

JAMES BOND + TOMMY LEE + CARS-EXTRA

PLAYBOY



Alles, was Männer heiß macht

www.playboy.de



Deutschlands

SCHÖNSTE STUDENTINNEN

Der Playboy-Hochschulmädchen-Report 2015:
Nackte Tatsachen aus deutschen Universitäten



Das neue GLE Coupé. Auf jedem Gelände in seinem Element.

Am 26. September bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. www.mercedes-benz.de

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart



Uni-Sex

Warum Sie keinen Hochschulabschluss und keinen „Master of Sex“ brauchen, um Spaß an der November-Ausgabe zu haben



In der US-amerikanischen Fernsehserie „Masters of Sex“ geht es – klar – um Sex. Aber in erster Linie dreht es sich bei der preisgekrönten TV-Produktion um zwei Wissenschaftler, die ihrem Forscherdrang alles andere unterordnen: ihre Beziehungen, ihre Karrieren, ihre Zukunft. Der Plot von „Masters of Sex“ basiert auf dem wahren Leben und Wirken des renommierten Gynäkologen Dr. William Masters und

seiner talentierten Assistentin Virginia Johnson – den beiden vielleicht bedeutendsten Sexualforschern der Geschichte.

Amerika, Mitte der 50er-Jahre: Die Menschen rüsten sich für den sowjetischen Atomschlag, schwärmen für Marilyn Monroe und halten Homosexualität für eine Geisteskrankheit. In diesem Klima von Hysterie, Sehnsucht und Verklemmtheit lernen sich der verheiratete Masters und die ehemalige Nachtclubsängerin „Gini“ Johnson an der Washington University in St. Louis kennen und beginnen gemeinsam eine Forschungsarbeit, die das Verständnis von Sexualität weltweit verändern wird. Über zwei Jahrzehnte beobachten sie für ihre Studien mehr als 1000 Freiwillige beim Masturbieren und bei der Ausübung sämtlicher Spielarten von gemeinschaftlichem Sex. Sie analysieren Tausende von Orgasmen, behandeln mehr als 3500 Paare mit Sexualproblemen und veröffentlichen sieben Bücher über ihre Arbeit. Mit dem Playboy diskutieren sie die wichtigsten Erkenntnisse ihrer umfassenden Sexforschungen, nachzulesen in der Ausgabe 10/2013*.

Die beiden Wissenschaftler wurden auch privat ein Team. Und auch im Fernsehen fesselt einen die Masters&Johnson-Sex-Story – was zum großen Teil an einer gewissen Lizzy Caplan liegt, die als junge Virginia Johnson allein schon dafür sorgt, dass man nicht genug bekommt von der US-Serie. Die aktuelle, dritte Staffel von „Masters of Sex“ läuft noch bis 4.11. auf Sky Atlantic.

Noch keinen „Master“ haben unsere Titel-Ladys – Deutschlands schönste Bildungswesen – in der Tasche. Und dennoch werden Ihnen unsere „Bachelors of Sex“ sehr wahrscheinlich die Augen öffnen. Also: Viel Vergnügen beim Studieren der aktuellen Ausgabe mit Deutschlands heißesten Studentinnen!

Ihr

FLORIAN BOITIN, CHEFREDAKTEUR

*Nachzubestellen unter magazin.playboy.de



Für uns haben Deutschlands schönste Studentinnen eine Lernpause eingelegt – und zeigten dem Playboy-Team um **Kathrin Stadler** (stehend mit Sonnenbrille), **Natasa Mermer** (l. v. r. sitzend) und Fotograf **Sacha Höchstetter** (mit dem Rücken zum Bild, Mitte hinten) beim Titel-Shooting, wie schön die Uni-Zeit sein kann: **ab Seite 22**

Nach England, der 007-Autos wegen: Für Playboy Cars reisten die Fotografen **Sebastian Back** (2. v. l.) und **Heinrich Hülser** (r.) zu Aston Martin und Jaguar (Bild mit Jaz Cave und Marie Edwards von Jaguar). Das Ergebnis? Ein echtes James-Bond-Duell: Bitte Heft umdrehen!



Wenn man ein eingespieltes Team wie **Andreas Bourani** (l.) und **Sido** (r.) trifft, sollte man schlagfertig sein. Das merkten die Redakteure **Mareike Opitz** und **Tim Geyer** gleich, als Sido erst mal über die Oberarm-Tätowierungen unseres Redakteurs herzog, zum großen Vergnügen seines Kumpels Bourani. Das ganze Interview **ab Seite 115**



„Das sind die Starken der Welt, die unter Tränen lachen, eigene Sorgen verbergen und andere glücklich machen.“ **Matthias Krage** war einer dieser starken, begeisternden und inspirierenden Menschen. Leider reichte auch seine Kraft am Ende nicht aus, die tödliche Krankheit zu besiegen, die ihn viel zu früh aus dem Leben riss. Wir sehen uns, „Mucki“!

FOTOS: BERNHARD HUBER FÜR PLAYBOY, PLAYBOY, PRIVAT (4)



GRATIS: Erfahren Sie als Erster von aktuellen Highlights – und abonnieren Sie jetzt meinen wöchentlichen Newsletter unter www.playboy.de/newsletter, oder schreiben Sie mir unter boitin@playboy.de



„Signet“ aus Kupfer, geschaffen von Pierre Matter

Ein Tribut an unsere kupfernen
Brennblasen, die höchsten in Schottland,
für einen reineren, eleganteren Charakter.
Entdecken Sie mehr auf Glenmorangie.com

GLENMORANGIE
SINGLE MALT SCOTCH WHISKY

UNNECESSARILY WELL MADE



INHALT 11/15

WAS SIE DIESEN MONAT IM PLAYBOY ERWARTET

22
Titel

Radar

- 11 **First Lady:** Franziska Knuppe, die Frau der Zukunft
- 12 **News:** Ein guter Monat, um ... // Bert Verwelius' pure Schönheiten // 75 Jahre Hitler-Parodien
- 14 **20 Fragen an ...** „Tech Nick“ Antoine Monot
- 18 **(K)einer von uns:** Bill Gates vs. Donald Trump
- 20 **Playboy-Umfrage des Monats:** Wer ist die heißeste deutsche Sängerin?

Interview

- 36 **Tommy Lee:** Der Schlagzeuger von Mötley Crüe über Groupies beim Schlammcatchen, Kalaschnikows als Band-Ausrüstung und Erholung im Knast

Menschen & Storys

- 42 **Hardcore-Rennen:** Schmerz, Schweiß, Dreck und böse Sprüche – so überstand das Playboy-Team den Hindernislauf „Tough Mudder“

Technik

- 62 **Auf die Ohren:** Die sieben Sound-Wunder unter den Kopfhörer-Neuheiten

Forum

- 65 **Lasst locker:** Warum wir mehr Zeit mit Nichtstun verbringen sollten – eine Streitschrift

Stil

- 90 **Essential:** Elegante Sneakers fürs Büro
- 92 **Stil-Ikone:** Alain Delon, der Unnahbare
- 94 **Pflege:** Sieben Fitmacher für trockene Männerhaut

Lust & Lebensart

- 110 **Tagebuch einer Verführerin:** Unsere Sex-Kolumnistin erklärt, wie man sich ins Bett einer Frau redet
- 112 **Männerküche:** Holger Strombergs Linseneintopf

Kultur-Pool

- 115 **Sido und Andreas Bourani:** Der Rapper und der Sänger über Provokation, Partys in der Playboy-Mansion, Gesichts-Tattoos und ihre Freundschaft
- 120 **Film:** „The Walk“ – eine irre Drahtseilakt-Story
- 121 **Buch:** Dennis Lehane's neuer Unterwelt-Roman



DEUTSCHLANDS SCHÖNSTE STUDENTINNEN

Um uns die besten Seiten des Studentenlebens zu zeigen, haben diese sieben Schönheiten nicht nur die Hochschulreifeprüfung abgelegt, sondern auch ihre Kleider

+
DER GROSSE PLAYBOY-STUDIENBERATER

Deutschlands heißeste Unis und Karrieretipps – ab Seite 22

*Die Campus-Party geht weiter –
TEIL 2: AB SEITE 98*

Alle farbig gekennzeichneten Themen sind Titelthemen

Alle Bond-Filme. Alle auf einem Sender. Alle auch auf Abruf.



Freu Dich auf den Eventsender. Ab 5. Oktober nur auf Sky.

Jetzt Sky ab € 19,99 mtl.* sichern.

Im 24-Monats-Abo, danach € 35,99 mtl.*

sky.de/007 | 01806 883 000 00

€ 0,20 inkl. MwSt./Anruf aus dem dt. Festnetz;
max. € 0,60 inkl. MwSt./Anruf aus dem Mobilfunknetz

*Buchbar ist Sky Welt + Film Paket, Mindestvertragslaufzeit von 23 Monaten zzgl. Freischaltungsmonat anteilig für mtl. € 19,99. Zzgl. einmalig € 49 Aktivierungsgebühr und € 12,90 Logistikpauschale. Der Sky+ HD-Festplattenleihreceiver ist während der Abolauzeit inkl. (Servicepauschale von € 169 entfällt). Wird das Sky Abo nicht 2 Monate vor Vertragsende gekündigt, verlängert es sich um 12 Monate zu mtl. € 35,99 (Sky Welt + 1 Programmpaket). Sky Go: Empfang nur in Deutschland und Österreich. Weitere Infos: skygo.de/faq. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.10.2015. Stand: September 2015. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. © 2008 Danjaq, LLC., United Artists Corporation and Columbia Pictures Industries, Inc. All rights reserved.



98
Studentinnen -
Teil 2

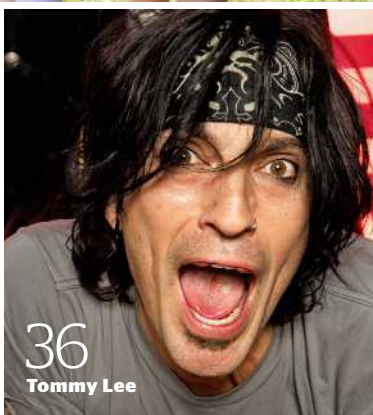


Hardcore-Rennen
42



Playmate
Hester Winkel

68



36
Tommy Lee

STANDARDS

- 4 Editorial
- 80 Witze
- 81 Cartoon
- 86 Playboy-Berater
- 122 Schluss mit lustig
- 126 Playmate News
- 128 www.playboy.de
- 130 Impressum
- 132 Bezugsquellen

Bond-Cars
(Heft bitte wenden, dann blättern)

22



INHALT 11/15

James Bond Special

- 50 „Spectre“-Vorschau: Exklusiver Besuch hinter den Kulissen des neuen Bond-Films
- 52 Dress like 007: Outfits, mit denen Sie wie Bond in jeder noch so brenzligen Situation gut aussehen
- 56 Besetzungscouch: Von Connery bis Craig – der ultimative 007-Darsteller-Guide
- 58 Der Reise-Agent: Fünf einzigartige Bond-Drehorte, die Sie besuchen können

Playmate

- 68 Hester Winkel: Unsere niederländische Miss November zeigt uns Hollands schönste Hügel



Das Playboy-Handbuch für den Mann

- 83 How to be a Playboy: Über Seitensprünge Bescheid wissen // Anisschnäpse unterscheiden // Hüte tragen // Ein Steak exakt zubereiten // Kritik einstecken // Reich werden mit George Lucas // ...



Playboy Cars

- 10 Technik-News I: Bugatti „Vision GT“
- 12 Rolls-Royce Dawn: Das neue Super-Cabrio der Luxusklasse
- 14 Technik-News II: Elektro-Harley // Radarwarner im High-Speed-Test // Ein Benz für eine Million Euro
- 16 Audi R8 V10 plus vs. S8 plus: Auf Testfahrt mit 1215 PS in den stärksten Serien-Audis aller Zeiten
- 22 Bond-Cars: Aston Martin DB10 gegen Jaguar C-X75 – die „Spectre“-Autos im Vergleich. Plus ihre berühmten Vorgänger
- 30 Mein Schlitten & ich: Christian Hölzls Auburn Boattail Speedster ist ein Kunstwerk auf Rädern
- 32 Der neue Opel Astra: Ein kompakter Alleskönner
- 36 Peugeot 308 GTI: Kleiner Franzose, große Power



Bitte wenden:
Geben Sie Gas
mit den neuen
Bond-Cars in
unserem
Cars-Spezial



Dein Tag,
unser Beitrag.

HEUTE EIN KÖNIG.



König Pilsener

THE NEW FRAGRANCE

PORSCHE DESIGN PALLADIUM



MARK WEBBER FOR PORSCHE DESIGN FRAGRANCES



NEWS
MENSCHEN
TRENDS
TERMINE

RADAR

WAS SIE DIESEN MONAT AUF DEM SCHIRM HABEN SOLLTEN



FIRST LADY

FRANZISKA KNUPPE

Beruf: Top-Model. **Alter:** 40. **Ihre 1,81 Meter sind uns bekannt** von den Titelseiten großer Magazine, die die Potsdamerin bereits zierte: „Elle“, „Vogue“ ... und aktuell: „Max“. **Was wir erst seit Kurzem kennen:** bisher unveröffentlichte Bilder der bezaubernden Blonden, zu sehen im Comeback des einstmals monatlichen Kultmagazins. **Nicht von gestern** sind die tiefen Einblicke, die das Model der „Max“ 2015 - Hauptthema: unsere Zukunft - gewährt. **Sie verrät außerdem:** „Ich trinke Bier und schaue Fußball“ - was für ein Zufall, wir auch! Das mit uns hat bestimmt auch Zukunft, liebe Franzi.

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Die „Max“-Sonderausgabe 2015 - jetzt für 3,90 Euro im Handel

Ein GUTER MONAT, um...

Der Playboy-Männerkalender für die nächsten Wochen. Sie brauchen schließlich auch mal Abwechslung. Nur Sex und Champagner im Spielsalon Ihres Chalets können nicht alles sein



... EIN OPEN-AIR-KINO ZU ERÖFFNEN

Das Android-Tablet „**ProjectorPad P70**“ von Aiptek kommt mit eingebautem Mini-Beamer und projiziert in einer Auflösung von 854 x 480 Pixel Filme mit bis zu 3 Meter Bild diagonale. Das Kino to go kostet 369 Euro – die weiße Wand als Bildfläche gibt's an vielen Orten vollkommen gratis. Mehr Infos: www.aiptek.de



... MIT HASEN ABZUHEBEN

Hugh Hefner ließ 1969 für neun Millionen US-Dollar eine DC-9-30 zur fliegenden Playboy-Mansion umbauen, natürlich mit Bunnys und Betten an Bord. Playboy und Herpa legen die spektakuläre schwarze „**Big Bunny**“ jetzt neu auf. Limitiert auf 1500 Stück im Maßstab 1:200 (ca. 18,2 cm Länge) und ein Quantchen günstiger (ca. 69,90 Euro). Mehr Infos: www.herpa.de/playboy



... EINE INVESTITION FÜRS LEBEN ZU MACHEN

Limitierte Uhren sind eine gute Geldanlage. Breitlings „**Transocean Chronograph 1915**“ geht zurück auf eine Taschenuhr aus dem Jahr 1915. Start, Stopp und Nullstellen des Chronographen funktionieren über einen einzigen Drücker. Limitiert auf 1915 Exemplare. Preis: 8500 Euro



... DEN SOMMER IN DEN HERBST ZU TRAGEN

... mit leichten Sommer-Aromen, destilliert in einem Duft, zum Beispiel dem Eau de Toilette von **Tabac Gentleman's Care**. Mit fruchtiger Kopfnote aus Orange und Birne, einer Herznote aus Lavendel und Kardamom sowie Sandelholz und Cashmeran in der Basisnote (26,95 Euro). shop.tabac.de



... SICH AUF SPECTRE EINZUSTIMMEN



... mit unserem 007-Special ab Seite 49 und der großen „**The James Bond Collection**“: alle 23 Bond-Filme von „007 jagt Dr. No“ bis „Skyfall“ auf Blu-ray in einer Box. Die ab sofort erhältliche Sammlung, die regulär 129 Euro kostet, können Sie bei uns gewinnen. Teilnahme unter: playboy.de/007box



... AUF NUMMER SICHER ZU GEHEN

Der Straßenverkehr kann gefährlich sein, doch nicht in diesem Auto: panzerbrechende Munition, Kaliber 7,62 Millimeter, 15 Kilo TNT oder eine DM51-Handgranate – **der gepanzerte Range Rover Sentinel** (ab 400.000 Euro) hält Ihnen diese lästigen Alltagsprobleme vom Leib.



YOUR PLAYGROUND.

WWW.FILA.DE



Antoine Monot, Jr.

Erstes Buch, neue Sketch-Show – im Oktober ist beim Mann, der als **Tech-Nick** berühmt wurde, ordentlich was los. Der Schauspieler über Besserwisserei, Sexszenen und Beratungsresistenz in Liebesdingen

1 *Herr Monot, für viele sind Sie der Tech-Nick aus der Elektronikmarkt-Werbung. Schon mal darüber nachgedacht, eine Selbsthilfegruppe mit Frau Antje und Herrn Kaiser zu gründen?*

Monot: Um Gottes willen, nee. Ich bin aber auch nicht durch die Werbung in den Beruf gekommen, ich stehe seit 22 Jahren vor der Kamera.

2 *Keine Angst vor der Schublade?*

Monot: Ich bin dieser Figur total dankbar. Sie hat mir geholfen.

3 *Und die hämischen Twitter-Kommentare nach Ihrer Rolle als „Tatort“-Killer vor einigen Wochen?*

Monot: Die waren lustig, nicht hämisch! „Ich werde im Saturn nie wieder zu einem Verkäufer sagen: „Schießen Sie los!“ Oder: „Den nächsten erschlägt er mit einem Flachbildschirm.“

4 *Als wen sprechen die Leute Sie auf der Straße an?*

Monot: Unterschiedlich. Meistens wollen sie einfach ein Selfie.

5 *Stört Sie das?*

Monot: Dann hätte ich den falschen Beruf. Das ist so, als würde man sagen, ich bin ein Romanautor, aber was ich am schlechtesten kann, ist alleine zu Hause sitzen und schreiben.

6 *Apropos Schreiben: Sie haben gerade ein Buch über Ihr Leben als zwanghafter Besserwisser veröffentlicht ...*

Monot: ... so schaut's aus. Es erscheint im Oktober.

7 *Wie sind Sie so geworden?*

Monot: Wahrscheinlich durch meinen Vater. Der hat immer sehr auf seiner Meinung beharrt, und das war schon als Kind meine Form, mich dagegen aufzulehnen. Aber vielleicht müssen wir die Bezeichnung „Besserwisser“ auch noch mal differenzieren.

8 *Inwiefern?*

Monot: Wenn ich von etwas total begeistert bin, überzeuge ich gerne andere davon. Ich bin der Kirche zu wenig verbunden, sonst hätte ich gut als Missionar durch Afrika ziehen können.

9 *Zu was bekehren Sie die anderen stattdessen?*

Monot: Ich habe gerade ein Online-Tool gefunden, mit dem ich papierlos meine Buchhaltung erledigen kann. Davon bin ich so begeistert, dass ich am liebsten jeden dazu bringen würde, auch damit zu arbeiten.

10 *Nervt Ihr Umfeld das nicht?*

Monot: Natürlich. Die sagen: „Halt die Klappe, hau ab!“

11 *Ihr zweites neues Projekt ist eine ZDF-Serie mit historischen Sketchen – kann das lustig sein?*

Monot: Total. Allein wenn man an diesen Knirps Napoleon denkt, der ein riesiges Egoproblem hatte, fällt einem genug ein.

12 *Neues Buch, neue Serie, Werbung, diverse andere Rollen, Versteckte-Kamera-Lockvogel und stellvertretender Vorsitzender*

im Bundesverband Schauspiel. Wann machen Sie das alles?

Monot: In diesem Jahr ist es ein bisschen viel. Aber es ist auch schön, dass ich so viel arbeiten kann. 70 Prozent der Schauspieler verdienen 30.000 Euro brutto im Jahr und weniger. Daran denke ich immer. Ich bin sehr dankbar.

13 *Schauspiel ist also mehr Maloche als Glamour?*

Monot: Man braucht sehr viel Disziplin und ein wenig Talent. Mehr Disziplin als Talent ist hilfreicher als umgekehrt. Man denkt immer, wir hüpfen von Yacht zu Yacht und von Champagner-Sause zu Champagner-Sause. Aber so ist es nicht.

14 *Schade.*

Monot: Wahrscheinlich ist Diktator der einzige Beruf, in dem es so ist. Vielleicht werde ich das im nächsten Leben (*lacht*).

15 *Immerhin hat Ihnen Ihre Filmlaufbahn laut Ihrer Homepage bereits 15 Filmküsse beschert ...*

Monot: Ein rein technischer Vorgang, bei dem es heißt: „Behalte deine Zunge und deine Organe bei dir.“

16 *... und drei Sexszenen.*

Monot: Nichts, worauf ich scharf bin. Es ist immer merkwürdig, sich vor Mitarbeitern nackt auszuziehen. Stellen Sie sich vor, Sie machen das bei sich in der Firma.

17 *Mit 16 sind Sie nur mit Pfeife und Trenchcoat auf die Straße gegangen. Warum?*

Monot: Da hab ich viele Kommissar-Maigret-Romane gelesen. Der läuft so rum, deshalb dachte ich mir, mach das doch auch. Das hab ich knallhart durchgezogen, der Sommer konnte noch so heiß sein, die Suppe konnte noch so laufen.

18 *Gab es weitere solcher Phasen?*

Monot: Verschiedenste. Ich habe in meinem Leben immer alles zu 150 Prozent gemacht. Wenn ich einen Fehler gemacht habe, dann richtig.

19 *Wann sind Sie richtig auf die Schnauze geflogen?*

Monot: Grundsätzlich verläuft ja immer alles in Wellen. Aber man kann daraus lernen. Das einzige Thema, bei dem wir alle beratungsresistent sind, sind Beziehungen.

20 *Warum ist das so?*

Monot: Es muss ein Urtrieb in uns sein, einen Partner zu finden. Auch, wenn wir die größten Schmerzen hinter uns haben. Drehen wir den Spieß doch mal um. Wenn ich mir beim Kochen drei Mal den Arm verbrühe, sage ich, ich koche nicht mehr. Wenn ich drei Mal vom Pferd fliege, sage ich, Reiten ist gestorben. Aber eine Partnerschaft ist so unglaublich, so groß und schön und magisch, dass wir immer wieder das Gleiche machen. Gott sei Dank. 🐰

Interview: Mareike Opitz



Alles im Blick:
Sein Buch „Vertrauen
Sie mir, ich tu's ja auch“
ist gerade erschienen
(Fischer-Verlag, 9,99
Euro). Ab 9. Oktober ist
der 40-Jährige in der
ZDF-Serie „Sketch
History“ zu sehen und
am 30. Oktober in einer
neuen Folge „Ein Fall
für zwei“

**„Vielleicht
werde ich
im nächsten
Leben
Diktator“**

Besichtigungs- TERMIN

Die Münchner Galerie Kronsbein zeigt in ihrer Ausstellung „**Simply Beauty**“ Fotos aufregender Frauen in verführerischen Posen



IN DREI WORTEN:

Die schönste Nebensache.

IN DREI SÄTZEN:

Bert Verwelius ist eigentlich Geschäftsführer einer Baufirma. In seiner Freizeit rückt er aber gern Frauen ins rechte Licht, zum Beispiel für die Ausstellung „Simply Beauty“. Wer es nicht bis zum 16.10. in die Galerie Kronsbein nach München schafft, kann sich natürlich auch einfach den gleichnamigen Bildband kaufen.

DIE MODELS...

... bedienen jeden Geschmack. Asiatisch und afrikanisch anmutende Schönheiten posieren neben aufregenden Rothaarigen.

IHRE OUTFITS:

Mal leicht, mal nicht vorhanden. Manchmal ein Overall. Aber immer sexy.

DAS FINDEN WIR MERKWÜRDIG:

Diesen Harlekin, der auf manchen Aufnahmen mit den Schönheiten posiert.



Für zu Hause

Wer die Ausstellung verpasst, dem bleibt das Buch „Simply Beauty“: rund 200 Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos auf 224 Seiten (teNeues, 98 Euro)

GESTERN, HEUTE, MORGEN

Playboy-Zeitreise: LACHEN ÜBER HITLER

Ist das okay? Na klar, fand als Erster Charlie Chaplin: Vor 75 Jahren, am 15. Oktober 1940, feierte seine „Führer“-Parodie „**Der große Diktator**“ Premiere. Und fand bis heute viele geniale Nachfolger

Chaplin zeigt:
Schon komisch, so 'n
Gröfaz mit Globus.



1940
„Der große Diktator“

Mel Brooks lässt
Hitler im Musical
fraulich tänzeln ...



1968
„Frühling für Hitler“

... und Walter Moers im
Comic die Sau raus. Aus
der Kanalisation.



1998
„Adolf, die Nazi-Sau“

Helge Schneiders Hitler
brauchte einen Synchron-
sprecher (Ulrich Mühle).



2007
„Mein Führer“

Jetzt ist Hitler (Oliver
Masucci) sein eigener
Parodist (Kinostart: 8.10.)



2015
„Er ist wieder da“

CHANGE YOUR VIEW



CHANGE



OTTO KERN
FRAGRANCES

EINER VON UNS - KEINER VON UNS

Spender vs. Spinner

Sie sind superreich, sie sind mächtig, sie sind politisch engagiert. Doch während wir **Bill Gates**, der jetzt 60 wird, zum verdienten Ruhm gratulieren, macht **Donald Trump** uns nachdenklich: Wie lässt dieser irre Clown sich stoppen?

TEXT LUCAS VOGELSANG



Bill Gates. Es ist natürlich auch eine Superheldengeschichte, dieses Leben. Eine dieser Geschichten, in denen der Außenseiter, der feingliedrige Streber unter Muttis peinlichem Pullunder doch das Cape trägt, hinter der viel zu großen Brille doch die Augen lauern, die durch Wände sehen können. Hinter die Welt, die davor noch über ihn gelacht hat.

Peter Parker hatte die Spinne, Superman den Kosmos im Kreuz. Bill Gates hat das Binärcode-Genie. Dieses unfassbare Vermögen. Heute 80 Milliarden Dollar. Hat das Geld, gerade weil er der Streber mit der großen Brille war, der vor Jahrzehnten, als Computer noch Hallen füllten, in dunklen Räumen an der Zukunft schraubte, die er verändern sollte. Bill Gates, Super-Nerd, war erst 19, als er Microsoft gründete. 40 Jahre später nun – Microsoft ist längst der größte Software-Konzern der Welt – investiert er den Großteil seines Kapitals in den Versuch, diese noch einmal zu verändern. Bill Gates. Will Gates. Denn auch er weiß – Spiderman-Weisheit: Aus großer Kraft folgt große Verantwortung.

Mit seiner Stiftung, der Bill and Melinda Gates Foundation, kämpft er deshalb gegen Armut, Hunger, Kindersterblichkeit. Fliegt über die Kontinente, lässt nach Impfstoffen forschen. Vergibt Stipendien. Es ist, als würde er versuchen, das Betriebssystem des Planeten noch einmal neu zu schreiben. Das kann, wenn die Hybris des Drittweltverbessers ihn packt, übertrieben wirken, selbstgefällig fast. Und seine Kritiker, sie warten ja nur, lauern, wie bei jeder neuen Windows-Version auf den Fehler im Quellcode der Projekte. Das aber irritiert ihn kaum, es perlt an ihm ab. Das Geld: ein Panzer auch. Er kann sich das leisten. Und ein bisschen Größenwahn gehört natürlich dazu, wenn einer sich Problemen stellt, die so groß, so wahnsinnig sind. Wenn der Junge mit der zu großen Brille heute auf einer Bühne steht, dann lacht vor allem: er selbst. 🐰



Superkraft dank Gehirn: Bill Gates nutzt seine Macht, um der Welt ein Upgrade zu verpassen



Donald Trump. Er ist mit dem goldenen Löffel im Mund auf die Welt gekommen, und es dürfte derzeit nicht wenige geben, die es begrüßen würden, wenn er daran erstickt wäre. Stattdessen aber kommt Donald Trump jetzt mit Machthunger über die Welt, über die USA vor allem, deren Präsident er werden möchte. Was ja nur am Anfang als Witz verstanden wurde: sein Wahlkampf ein Thema für die Unterhaltungsseiten, ein Comic-Strip über einen, der immer aussieht, als wäre Dennis The Menace schlecht gealtert, das Resthaar mit Altmännerschiss an die Stirn geklebt.

Trump aber meint es ernst. Und hat die Mittel dazu. Das Familiengeld, die Tower-Milliarden, mit denen er die vielleicht irrste Polit-Show in der Geschichte der USA inszeniert, einen 1-Mann-Zirkus, in dem er Direktor ist und Clown, der Löwe und der Reifen, durch den er springt. Und Feuer spuckt er sowieso. Denn er ist ein Brandstifter, der an niedere Instinkte appelliert. Er hetzt gegen Migranten aus Mexiko, nennt sie Vergewaltiger. Pflanzte Ressentiments in die politische Landschaft wie früher Wohnklötze in die Skyline von Manhattan. Sein einziger Berater: ganz offensichtlich ein Zerrspiegel vom Jahrmarkt der Eitelkeiten.

Trump, der amerikanische Albtraumfänger, sieht sich gern als Stimme des kleinen Mannes, der genug hat. Von den Eliten, der Korruption. Das ist seine Inszenierung. Donald, der Wutbürger-King. Bisher geht das auf. Ein Viertel der Republikaner hätte ihn gern als Kandidaten und liebt die Show, diese öffentliche Masturbation eines von sich selbst Berauschten, für den das Leben immer ein Echtzeit-„Monopoly“ war. „The world's a stage“, sagen die Amerikaner. Die Welt ist eine Bühne. Doch diese Bühne braucht keinen Pausenclown. Weshalb zu hoffen bleibt, dass ihm am Ende noch genug Gegenwind die toupierte Volksnähe vom Kopf fegt, auf dass darunter nur eines zum Vorschein kommt: der Schwachkopf. 🐰



Superkraft dank Geld: Donald Trump missbraucht seine Macht für politische Hassbotschaften

FOTOS: MIRIAM MIGLIAZZI & MART KLEIN FÜR PLAYBOY

paco rabanne

The new eau de toilette



#1Million - pacorabanne.com/million



PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT **mafo.de**

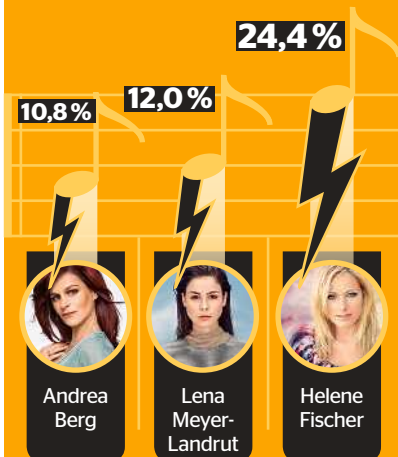
UMFRAGE DES MONATS

Wer ist die heißeste und wer die nervigste Sängerin? Na, raten Sie mal ...

Keine deutsche Sängerin ist erotischer als Helene Fischer. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Mafo.de für Playboy. 29,3% der Männer in Deutschland wählten die Schlager-Queen zur heißesten Gesangkünstlerin hierzulande, gefolgt von Lena Meyer-Landrut (11,6%) und Annett Louisan (7,5%). Doch so beliebt sie auch ist - zu viel Helene macht die Männer dann wohl doch etwas atemlos. Denn auch die Liste der nervigsten Sängerinnen führt sie mit 24,4% der Stimmen an, wieder gefolgt von Lena Meyer-Landrut (12%). Auf Platz drei: Andrea Berg (10,8%). Bei den Kumpelqualitäten übernimmt dagegen Nena die Führung. 18,9% der Männer glauben, dass man mit ihr auch ohne Sex am meisten Spaß haben kann.

Deutsche Männer: Schlager ist anstrengend

Welche deutsche Sängerin nervt am meisten?

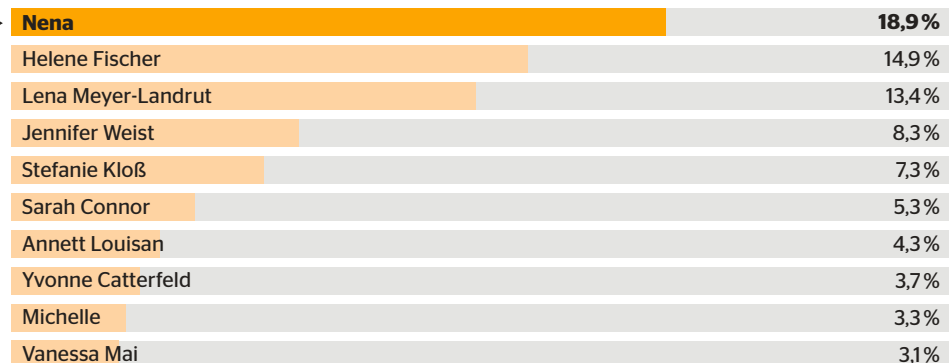


Diese drei sollten lieber keine Girl-Group gründen: Andrea Berg, Lena Meyer-Landrut und Helene Fischer sind sexy, gehen Männern aber auch auf den Geist.



Kumpeltyp: 18,9% der deutschen Männer würden mit Nena feiern gehen

Mit welcher deutschen Sängerin könnte man richtig viel Spaß haben (auch ohne Sex...)?





Thomas Sabo

REBEL AT HEART

WWW.THOMASSABO.COM



HOCH- SCHUL- MÄDCHEN- REPORT

TEIL 1

*Eigentlich sind unsere
bezaubernden Studentinnen
Zhanna, Svenja, Sophia, Viktoria,
Stefanie, Tanja und Katrin ja im
Lernstress. Bei unserem Besuch
auf dem Campus wurden die
Bücher für Deutschlands heißeste
Hochschülerinnen aber schnell
zur Nebensache...*





FOTOS
SACHA HÖCHSTETTER
PRODUKTION
NATASA MERMER UND
KATHRIN STADLER





Stefanie Blust, 25

Fach: Chemie-Ingenieurwesen
9. Semester
Karlsruher Institut
für Technologie

*„Ich studiere in Karlsruhe, weil
hier der Männeranteil so hoch ist.
Da habe ich auf dem Campus
die größere Auswahl.“*



Zhanna Schröder, 28

Fach: BWL
2. Semester
Christian-Albrechts-
Universität zu Kiel

*„Ich stehe auf Männer, die
mich ohne Worte verstehen
und genau wissen, was ich mir
gerade wünsche.“*









Tanja Brockmann, 27

Fach: Online-Redakteurin
6. Semester
Technische Hochschule Köln

*„Ich stehe auf Playboy-Leser,
weil sie einen guten Geschmack
haben, was Frauen und Manieren
angeht. Und weil ihnen Sex
wichtig ist.“*

FOTOASSISTENZ: TONDA BARDEHLE UND MICHELE DI DIO; STYLING: MANFRED WATZKA; HAARE & MAKE-UP: CLAUDIA MAURER @ AGENTUR PHOENIX MIT PRODUKTEN VON MAC; JENNY RETZLAFF; WWW.JENNYRETZLAFF.COM;
TINKA LUPTAKOVA MIT PRODUKTEN VON SEXY HAIR. VIELEN DANK AN JOHANNES WÜRMER UND AN SEIN TEAM IM „HOTEL SCHLOSS MÜHLDORF“ FÜR DIE WUNDERSCHÖNE LOCATION UND DIE TOLLE UNTERSTÜTZUNG UNSERES TITEL-SHOOTINGS!





*Und jetzt wieder husch ins
Studentenwohnheim und
fertigmachen fürs Seminar!
Was unsere Damen anstellen,
wenn die Prüfungs-Hürden
genommen sind, sehen Sie
ab Seite 98.*







UNI-CHECK

Der **Playboy-Studienratgeber**: So lässt sich in Deutschland lustvoll lernen

1 | Was studieren? Die 15 Uni-Fächer mit der höchsten Frauenquote

1)	Sprachheilpädagogik/Logopädie	94 %	997*
2)	Textilgestaltung	90 %	3596*
3)	Schwerhörigenpädagogik	89 %	386*
4)	Frühpädagogik	88 %	1307*
5)	Edelstein- und Schmuckdesign	88 %	132*
6)	Ökotropnologie	88 %	2707*
7)	Grundschulpädagogik	86 %	3955*
8)	Innenarchitektur	86 %	3398*
9)	Sprach- und Kulturwissenschaften	86 %	2707*
10)	Textil- und Bekleidungsgewerbe	85 %	3162*
11)	Gesundheitspädagogik	85 %	2977*
12)	Erziehungsschwierigenpädagogik	84 %	781*
13)	Tiermedizin/Veterinärmedizin	84 %	8161*
14)	Sonderpädagogik	84 %	6761*
15)	Französisch	83 %	8055*

REDAKTION: LISA BIERBAUER, ELFI HEINKE, ALESSA KÄSTNER

2 | Wo studieren? Die 15 größten Unis nach ihrer Frauenquote

1)	Uni München	61 %	47.959*
2)	Uni Gießen	61 %	26.825*
3)	Uni Düsseldorf	59 %	27.777*
4)	Uni Köln	59 %	52.315*
5)	Uni Leipzig	59 %	26.607*
6)	Uni Mainz	59 %	35.910*
7)	Uni Tübingen	58 %	27.437*
8)	Freie Uni Berlin	58 %	33.245*
9)	Uni Frankfurt/M.	58 %	44.332*
10)	Uni Würzburg	57 %	26.577*
11)	Humboldt-Uni Berlin	57 %	31.654*
12)	Uni Hamburg	56 %	41.019*
13)	Uni Marburg	55 %	24.991*
14)	Uni Heidelberg	55 %	30.334*
15)	Uni Bonn	54 %	31.878*

QUELLE: STATISTISCHES BUNDESAMT, ZAHLEN BEZIEHEN SICH AUF DAS WS 13/14.

3 | Wo findet man Rekord-Frauenquoten? Die Top 15 der staatlichen Hochschulen

1)	FH für Gesundheitsberufe Bochum	87 %	666*
2)	FH für Rechtspflege Schwetzingen	81 %	445*
3)	Päd. Hochschule Karlsruhe	80 %	3849*
4)	Päd. Hochschule Ludwigsburg	80 %	5610*
5)	Päd. Hochschule Schwäb. Gmünd	78 %	2659*
6)	Päd. Hochschule Heidelberg	77 %	4527*
7)	FH Zittau/Görlitz in Görlitz	74 %	1387*
8)	Päd. Hochschule Weingarten	74 %	3281*
9)	ASH Berlin (FH)	73 %	3296*
10)	Päd. Hochschule Freiburg i. Br.	73 %	4973*
11)	HfBK Dresden	73 %	617*
12)	FHVD Reinfeld	73 %	132*
13)	HR Nord Hildesheim	71 %	269*
14)	Hochschule Ludwigsburg (FH)	70 %	2003*
15)	HöV Kehl	69 %	993*

FOTOS: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY (2)

*Gesamtstudenten



4

Vorlesungsverzeichnis: Hier ist Sex das Seminar-Thema

„Ein persönliches Seminar über Sexualität“

In diesem Seminar im Rahmen des Studiengangs „Angewandte Sexualwissenschaft“ an der *Hochschule Merseburg* gehört Dirty Talk zum Unterricht.

„Von blanken Hintern, Küssen und Vögeln“

„Deutsche Literatur“-Studenten lesen in diesem Seminar der *Berliner Humboldt-Uni* versaute Fiktion.

„Kommunikationsbereich: Sexualität“

Das Seminar des Instituts für Deutsche Gebärdensprache der *Uni Hamburg* zeigt, dass Gesten manchmal mehr sagen als jedes noch so obszöne Wort.

„Die Dicken und der Sex“

Was klingt wie der Titel eines Pornos, ist ein Soziologie-Seminar der *Uni Jena*, das den Gesellschaftsnutzen positiver Körperwahrnehmung beleuchtet. Interessant!

„Erotische Lyrik der frühen Neuzeit“

Schmutzige Reime gibt es nicht erst seit gestern, lernen Literaturwissenschaftsstudenten der *Uni München*.

5

Uni-Wissen: heiße Fakten übers studentische Liebesleben

JEDE(R) 3. STUDIERENDE IN BERLIN KANN SICH SEX-ARBEIT ALS NEBENJOB VORSTELLEN.

QUELLE: JAHRESPUBLIKATION DES STUDIENKOLLEGS ZU BERLIN 2010/11

Sex auf dem Uni-Klo? 5% der Studenten in Deutschland haben es laut einer Umfrage schon getan.

QUELLE: UNICUM.DE, 2015

Angehende Geisteswissenschaftlerinnen sind nach einer Erhebung an der Frauen-Privathochschule Wellesley College (USA) offenbar sexerfahrener als Studentinnen mathematisch-naturwissenschaftlicher Fächer. In den Studiengängen Mathe und Chemie fanden sich dort die meisten Jungfrauen (83%), die wenigsten in den Fächern Kunst (0%) und Anthropologie (20%).

QUELLE: US-STUDENTENMAGAZIN COED.COM, 2009

STUDIEREN LOHNT SICH: JE HÖHER DER IQ, DESTO HÄUFIGER HABEN MENSCHEN SEX, FANDEN BRITISCHE FORSCHER IN OXFORD UND CAMBRIDGE HERAUS.

QUELLE: LOVEHONEY (= AUFTRAGGEBER DER STUDIE), 2014

6

Austauschstudientinnen: Wo studieren die meisten?

DUISBURG/ESSEN

An dieser Uni tummeln sich die meisten **Chinesinnen**. Ein beliebter Spruch unter ihnen lautet: „Lieber heulend in einem BMW als lachend auf einem Fahrrad.“ Geben Sie sich vermögend!

KÖLN

Sie können auf Türkisch nur „Döner“ sagen? In Köln studieren mehr **Türkinnen** als an anderen deutschen Unis. Da findet sich gewiss eine, die Ihnen noch was beibringt – auch „extra scharf“!

HAMBURG

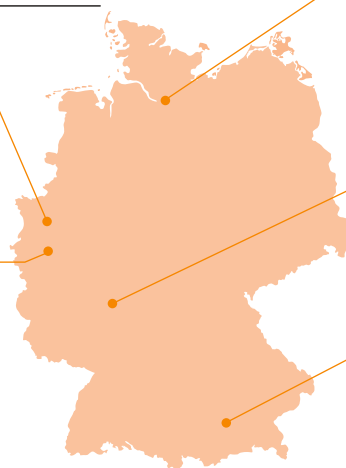
Maxi-Absätze, Miniröcke, volle Lippen: Ob die Klischees über **Russinnen** stimmen, lässt sich an der Uni Hamburg gut überprüfen. An keiner anderen deutschen Hochschule studieren so viele von ihnen.

FRANKFURT AM MAIN

Was an der Goethe-Universität außer Lernen noch gefordert ist? Trainieren – und zwar Ihre Trinkfestigkeit. Zum Beispiel mit einer der vielen hübschen **Ukrainerinnen**. Die meisten studieren hier!

MÜNCHEN

Nirgends in Deutschland studieren mehr **Italienerinnen** als – oh Wunder – in der nördlichsten Stadt Italiens. Merken Sie sich den Satz: „Hai veramente un sorriso dolce.“ Du hast ein wunderschönes Lächeln.



KRACHMACHER

„DIE FRAUEN WOLLTEN LIEBE, ICH IHRE SPORTWAGEN“

Mötley Crüe sind auf Abschiedstour, weil selbst die heftigste Party mal ein Ende hat – außer für ihren Schlagzeuger: **Tommy Lee** übers Weiterfeiern, Groupies beim Catchen, seine Erholung im Knast und was er in Deutschland mit einem Maschinengewehr vorhat

INTERVIEW MARCEL ANDERS

Der Eishockey-Dom Centre Bell im kanadischen Montreal füllt sich mit Zuschauern. Vor allem seinetwegen: Tommy Lee, 53, ganzkörper tätowierter Schlaks und Schlagzeuger ist auf Abschiedstour mit seiner Band Mötley Crüe, die in den 80ern und 90ern neue Rekorde in Sachen Dekadenz, Größenwahn und Selbstzerstörung aufstellte. Ihr autobiografischer Skandal-Bestseller „The Dirt“ wird gerade verfilmt. Backstage in einem monströsen Tour-Bus sitzt Lee, der auf Knasterfahrung, Drogenexzesse, Sex- und Gewaltskandale und eine davon geprägte Ehe mit Pamela Anderson zurückblickt. Hören wir mal, wie.

PLAYBOY: Mr Lee, wie ist das, an den jungen Tommy zu denken, der im Kokainrausch Messer nach seinen Ex-Freundinnen warf oder mal vom Tour-Manager an einen Stuhl gefesselt werden musste?

LEE: Peinlich ist mir das nicht. Aber es ist schon komisch, sich vor Augen zu führen, was ich da alles gemacht habe. Es ist irre, dass ich und die Jungs das tatsächlich über-

lebt haben. Niemand hat uns gesagt, wie wir das handhaben sollen: all die Frauen, die Drogen, die Luxushotels und das viele Reisen. Wir waren dämliche kleine Kinder! Ohne jede Verantwortung – außer jeden Abend zwei Stunden auf der Bühne zu stehen und ordentlich Krach zu machen. Alles andere war ein einziger großer Selbstbedienungsladen.

PLAYBOY: Was heißt das genau?

LEE: Wir konnten tun und lassen, was wir wollten. Und man darf nicht vergessen: Wir reden von einer Zeit, in der eigentlich niemand wusste, was ein Kondom ist. Da wurden die ausschweifendsten Sex-Partys gefeiert, es wurde wild gekokst, alles war egal. Wir als Band waren plötzlich mittendrin und haben Himmel und Hölle gleichzeitig erlebt. Deswegen ist unsere Autobiografie „The Dirt“ auch so gut. Weil sie das dokumentiert – den Hedonismus und den Wahnsinn der 70er und 80er.

PLAYBOY: Haben Ihre Söhne Dylan und Brandon Ihr Buch auch schon gelesen?

LEE: (lacht) Sie sind mittlerweile 17 und



Beschleuniger:
Ein Glas Whisky
geht Tommy Lee
runter wie anderen
die Frühstücksmilch. Auf Konzerten fährt er
samt Schlagzeug
Achterbahn - so
auch bei den drei
**Deutschland-Terminen der
Mötley-Crüe-Abschiedstour:**
8.11. in Stuttgart
(Hanns-Martin-Schleyer-Halle),
13.11. in München
(Zenith) und 14.11.
in Düsseldorf
(ISS Dome)

19 Jahre alt – sie wissen Bescheid. Und das Lustige ist: Sie machen gerade eine ähnliche Phase durch. Sie treffen sich mit Frauen, gehen auf Partys, probieren verschiedene Sachen aus und saugen das Leben in sich auf – genau wie ich es damals getan habe. Das Buch haben sie natürlich auch gelesen. Wenn ich heute etwas sage wie: „Hör mal, Buddy, du kannst nicht trinken und Auto fahren“, dann schauen sie mich an, als wollten sie sagen: „Ach wirklich, Dad, ist das so?“ (*kichert*) Nach dem Motto: Wer bin ich, dass ich ihnen sage, was sie zu tun und zu lassen haben? Da denken sie wahrscheinlich: „Moment mal! Wir wissen, was du früher getrieben hast.“

PLAYBOY: Trotzdem sind Sie ihr Vater ...

LEE: Meine größte Sorge ist, dass sie keinen Blödsinn machen und niemanden verletzen. Was jetzt nicht heißt, dass ich mich ständig in ihr Leben einmische. Aber ich kümmere mich um sie – selbst wenn sie denken, dass Ratschläge von mir die letzten sind, die man befolgen sollte, weil ich halt durchgeknallt bin. Dabei bin ich das längst nicht mehr in dem Maße wie früher.

**„ES IST IRRE,
DASS WIR
DAS ÜBERLEBT
HABEN“**

PLAYBOY: Hat das Ihr Gefängnisarrest Ende der 90er bewirkt, nachdem Ihre damalige Frau, Pamela Anderson, Sie wegen Körperverletzung angezeigt hatte? Sie haben ihn mal als das Beste bezeichnet, was Ihnen je passiert sei.

LEE: Das stimmt auch. Das war damals eine verrückte Zeit in meinem Leben, als ich mich täglich mit gefühlten 500 km/h vorwärtsbewegt habe. Alles ging wahnsinnig schnell, ich hatte keine Luft, mich mal zurückzulehnen und in Ruhe über irgendwas nachzudenken. Sondern es ging boom, boom, boom – eine verrückte Sache nach der anderen. Und als ich im Gefängnis saß,

war das urplötzlich vorbei. Weshalb das wahrscheinlich die besten vier Monate meines Lebens waren.

PLAYBOY: Ernsthaft?

LEE: Ich meine, klar, war es nicht angenehm, im Knast zu sitzen. Ich hätte eine Berghütte in Montana ganz klar bevorzugt. Nur: Das Wichtige war, dass da plötzlich vollkommene Stille herrschte. Ich hatte endlich die Zeit, über alles nachzudenken: was ich will, was ich bessermachen könnte und wovon ich mich trennen muss. Deshalb war es so eine wichtige und tolle Erfahrung. Ich weiß, dass sich das total bescheuert anhört, aber ich habe quasi meine Seele saniert, denn ich fühlte mich verloren und war extrem unglücklich. Ich brauchte Zeit für mich – und Zeit habe ich bekommen (*kichert*). Allerdings plane ich, das nicht so bald zu wiederholen.

PLAYBOY: Bleibt noch das Sex-Tape von 1995 mit Ihrer damaligen Frau, Pamela Anderson – aus heutiger Sicht geradezu harmlos. Waren Pam und Sie einfach das erste Promi-Paar, dem das passiert ist?

LEE: Ja, und das Verrückte an den Reaktionen damals war: Es war nichts anderes als ein Urlaubsvideo mit zwei frisch verheirateten, schwer verliebten Menschen, die halt auch ein bisschen Sex hatten. Da war nichts Abnormales am Start. Und das wissen meine Söhne auch. Sie verstehen das Theater um dieses Video genauso wenig wie ich. Und sollte es heute erscheinen, würde sich bestimmt niemand mehr dafür interessieren. Weil es so harmlos ist und weil ja mittlerweile jeder Promi ein Sex-Tape hat. Das gehört fast zum guten Ton.

PLAYBOY: Sind Sie sich bewusst, dass im Internet detaillierte Listen Ihrer Ex-Gespielinnen kursieren?

LEE: Im Ernst? Das war mir nicht bewusst. Shit! Das muss ich mir in Ruhe ansehen. Wobei die Damen immer aus denselben Kategorien stammen: Stripperinnen, Porno-Stars, Supermodels, Schauspielerinnen.

PLAYBOY: Ist das Ihr Beuteschema?

LEE: Es ist nicht so, als wäre ich nach Berufsgruppen vorgegangen und hätte Krankenschwestern, Geschäftsfrauen und Akademikerinnen bewusst ausgeschlossen. Das sind halt die Frauen, die meinen Weg gekreuzt haben.

PLAYBOY: So wie Cher und Naomi Campbell?

LEE: Als erfolgreicher Musiker wirst du zu Empfängen, Benefiz-Galas und sonstigen Veranstaltungen eingeladen, zu denen du sonst keinen Zutritt hättest. Da triffst du dann Leute, die sonst unerreichbar wären, und du merkst: „Oh, wow, ist die lustig!“ Oder: „Eigentlich ist sie ein ganz normaler Mensch.“ Oder: „Hat die mir gerade wirklich an den Hintern gefasst?“ (*lacht*) Und dann führt eins zum anderen. Cher habe ich zum Beispiel bei einer Gala getroffen, während ich Naomi Campbell auf einer Party von Puff Daddy begegnet bin.

PLAYBOY: Sie hatten aber schon immer einen Schlag bei den Frauen. Was ist Ihr Geheimnis?

LEE: (*lacht*) Ich bin einfach ein netter Typ, der sie zum Lachen bringt und mit dem es nie langweilig wird. Außerdem habe ich gern Sex und denke, ich weiß, worauf es im Bett ankommt.

PLAYBOY: Nämlich?

LEE: Frauen stehen auf Romantik, auf ein gutes Vorspiel und auf Ausdauer – das sind drei wichtige Punkte.

PLAYBOY: Reden Sie noch täglich mit Ihrem Penis, wie Sie das angeblich jahrelang praktiziert haben?

LEE: Aber natürlich! Wir unterhalten uns täglich, Mann.

PLAYBOY: Was hat er Ihnen zum Beispiel heute gesagt?

LEE: Ich habe eine wundervolle neue Frau an meiner Seite, die mich sehr glücklich macht. Und das weiß er. Deshalb führt er mich auch nicht mehr in Versuchung. Ich schätze, wir beide haben unsere Lektion gelernt.

PLAYBOY: Gedenken Sie zum vierten Mal zu heiraten?

LEE: Das könnte ich mir durchaus vorstellen. Obwohl, wenn wir ehrlich sind: Nur wenige Menschen treffen tatsächlich diese eine Person, mit der sie ihr gesamtes Leben zusammenbleiben. Und das liegt daran, dass Beziehungen nicht für die Ewigkeit gemacht sind. Ein Mensch durchläuft innerhalb seines Lebens viele Beziehungen und lernt aus jeder etwas. Und ich habe definitiv eine Menge gelernt. Schließlich hatte ich viele verschiedene Beziehungen. Einige toll, andere durchschnittlich, und wieder andere waren ein verdammt Desaster.

PLAYBOY: Würden Sie – wie Anfang der 80er – noch einmal mit einer Frau schla-



SCHLAG AUF SCHLAG

Mit **1** Pamela Anderson produzierte er während ihrer Ehe zwischen 1995 und 1998 nicht nur zwei Söhne, sondern auch das wohl erste Promi-Sextape aller Zeiten.

Bei den meisten Bands fristet der Schlagzeuger ein trauriges Schattendasein – nicht so Tommy Lee. Der 1962 in Athen als Thomas Lee Bass geborene Drummer ist schon 1981 bei der Gründung von Mötley Crüe die Hauptattraktion. Heute fährt er bei Live-Shows mit seiner **2** Schlagzeug-Achterbahn durch die Halle.

Ob er versuchte, mit einer geladenen Pistole in ein Flugzeug zu steigen, sich öffentlich auszog oder in Nachtclubs prügelte – irgendwie kam er immer davon.

3 Erst als er 1998 seine Frau Pamela Anderson schlug, wurde Tommy Lee zu sechs Monaten Haft verurteilt.

fen, nur um mit ihrem Jaguar durch Hollywood zu heizen oder um kostenlose Studiozeit zu ergattern?

LEE: Nein, die Zeiten sind vorbei. Aber ich hatte damals meine Gründe. Die Frauen wollten ein bisschen Liebe, und ich wollte mit ihren Sportwagen rumbreitern oder ein Demo aufnehmen. Dafür habe ich alles getan. Inzwischen habe ich mein eigenes Studio und meinen eigenen Sportwagen. Von daher muss ich mir einen solchen Mist nicht mehr antun. Ich fahre einen wunderschönen Chevy Impala und einen Fisker, ein Elektroauto, das weitaus sexier als ein Tesla ist. Und: Der Sound der Stereoanlage ist in einem Elektroauto viel besser als in einem ganz normalen. Man muss ja nicht gegen Motorengeräusche ankämpfen.

PLAYBOY: Am 1. Januar 2016 spielen Mötley Crüe ihr allerletztes Konzert im Staples Center in Los Angeles. Sind Sie dann arbeitslos oder gar Rock-Rentner?

LEE: R-E-N-T-N-E-R? Ich kenne dieses Wort nicht! (*lacht*) Das existiert in meinem Wortschatz nicht.

PLAYBOY: Warum ziehen Sie dann nach 34 Jahren einen Schlussstrich unter die Band?

LEE: Wenn man das so lange gemacht hat wie wir, kommt man automatisch an einen Punkt, an dem man alles erreicht und das Gefühl hat, sich nur noch zu wiederholen.

Seien wir ehrlich: Es gibt nichts Schlimmeres, als jemanden dabei zu beobachten, wie er langsam schlechter wird. Das ist definitiv nicht unser Stil.

PLAYBOY: Wobei Sie scheinbar die Gefahr sehen, dass einige Bandmitglieder rückfällig werden, weshalb jeder von ihnen vertraglich zusichern musste, dass das nicht passiert.

LEE: Das haben wir wirklich – einfach weil es zu viele Bands gibt, die sich auch nach Jahren immer noch auf ihrer angeblichen Abschiedstour befinden.

PLAYBOY: Wie die Scorpions?

LEE: Ja, und darauf haben wir keine Lust, weil das peinlich ist. Wir wollten keinen Zweifel daran aufkommen lassen, dass wir es ernst meinen. Wir werden nicht in fünf Jahren auf der Matte stehen und sagen: „Hallo, hier sind wir wieder.“

PLAYBOY: Sie haben zuletzt für die

Smashing Pumpkins und Courtney Love getrommelt. Zudem treten Sie schon seit einigen Jahren als DJ auf.

LEE: Richtig. 2004 war mein erster professioneller Gig bei einem Festival in Miami. Ein Riesenspaß und der Moment, der mich zum Weitermachen animiert hat. Wenn Mötley Crüe um 23 Uhr mit ihrer Show durch sind, habe ich meist so viel Adrenalin im Körper, dass ich einfach etwas brauche, um das abzubauen. Deshalb bestreite ich meist noch ein DJ-Set von Mitternacht bis zwei, drei Uhr morgens.

PLAYBOY: Was erwartet uns bei den drei Deutschland-Konzerten mit der Band? Wie viel Farbe werden Sie ins Publikum sprühen?

LEE: (*kichert*) Einiges! Wir bringen die gesamte Produktion aus Amerika mit. Die größte Show, die wir je in Europa hatten. Bisher ging das nicht, weil wir in Europa nie in Stadien gespielt haben und sich die Kosten für die Show nicht mit den Ticket-Verkäufen für kleinere Hallen decken ließen. Aber diesmal ist uns das egal – koste es, was es wolle.

PLAYBOY: Was ist mit der Achterbahn, auf der Sie und Ihr Schlagzeug durch die Halle rauschen?

LEE: Die ist auch dabei. Und wir haben noch ein paar großartige andere Sachen, die auf einer zweiten Bühne passieren. Allein die Pyro-Geschichten sind der Hammer!

PLAYBOY: Wie trommelt man eigentlich auf dem Kopf?

LEE: Oh, das ist wahnsinnig anstrengend. Und ich versuche immer, es möglichst einfach aussehen zu lassen. Wenn mir das gelingt, dann erledige ich meinen Job so,



wie ich das sollte. Es verlangt einem wirklich alles ab, über Kopf auf einem rotierenden Schlagzeug zu spielen, aber es macht einen höllischen Spaß! (lacht)

PLAYBOY: Ihre Anforderungsliste für den Konzertveranstalter soll angeblich eine Kalaschnikow und eine Anakonda enthalten – stimmt das?

LEE: Oh ja, klar! Das ist einfach nur ein Spaß, um die lokalen Veranstalter auf Trab zu halten und sie ein bisschen zu fordern.

PLAYBOY: Das ist alles?

LEE: Ja, dahinter steckt definitiv keine tiefere Bedeutung. Es ist einfach nur dummer, infantiler Scheiß, wie ihn alle Rock-'n'-Roll-Bands lieben. Ich meine, welchen anderen Zweck erfüllen solche Listen? Sie beinhalten den kränksten, durchgeknalltesten Scheiß, den man sich einfallen lassen kann. Dafür sind sie da.

PLAYBOY: Was ist das Beste, das Sie sich je haben einfallen lassen?

LEE: Wir hatten mal eine Liste, die vier Kinderplanschbecken enthielt. Die haben wir

"RENTNER?
ICH KENNE
DIESES WORT
NICHT!"

mit Schlamm füllen und in unserer Garderobe aufstellen lassen: für die Mädels, die unbedingt Backstage wollten und die sich dann erst mal als Schlammcatcherinnen profilieren mussten. Das war ziemlich lustig.

PLAYBOY: Mal ehrlich: Wie viel Rock 'n' Roll ist mit fast Mitte 50 noch im Spiel?

LEE: Es ist immer noch Rock 'n' Roll – nur dass wir keine Planschbecken mehr dabei haben (kichert). Heute sind es eher riesige Stereoanlagen und eine stimmungsvoll flackernde Beleuchtung wie in einem Nachtclub. Aber wir haben Backstage immer noch eine verdammt gute Zeit.

PLAYBOY: Also keine Ausflüge auf die Reeperbahn mehr, und Sie hauen sich auch nicht mehr gegenseitig die Bierflaschen auf den Kopf?

LEE: Das wäre mir heute ein bisschen zu heftig – also das mit den Bierflaschen. Und was die Reeperbahn betrifft: Ich habe ein wunderbares deutsches Mädchen – meine Verlobte. Von daher glaube ich nicht, dass ich noch den Rotlichtbezirk unsicher machen würde. Selbst wenn sie wahrscheinlich Spaß daran haben würde. Also, wer weiß: Vielleicht passiert das ja doch – oder irgendein anderer Blödsinn ...

PLAYBOY: Werden Sie nach der letzten Show im Staples Center eine Party schmeißen oder in aller Stille nach Hause fahren?

LEE: Klar hätte ich gern eine verrückte Party nach der Show. Es geht nur noch darum, den richtigen Ort zu finden.

PLAYBOY: Wie wär's mit dem Apartment am Sunset Boulevard, in dem Sie als Band angefangen haben?

LEE: Oh, darüber haben wir auch schon nachgedacht, und zunächst klang es wie eine ziemlich gute Idee. Aber bei genauerem Nachdenken war es dann doch nicht mehr so cool. Denn es wäre eher ein Gag – und einer, der ziemlich schnell vorbei wäre. Ich meine: Wie toll kann es sein, nach drei ausverkauften Shows im Staples Center in das winzige Dreckloch zurückzukehren, in dem wir vor 35 Jahren angefangen haben? Das wäre eher deprimierend. Es hat definitiv nichts Glamouröses. Und das wäre mir weitaus lieber.

PLAYBOY: Heute gibt es kaum noch Bands, die lauten, dreckigen Rock 'n' Roll leben und spielen. Da werden Mötley eine ziemliche Lücke in der modernen Rockmusik hinterlassen.

LEE: Ist das nicht verrückt? Ich bin wirklich überrascht von dieser Entwicklung. Aber ich hoffe natürlich, dass es irgendwo da draußen ein paar Kids in einer Garage gibt, die an einer neuen Form von Rock 'n' Roll basteln. Das wäre mein Traum. Denn es ist wirklich eine verrückte Zeit. Einfach weil da draußen viel zu viel Zeug auf dem Markt ist – und zudem viel zu viel Mist.

PLAYBOY: Was ja auch ein Grund dafür sein dürfte, dass eine solche Nachfrage nach Nostalgie herrscht und so viele Reunion-Tourneen stattfinden.

LEE: Ganz genau. All diese Untoten, die da wieder auf die Bühne wanken, um ihre Rente aufzubessern. Das wird uns aber nicht passieren.

CYBERPORT STEHT MIR GUT!

**Digitale Vielfalt
für Individualisten.**



Entdecke Produkte, die zu dir passen,
online und in unseren Stores.

WWW.CYBERPORT.DE

cyberport

DIGITAL OUTFITTERS



Schlamm-Run

Beim Selbstquäl-Event „Tough Mudder“ müssen 18 Kilometer Strecke und 25 Hindernisse überwunden werden, die Namen tragen wie „Electroshock Therapy“. Für das Team Playboy am Start: die Autoren Max Reich (l.) und Andreas Haslauer sowie unsere Juni-Playmate Isabell Bernsee



DRECKS- KERLE

Schlamm, Eiswasser, Stromschläge: Sich bei Hindernisläufen selbst ranzunehmen gilt als das **Freizeitvergnügen der Stunde**. Selbstqual zum Lustgewinn? Wir schickten zwei Männer los, um herauszufinden, ob das funktioniert. Einer ist leidenschaftlicher Ausdauersportler, der andere ... ähm ... eher nicht

TEXT ANDREAS HASLAUER UND MAXIMILIAN REICH FOTOS SEBASTIAN STIPHOUT



Max: Ich weiß nicht, ob Sie es auf den Fotos schon erkannt haben, aber ich bin ungefähr so sportlich wie ein Elefant mit Lungenkrebs. Trotzdem robbe ich jetzt mit aufgeschürften Knien durch den Schlamm, während Stromschläge in meinen Körper einschlagen wie Blitze in einen Kichturm. Sport ist scheiße!

Mit dieser Meinung bin ich aber offenbar allein. Hindernisläufe sind der neueste Trend. Spartan Race, Strongman Run – ständig quälen sich irgendwo Tausende von Menschen durch unwegsames Gelände. Beim bekanntesten von ihnen, dem „Tough Mudder“, sind es allein heute 6000 Geistesranke, die mit uns 18 Kilometer laufen und zwischendrin durch Eisbecken schwimmen und über Holzwände klettern wollen. Jeder möchte seine Grenzen ausloten. Wann fange ich an zu kotzen? Das will man heutzutage anscheinend wissen. Daher die Idee meines Chefredakteurs: Wir schicken ein Playboy-Team an den Start, bestehend aus mir und meinem Kollegen Andreas Haslauer, der häufiger Extrem-Ausdauersport betreibt, als ich Gemüse koche. Dazu begleitet uns noch Miss Juni, Isabell Bernsee. „Als Motivation für dich“, hat mein Chef gesagt.

Samstag, um 10.10 Uhr in Wassertrüdingen, Mittelfranken. Auf einem Feld stehen Essenszelte, Dixi-Klos und was das Sportlerherz sonst noch begehrt. Zwischen sieben und 14 Uhr starten alle 20 Minuten etwa 350 Teilnehmer. Viele haben sich verkleidet. Neben mir am Start steht ein 100-Kilo-Brocken im rosa Tutu und mit Feen-Flügeln auf dem breiten Rücken, hinter ihm klatschen sich die Ninja Turtles ab. Andreas hat für uns eher spaßbefreite Sportbekleidung mitgebracht, aus einem Material, das wahrscheinlich mal ein hochintelligenter NASA-

1 Autor Max Reich ist noch nie mehr als fünf Kilometer am Stück gelaufen – beim Tough Mudder kamen 18 auf ihn zu. **2** Kollege Andreas Haslauer ist solche Strecken gewohnt: Er bestreitet in seiner Freizeit Ultraläufe. **3** Auch ein paar Ninja Turtles sind am Start: Kostüme gehören zum Tough Mudder wie der Wadenkrampf. **4** Auf geht's, Team Playboy: Der Hindernislauf ist so konzipiert, dass nicht nur Ausdauer, sondern auch Teamgeist getestet werden



Wissenschaftler für Weltraum-Missionen entwickelt hat, der sich erschießen würde, wenn er wüsste, dass ein Typ wie ich sich damit gleich im Schlamm suhlt. Noch vor der Start-Linie steht das erste Hindernis. Quasi als Eignungstest. Eine zwei Meter hohe Holzwand, an der ich mich schon hängen sehe wie ein nasser Sack am Kleiderhaken. Vor Publikum. Super Sache. Andreas hievt sich natürlich gekonnt darüber, und auch Playmate Isabell meistert die Barrikade mit Bravour. Ich bin der Letzte von uns dreien, und einer der Ninja Turtles bietet mir eine Räuberleiter an, was ich ein bisschen beleidigend finde. Brauche ich gar nicht, ich schaffe es auch so. Hey, vielleicht macht das hier ja doch Spaß!

Andreas: Schon das Vorgespräch war, nun ja, erstaunlich. Wie oft er denn in der Woche Sport mache, joggen gehe oder das Fitness-Studio besuche, fragte ich Max. Völliges Unverständnis. „Ähm, Andreas, ich glaube, du hast es nicht ganz verstanden: Ich mache nie Sport. Ich schaue jeden Tag Fernsehen.“ Kapitulation vor dem Start. Ich kann es nicht wirklich glauben: nie Sport? Wie kann ein Mensch denn nie Sport machen? Wie kann man ohne das absolut lebenswichtige Gefühl auskommen, völlig ausgelaugt vom Radeln, Laufen oder Raften nach Hause zu kommen und den Kühlschrank zu leeren? Und zwar komplett!

Jetzt soll also ausgerechnet ich, der fast jeden Tag zwei Trainingseinheiten absolviert, Hardcore-Skirennen fährt und Ultraläufe bestreitet, Couch-Potatoe Max 18 Kilometer bei einem Extremhindernislauf mitschleppen. Sieh's als neue Art von Herausforderung, sage ich mir, und packe für ihn ein paar Sportklamotten ein – wer weiß, ob er so etwas überhaupt besitzt?

„Ich jammere nicht – Jammern ist was für Kinder!“, brüllen wir alle gemeinsam das Tough-Mudder-Gelöbnis, als wir ein paar Tage später

an der Start-Linie stehen. Mein Ziel ist klar: vorneweg laufen und das Tempo machen. Max ist etwas anderer Meinung – und schleicht los. Ich trotte genervt nebenher. Erstaunlicherweise bringen wir die ersten Kilometer gut hinter uns. Wir sind zwar nicht ganz auf Weltrekordkurs, immerhin schaffen wir es aber bis zum ersten (kaum merklichen) Anstieg, bevor wir das erste Püschchen einlegen. Ich erkläre Max, was mir der weltbeste Bergläufer Kilian Jornet mal mit auf den Weg gegeben hat: „Beim Hochrennen immer nur mit dem Vorderfuß kurz aufkommen.“ Wir rennen aber nicht hoch, Max stolpert mehr wie ein kleiner Elefant den Berg hinauf.

Max: Kilometer drei: Seit einer halben Stunde laufen wir über Felder und durch Wälder bergauf und bergab. Meine Oberschenkel brennen, während Andreas vorneweg hüpfte wie ein liebessotter Hirsch auf einer Lichtung. „Immer auf den Fußballen laufen“, sagt er, während mein Puls pocht wie das SEK an eine Tür. Ich fange an, ihn zu hassen. Immerhin: Die meisten Hindernisse sind zum Glück nicht besonders anspruchsvoll. Das nächste sind nur ein paar Heuballen, über die man steigen muss. Kein Problem, noch nicht einmal für Isabell – trotz ihres Heuschnupfens. Luft raubt es trotzdem, und ich bin heilfroh, dass unsere Playmate nach fünf Kilometern Blasen an den Füßen bekommt und deswegen langsamer macht. So kann ich auch Tempo rausnehmen, ohne mein Gesicht zu verlieren. Andreas ist dagegen nicht so begeistert. Ständig muss er auf uns warten. Ein älterer Herr mit Rucksack überholt uns, und Andreas fleht zum ersten Mal: „Leute, bitte! Die überholen uns alle. Das ist so peinlich.“

Im Gegensatz zum Laufen machen manche Hindernisse wirklich Spaß, wenn man erst mal die Hemmung abgelegt hat, sich total einzusauen. Dann klettert man einen kleinen Schlammhügel hinauf, um von oben in ein Becken zu springen, gefüllt mit – na klar – Schlamm.

Andreas: Eines muss man Max lassen: Er hängt sich rein. Zumindest stellenweise. Wir stemmen uns steile Holzwände hoch, robben Seite an Seite im Schlamm unter einem Stacheldraht hindurch, springen elegant wie Pferdchen über Heuballen. Bei den Hindernissen ist er der Outperformer schlechthin. Nur der Weg zu den Hindernissen ist für mich die Hölle. Ich muss ihn alle paar Sekunden ermahnen, sich zusammenzureißen. „Auf geht's, Max! Quäl dich ein bisschen!“ Normalerweise bin ich es gewohnt, dass ich – egal, wo ich mitmache – zu den besten drei Prozent gehöre. Nun überholen uns alle.



5



6

5 Rund 6000 Teilnehmer sind am Start: Da kommt es auch mal zum Stau. **6** Max kämpft sich durch – schließlich sieht ja auch Playmate Isabell zu. **7** Andreas nach dem Eiswasserbecken: „Du denkst, dir zerreißt die Lunge!“ **8** Autsch! Wegen Blasen an den Füßen muss Isabell nach fünf Kilometern langsamer machen



7



8

Alle! Typen mit dreistelligem Körperfettanteil und Ernährungsfokus auf Chips und Cola sind schneller als wir. „Max, das geht echt nicht! Lauf doch jetzt bitte endlich mal weiter!“ Die Hindernisse sind aber seins! Wir stehen vor der „Berlin Wall“, einer fünf Meter hohen Wand. Seite an Seite. Ich ziehe mich mühsam nach oben, klettere auf der anderen Seite wieder runter. Und wer steht schon da? Max – wie beim Hase-und-Igel-Spiel. Wie geht das denn, bitte? Er ist am Hindernis vorbeigelaufen. Auch 'ne Strategie.

Max: Kilometer acht. Glaube ich. Ach, keine Ahnung. Ich mag nicht mehr. Meine Knie sind ein Fall für Dr. Müller-Wohlfahrt, und wenn mir nicht so kalt wäre, weil meine Klamotten klatschnass sind, würde ich schwitzen wie das Sams im Ofen. Und jetzt stehen wir auch noch vor einem Eisbecken. Man klettert durch eine Röhre und rutscht plötzlich hinab in vier Grad kaltes Wasser. Ein Gefühl, als drücke dir eine eisige Hand auf einen Schlag alle Gefäße zu. Vor mir müssen die Sicherheitsleute zwei Mädels rausziehen, weil die vor Schreck hyperventilieren. Als ich mich schlotternd aus dem Becken ziehe, hüpfte Andreas hinter mir ungeduldig auf der Stelle: „Auf geht's, weiter!“ Habe ich schon erwähnt, dass ich ihn hasse?

Andreas: Das Eiswasser ist so kalt, dass ich denke, mir zerreißt gleich die Lunge. Aber weil Max den ganzen Verkehr aufhält, kann ich nicht aus der Tonne klettern. Der lange Lulatsch kommt einfach nicht aus dem Wasser. „Mach, dass du rauskommst, ich erfriere gleich!“, brüllte ich. Max kann zu diesem Zeitpunkt nicht mehr reden. Er nickt nur, dann zittert er weiter.

Mir fällt nun wieder ein, was ich zwei Stunden zuvor in der Haftungsvereinbarung unterschrieben habe. Der Veranstalter spricht von „inhärenten Risiken“, die es nun einmal mit sich bringe, wenn man sich Stacheldraht, Strom, Feuer und Eis aussetzt. Knochenbrüche, Bänderrisse und Gehirnerschütterungen könnten schon mal vorkommen, schwere Verletzungen, wie Querschnittslähmungen oder Schlaganfälle, seien hingegen selten. Für den Fall aber, dass ich bewusstlos werden sollte, habe ich die Rettungssanitäter bevollmächtigt zu tun, was sie tun müssen: Herz-Lungen-Massage, Defibrillator-Einsatz, solche Sachen. Das habe ich wirklich unterschrieben. Klingt alles ziemlich beruhigend, nicht? Was für ein Wahnsinn, eigentlich.

Max: Kilometer 13. Ich bin ein Vollidiot. Vor uns erstreckt sich eine Art Teich, über dem auf Arsch-Höhe ein Geflecht angebracht ist, von



9

line-Patienten: Beide würden sich freiwillig Schmerzen zufügen, nur um sich zu spüren.

Max: Kilometer 17. Ich. Kann. Nicht. Mehr! Vor uns baut sich der „Everest“ auf. So heißt die fünf Meter große Halfpipe, die man hinaufrennen muss. Ich bin am Ende meiner Kräfte, aber den Everest will ich noch bezwingen. Wenn ich schon morgens um sechs aufstehe und zwei Stunden in die Pampa rausfahre, um mir Seitenstechen und blutige Knie zu holen – dann will ich das auch vernünftig durchziehen. Na ja gut, und weil Isabell zuguckt. Oben auf der Kante der Halfpipe hocken die Teilnehmer, die es bereits geschafft haben. Als ich fast oben bin, packen sie mich an Arm und Hoden und ziehen mich über den Scheitel. Der Hodengriff bleibt aber wieder die einzige Zärtlichkeit, die mir zuteil wird. Ich glaube, Isabell hat gar nicht zugeguckt. Immerhin: Wir haben es fast geschafft. Andreas hat mittlerweile aufgegeben, uns anzutreiben. Wir spazieren jetzt nur noch und essen an den Verpflegungsständen Bananen. Am Ziel hängen noch mal Elektrodrähte herunter, durch die man laufen muss. Der letzte Schmerz – dann habe ich es überstanden.

Andreas: Als uns am Schluss sogar Läufer überholen, die anderthalb Stunden nach uns gestartet sind, möchte ich mich vor Scham am liebsten im Wald verstecken. Aber was soll's, wir haben es geschafft, nach 18 Kilometern und 25 Hindernissen sind wir im Ziel. Und mit einem Bier und einem Wurstbrötchen in der Hand lässt es sich versöhnlich zurückblicken. Ich verspreche Max, ihn nächstes Jahr für den Tough Mudder zu trainieren, damit wir das Führungsfeld aufmischen und gemeinsam unsere Grenzen überwinden können. Er sieht mich ausdruckslos an, dann schlägt er die Hand vors Gesicht und schweigt.

dem Stromkabel herabhängen. „Electric Eel“ nennt sich diese Folteranlage. Isabell und Andreas sagen beide, sie könnten das nicht machen, weil sie Metall im oder am Körper trügen, OP-Schrauben beziehungsweise ein Piercing, um genau zu sein.

Mein Gehirn muss noch vom Eiswasser eingefroren sein. Jedenfalls sehe ich plötzlich die Chance, hier zum Helden zu werden, und lege mich bäuchlings unter das Gerüst. Ich habe mich noch gar nicht richtig bewegt, da trifft mich schon der erste Schlag. Ich schreie laut auf. Mit der Volt-Zahl hätte man früher versucht, Geisteskrankheiten zu behandeln. Und vor mir hängen noch 20 weitere Kabel. Wie das Kaninchen vor der Schlange bleibe ich starr vor Angst liegen. Dann sehe ich, dass Isabell mich anguckt. Und weil ich leider mehr geil als schlau bin, beginne ich nun, mich nach vorne zu kämpfen. Sechs Stromstöße treffen mich. Jeder wie ein Klitschko-Hieb. Und am Ende bekomme ich nicht mal einen Kuss von Isabell. Bloß ein High five von Andreas. Super.

Andreas: Den „Electric Eel“ auszulassen war vermutlich die beste Entscheidung des Tages. Seit einem Skiunfall ist mein linkes Bein voller Schrauben und Nägel, und ich möchte nicht testen, wie diese auf Elektroschocks reagieren. Die Pussy-Nummer, ich weiß. Während ich um das Becken herumgehe, höre ich Max auch dann aufschreien, wenn es einen Teilnehmer neben ihm erwischt – er bekommt die leitenden Eigenschaften des Wassers zu spüren.

Der Parcours erinnert an das Ausbildungscamp der amerikanischen Navy SEALs, irgendwie macht das aber auch richtig Spaß. Ich erinnere mich an die Worte des US-Psychologen Mihály Csíkszentmihályi. Der vergleicht die Teilnehmer an Hindernisläufen mit Border-



10

9 Schmerzhaft: Max im Elektrodraht-Dschungel.

10 Seilschaft am „Everest“: Das aus einer halbierten Halfpipe bestehende Hindernis ist ohne Hilfe fast nicht zu schaffen.

11 Geschafft: Max, Andreas und Isabell im Ziel. Einer von ihnen will nächstes Jahr wiederkommen. Raten Sie mal, wer



11

DAS LENOVO YOGA 3 PRO STEHT MIR GUT!

Lenovo™

Passt sich an,
damit ich es nicht muss.

1.199,-



Yoga 3 Pro 13 Multimode Notebook

Intel® Core™ M 5Y51 Prozessor, Display 360 Grad drehbar,
8 GB RAM, 256 GB SSD, Windows 8.1, bis zu 9 Stunden Akkulaufzeit

Art.-Nr. 1C31-2Q4



Entdecke Produkte, die zu dir passen,
online und in unseren Stores.

WWW.CYBERPORT.DE

cyberport

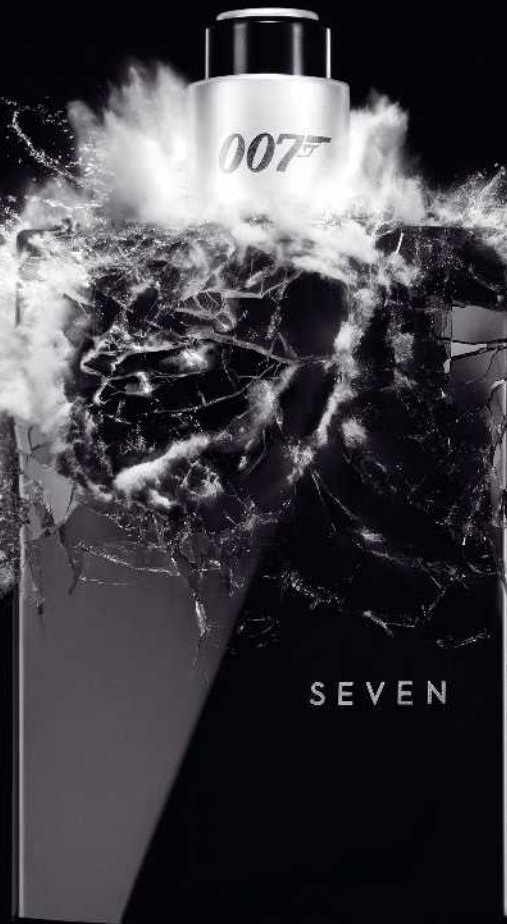
DIGITAL OUTFITTERS

Preisangabe inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer. Irrtümer, Druck-/Schreibfehler vorbehalten. Abgabe nur in haushaltstypischen Mengen bzw. solange Vorrat reicht. Anbieter: Cyberport GmbH, Am Brauhaus 5, 01099 Dresden; bei Zahlung mit MasterCard, VISA, Maestro oder V PAY zusätzlich: Cyberport S.à r.l., 9, Avenue Guillaume, L-1651 Luxemburg.

Ultrabook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel, das Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, das Intel Inside Logo, Pentium, Pentium Inside und Ultrabook sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.

007™

SEVEN

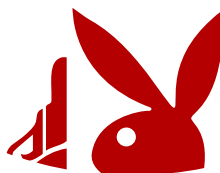


DER NEUE DUFT FÜR MÄNNER

#00SEVEN

DAS PLAYBOY 007 SPECIAL

TEIL 1



INHALT

VORSCHAU „SPECTRE“

Im Mittelpunkt der 24. Leinwandmission: eine Terrororganisation - und Bonds Jugend. Ein Blick hinter die Kulissen.

Seite 50

AGENTEN- OUTFITS

Von Bond fürs Leben lernen: fünf Looks, die einen Mann in jeder Situation gut aussehen lassen.

Seite 52

007 - NÄCHSTE GENERATION

Wer in der Geheimagenten-Historie auf wen folgte. Und wie es nach der Ära Craig weitergehen könnte.

Seite 56

BESUCHEN SIE BOND

Auf den Spuren unseres Lieblingsagenten: Film-schauplätze, die einen Urlaubstrip wert sind.

Seite 58



BEHIND THE SCENES

SPECTRE-KULAR

Im Mittelpunkt von **James Bonds 24. Leinwandmission** steht eine Terrororganisation, deren Geschichte eng mit der Jugendzeit des Geheimagenten verbunden ist.

007-Experte Philipp Schulze war bei den Dreharbeiten zu „Spectre“ in London dabei

Acht Monate lang war Daniel Craig im Ausnahmezustand: Er stürzte Mexiko-Stadt ins Chaos, brachte mit dem Aston Martin DB10 den heiligen Asphalt von Rom zum Glühen (mehr dazu bei Playboy CARS, siehe Seite 24 ab Wendecover) und verdrehte gleich drei verführerischen Damen den Kopf. Für Craig gilt es in seiner neuesten Mission, das 1,1-Milliarden-Dollar-Einspielergebnis des Vorgängers „Skyfall“ zu toppen. Und die Zeichen stehen gut.

„Spectre“ (Kinostart: 5. November) hat alles, was man von einem ebenso klassischen wie modernen 007-Thriller erwartet: einen atmosphärischen Titelsong, gesungen von Sam Smith. Imposante Locations in Italien, Mexiko, Marokko, in den Alpen. Atemberaubende Frauen: Monica Bellucci, Léa Seydoux, Naomie Harris, Stephanie Sigman. Und mit Christoph Waltz einen wahrlich sardonischen Schurken. Und ebenso wie in „Skyfall“ würzt Regisseur Sam Mendes die typischen Bond-Elemente mit einer ganz besonderen



❶ James Bond, der Albtraum aller Haftpflichtversicherer, kommt auch in „Spectre“ (Kinostart: 5. November) nicht ohne Kollateralschäden aus.

❷ Im neuen Leinwand-Abenteuer an seiner Seite: die Psychoanalytikerin Madeleine Swann (Léa Seydoux).

Zutat: einem Blick in James Bonds Vergangenheit. Durch die Konzentration auf das Privatleben des Superspions führt Mendes die mit Daniel Craig 2006 in „Casino Royale“ begonnene Entwicklung der Rolle weiter. Aus dem glattgebügelden Dandy der Pierce-Brosnan-Ära ist heute ein – ganz im Sinne der literarischen Vorlage – gereifter Mann mit Ecken und Kanten geworden.

Eine Episode aus Ian Flemings Kurzgeschichte „Octopussy“ diente Mendes dabei als Inspiration. Darin ist von einem gewissen Hannes Oberhauser die Rede, der den kleinen James nach dem Unfalltod seiner Eltern bei sich aufnimmt. Diese Vaterfigur ergänzten die Drehbuchautoren durch Oberhausers Sohn Franz (Christoph Waltz) – den mutmaßlichen Kopf des Terroristen-Syndikats Spectre (Special Executive for Counterintelligence, Terrorism, Revenge, Extortion), der sich 007 im Verlauf des Films als „der Urheber all deiner Schmerzen“ offenbaren wird.

Für Bonds Jagd auf den Verbrecher sperrten die Macher den berühmten Zócalo, das kulturelle Zentrum von Mexiko-Stadt, für vier Tage ab und veranstalteten mit 1500 in schaurigen Kostümen gekleideten Komparsen den traditionellen „Tag der Toten“. Am Computer wachsen die Statisten später digital auf über 10.000 Menschen an. Die gespenstische Szenerie dient als Hintergrund für die Eröffnungssequenz des Action-Thrillers, in der Bond den Mafioso Marco Sciarra während eines 360-Grad-Flugs in einem Helikopter zur Strecke bringt.

Das Budget von rund 300 Millionen Dollar steckte man darüber hinaus in den Absturz eines Flugzeugs über den schneebedeckten Hängen von Obertilliach in Tirol sowie in spektakuläre Verfolgungsjagen auf dem Gaislachkogel.

Bei einem Rundgang in den Londoner Pinewood-Studios ist die Leidenschaft von Sam Mendes für das 1962 von Albert R. Broccoli und Harry Saltzman begründete Franchise überall spürbar. Dort ist etwa der rund 80 Meter lange Nachbau eines exquisit ausgestatteten Luxuszugs zu bestaunen, in dem Bond und die Psychoanalytikerin Madeleine Swann (Léa Seydoux) durch Marokko reisen und auf den Killer Mr. Hinx (Dave Bautista) treffen. Dass der Kampf zwischen Bond und Kneifkrallenmann Tee Hee aus Mendes' Lieblingsfilm

„Leben und sterben lassen“ (1973) für diese Action-Sequenz Pate stand, ist ein offenes Geheimnis.

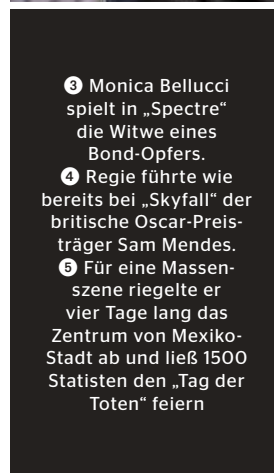
Noch größere 007-Nostalgie verströmt die 5400 Quadratmeter große 007-Kulisse auf der anderen Straßenseite: Hier arbeiten die Handwerker an einer futuristischen Konstruktion, die den Geist des von Design-Genie Ken Adam entworfenen Vulkankraters aus „Man lebt nur zweimal“ (1967) versprüht. An diesen Film erinnert auch die Kleidung von Christoph Waltz: In einer Szene sieht man den zweifachen Oscarpreisträger in einem indischen Nehru-Outfit, das ein wenig dem Anzug von Ernst Stavro Blofeld von 1967 ähnelt. Darüber, ob sich der Österreicher am Ende des Films als Bonds Erzfeind herausstellen wird, herrscht höchste Geheimhaltungsstufe. Die Rechte an der Figur des Bösewichts jedenfalls fielen nach einer über 50 Jahre währenden Auseinan-

dersetzung mit „Feuerball“-Co-Autor Kevin McClory und seinen Erben Ende 2013 wieder an Eon Productions zurück. 1985 plante McClory, eine Fortsetzung von „Sag niemals nie“ (1983) in die Kinos zu bringen. Der Titel: „Spectre“.

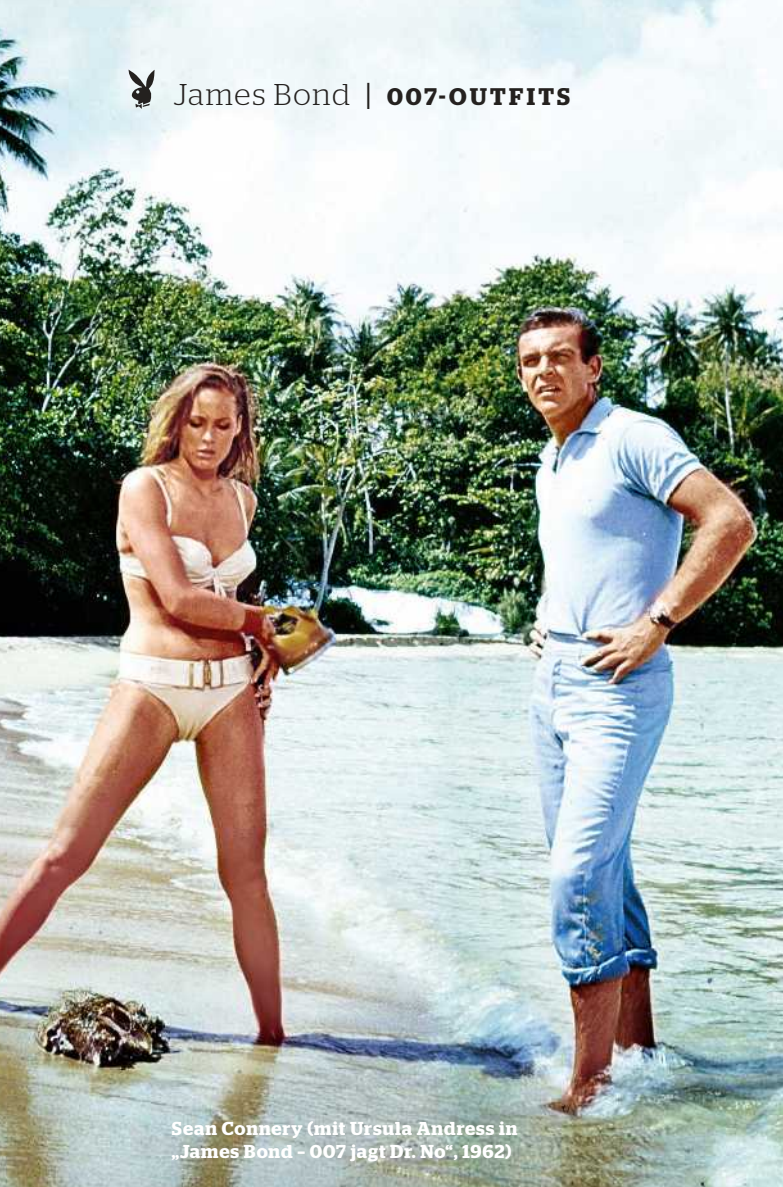
Trotz der Größe der Produktion und des Erwartungsdrucks finden die Darsteller immer wieder Zeit für augenzwinkernde Seitenhiebe auf ihre Rollen. So findet sich inmitten des Alpen-Sets auf dem Schreibtisch von Dr. Madeleine Swann (ihr Nachname ist eine Verbeugung vor Marcel Proust und seinem Klassiker „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“) ein Medikamenten-Rezept, ausgestellt für einen gewissen J.B. (also James Bond) – verschrieben von keinem Geringeren als Daniel Craig. Vermerkt sind: 60 Packungen des Schmerzmittels Vicodin, 60 Packungen des Angstlöser Xanax – sowie 120 Packungen Viagra. Den Job als Weltenretter überleben eben nur die Härtesten. 



Bond-Fachmann
Das Spezialgebiet von „Cinema“-Redaktionsleiter Philipp Schulze trägt drei Ziffern: 007. Für Playboy berichtet er vom „Spectre“-Set



- 3 Monica Bellucci spielt in „Spectre“ die Witwe eines Bond-Opfers.
- 4 Regie führte wie bereits bei „Skyfall“ der britische Oscar-Preisträger Sam Mendes.
- 5 Für eine Massenszene riegelte er vier Tage lang das Zentrum von Mexiko-Stadt ab und ließ 1500 Statisten den „Tag der Toten“ feiern



Sean Connery (mit Ursula Andress in „James Bond - 007 jagt Dr. No“, 1962)

Freizeit und Feingefühl müssen einander nicht ausschließen. Ein schlichtes Polohemd und farbige Chinos sind dafür ein gutes Stil-Beispiel. Das wusste 007 schon 1962, denn auch damals galt: Gentleman und Retter sieht man selten in Unterhemd und Sporthose. Und mit Höflichkeit oder Heldentum fängt man am besten bei sich selbst an.

BEQUEM



POLOHEMD:
Orlebar Brown,
ca. 135 Euro.

CHINO:
Orlebar Brown,
ca. 185 Euro.

UHR:
Omega „Seamaster
300 SPECTRE
Limited Edition“,
ca. 6.200 Euro

DRESS LIKE BOND

AGENT DES GUTEN STILS

*Was man von James Bond lernen kann? Wahren Sie Haltung und Geschmack, dann ist die Welt schon halb gerettet. Diese **Bond-Outfits** lassen einen Mann in jeder Situation gut aussehen*

TEXT ALESSA KÄSTNER



Roger Moore
(in „Leben und sterben lassen“, 1973)

Der schwarze Rollkragenpullover ist ein Klassiker, der nie aus der Mode kommt. Bonds Ton-in-Ton-Dress mit schwarzer Hose und Gürtel wirkt besonders elegant, aber niemals overdressed: eine legere Alternative zum Anzug und ein sicheres Zeichen für echtes Understatement.

LEGER

ROLL-
KRAGEN-
PULLOVER:
Maerz,
ca. 170 Euro.

HOSE:
Uniqlo,
ca. 40 Euro.

GÜRTEL:
Floris van
Bommel,
ca. 90 Euro



ELEGANT

Ob am Kasino-Spieltisch oder beim Flirt in der Hotelbar: Der Smoking macht aus Kerlen Gentlemen. Mit jedem Bond-Film erlebt dieser feine Zwirn ein Revival. Fliege, schwarze Lederschuhe, ein blütenweißes Hemd und edle Manschettenknöpfe komplettieren den edlen 007-Look.



SMOKING:
Brunello
Cucinelli,
ca. 3.770 Euro.

HEMD:
Van Laack,
ca. 150 Euro.

MANSCHET-
TENKNÖPFE:
Wilvorst,
ca. 20 Euro

Timothy Dalton
(in „Lizenz zum Töten“, 1989)



CASUAL

Mit Daniel Craig ist 007 nicht nur charakterlich kantiger geworden, er erkundet auch stilistisch neues Terrain. Der aktuelle James Bond jagt seine Gegner auch mal in lässigem Blouson, Chinos und Desert Boots – der perfekte Casual-Look.

CHINO:
S.Oliver
Premium,
ca. 70 Euro.

JACKE:
Digel,
ca. 180 Euro.

DESERT
BOOTS:
Marc O'Polo,
ca. 150 Euro



Daniel Craig (in „Ein Quantum Trost“, 2008)

BUSINESS

Pierce Brosnan
(in „Der Morgen
stirbt nie“, 1997)



MANTEL:
Brunello
Cucinelli,
ca. 5.600 Euro.

SAKKO:
Paul Smith,
ca. 815 Euro.

KRAWATTE:
Joop!,
ca. 60 Euro

Mit seriöser Ausstrahlung Autorität gewinnen – und anschließend das ganze Spiel? Typisch Bond. Können aber auch andere. Ein edler Woll- oder Kaschmirmantel und ein hochwertiger Anzug plus passende Krawatte sind jedenfalls Investitionen, die sich auszahlen.

TIME FOR ULTIMATE MOMENTS

ULTIMATE



Baldessarini
BALDESSARINI

SEPARATES THE MEN FROM THE BOYS

BOND-DARSTELLER

AGENTEN-AUSTAUSCH

*Die Gerüchte mehren sich, dass Daniel Craig nicht mehr lange 007 spielen wird. Und es gibt nur wenige Missionen im Filmgeschäft, die heikler sind als die Suche nach einem **neuen James Bond**. Welcher Bond-Darsteller auf wen folgte - und wer der Nachfolger Craigs werden könnte*

TEXT RÜDIGER STURM



Sean Connery
(1962–1967)

Schottischer Stolz, proletarische Herkunft, gesundes Selbstbewusstsein und eine enorme Wirkung auf Frauen: Sean Connery, der erste 007-Darsteller der Kino-Reihe, gilt vielen als unschlagbarer Ur-Bond. Als der Schauspieler 1967 nach fünf Filmen der Geheimagenten-Schublade entkommen will, engagieren die Produzenten leider nicht Paul Newman, der auch im Gespräch ist. Stattdessen einigen sie sich auf einen unbekannten Australier, der ihnen ausgerechnet in einer Werbung für Schokoladencreme aufgefallen ist.



George Lazenby
(1969)

Das Ex-Model gilt als der schlechteste 007 aller Zeiten. Ein schauspielerischer Totalausfall. Der ehemalige Autoverkäufer gibt die Lizenz zum Töten nach „Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ gleich wieder ab. Die Studiochefs greifen lieber tief in die Tasche, um erneut Sean Connery anzuheuern.



Sean Connery
(1971)

Der Ur-Bond kassiert für „Diamantenfieber“ die für damalige Verhältnisse astronomische Gage von 1,25 Millionen Dollar – samt einer 12,5-prozentigen Gewinnbeteiligung. Doch mit dem Kurz-Comeback des Schotten ist das Problem nur aufgeschoben: Für den nächsten Film gilt es schon wieder, einen frischen 007 zu finden. Erneut zieht man Kandidaten der A-Klasse wie Steve McQueen oder Robert Redford in Betracht – doch den Job bekommt ein britischer TV-Star.



Roger Moore
(1973–1985)

Selbst Roger Moores damals sechsjähriger Sohn findet: „Du bist doch nicht der richtige James Bond, das ist Sean Connery.“ Doch immerhin – nach Moores Unterschrift haben die Bond-Macher zwölf Jahre lang Ruhe. Abgesehen davon, dass sich Connery 1982 als 007 zurückmeldet, um „Sag niemals nie“ zu drehen, eine Art Konkurrenz-Bond zu „Octopussy“, der zeitgleich mit Moore als Bond erscheint. Als 1985 ein mittlerweile geriatrisch anmutender Roger Moore mit „Im Angesicht des Todes“ seine Bond-Karriere beendet, wird unter anderem über Mel Gibson als Nachfolger spekuliert. Aber nachdem die Produzenten Hunderte von Schauspielern getestet haben, einigen sie sich 1986 auf den nächsten Serienstar: Pierce Brosnan.



Paul Newman

... sollte Connery folgen. Doch es kam bekanntlich anders ...

Drei Weltstars mit der Lizenz zum Töten? Den Auftrag Ihrer Majestät bekommt ein anderer.

Steve McQueen



Robert Redford



Mel Gibson



Timothy Dalton
(1987–1989)

Brosnan wird zwar offiziell schon als neuer 007 angekündigt, kommt aber nicht aus der TV-Serie „Remington Steele“ raus. Bond Nummer vier wird deshalb der Shakespeare-Schauspieler Timothy Dalton. „Der Hauch des Todes“ weht so viel Geld in die Kassen, dass der Walliser auch für „Lizenz zum Töten“ gebucht wird. Dann jedoch erlebt 007 die größte Krise seiner Karriere. Juristische Streitigkeiten legen die Serie lahm. Zwischenzeitlich versucht sogar „Stirb langsam“-Produzent Joel Silver die Rechte zu kaufen, um Mel Gibson als 007 durchzuboxen. Schließlich hat Dalton genug: Im April 1994 gibt er bekannt, nie wieder Bond spielen zu wollen. Es dauert zwei Monate, bis ein Nachfolger feststeht – ein gewisser Pierce Brosnan.



Pierce Brosnan
(1995–2002)

Acht Jahre lang verrichtet der smarte Ire seinen Dienst im Auftrag Ihrer Majestät und wird fürstlich entlohnt. Rund vier Millionen Dollar erhält er für seine erste Mission in „Golden Eye“, rund 16,5 Millionen Dollar für seine Abschiedsvorstellung in „Stirb an einem anderen Tag“. Gegen Ende der Ära Brosnan gibt es allerdings wieder Ärger. Hinter den Kulissen kämpfen gleich drei Studios um die Bond-Rechte. Sony Pictures, die 2004 erfolgreich aus dem Tauziehen hervorgehen, wünschen sich einen jüngeren Hauptdarsteller. Dass sich der 51-jährige Brosnan zwischenzeitlich wegen seiner künftigen Gage mit den Produzenten angelegt hat, bessert seine Chancen nicht. Im April 2005 teilen ihm seine Arbeitgeber die Kündigung mit – am Telefon.



Daniel Craig
(2006–?)

In den Medien werden etliche Schauspieler als Brosnans Nachfolger gehandelt: der Kroat **Goran Višnjić** (bekannt aus „Emergency Room“), **Rupert Friend** (der später einen CIA-Agenten in „Homeland“ spielte) und Hollywood-Star **Ralph Fiennes** (der heutige „M“). Am Ende aber steht zum ersten Mal ein blonder James Bond vor der Kamera: Daniel Craig. Noch während des Drehs zu „Casino Royale“, seinem ersten Einsatz, muss sich der Engländer Spott gefallen lassen. Internet-Kampagnen wie *danielcraigisnotbond.com* fordern sogar zum Boykott des Films auf. Inzwischen aber wird er als glaubwürdigste Inkarnation des Superagenten seit Sean Connery gefeiert. Als er laut über einen Ausstieg nach „Skyfall“ nachdenkt, binden ihn die Produzenten mit einem Vertrag für zwei weitere Filme. So gesehen, bleibt nach „Spectre“ noch eine Mission übrig, aber längst wird über seinen Nachfolger spekuliert.



Tom Hardy



Damian Lewis



Idris Elba

Die Bonds der Zukunft?

Im Gespräch als neue Bonds sind „Homeland“-Star **Damian Lewis**, „Mad Max“ **Tom Hardy** oder **Idris Elba** („The Wire“ und „Luther“). Der coole Elba wäre der erste schwarze Bond, für ihn sprach sich in einem Interview Pierce Brosnan aus. In einer internen E-Mail, die beim Hack des Sony-Studios zu Tage kam, forderte auch Sonys Co-Chefin Amy Pascal: „Idris sollte der nächste Bond sein.“ Bei den englischen Buchmachern liegen derzeit aber Lewis und Hardy vorn. Der Einzige, den die Diskussion kaltzulassen scheint, ist Craig selbst: „Ich habe versucht, aus der Rolle wieder rauszukommen, seit ich sie gekriegt habe.“



Pierce Brosnan

... kam 1987 dann doch nicht zum Zug. Künstlerpech.

Rupert Friend



Ralph Fiennes



Goran Višnjić

Die drei hatten keine Chance gegen Daniel Craig im Rennen um die 007-Rolle.

LIZENZ ZUM REISEN

Seit 007 bei seinem ersten Auftrag nach Jamaika flog, um Dr. No zu jagen, war jeder Bond-Film auch eine Quelle erstklassiger Reisetipps. Auf den Spuren unseres Lieblingsagenten fanden wir **fünf Bond-Schauplätze**, die einen Trip wert sind



KHAO PHING KAN Provinz Phang Nga, Thailand

In „The Man With The Golden Gun“ übernimmt Roger Moore zum zweiten Mal die Rolle des britischen Superagenten. Der neunte Film der 007-Reihe wird zwar kein Kassenschlager, der gleichnamige Titelsong ist bis heute sogar der am wenigsten erfolgreiche der Bond-Geschichte (mehr dazu in der nächsten Ausgabe) – die Drehorte des Streifens sind allerdings atemberaubend. Das finale Duell zwischen Bond und Gegenspieler Scaramanga (Christopher Lee) wurde 1974 in der südthailändischen Bucht von Phang Nga gedreht. Die Mini-Insel Khao Phing Kan (*schiefer Felsen*) ist heute, unter dem Namen „James Bond Island“ bekannt, ein beliebtes Ausflugsziel. Von Phuket in ca. zwei Stunden per Motorboot zu erreichen.

F. Boitin





CISTERNA BASILICA

Istanbul, Türkei

Wenn man so will, hat 007 die Basilica-Zisterne entjungfert. Ihm offenbarte die riesige unterirdische Säulenhalle ihre Reize schon rund 20 Jahre bevor sie den Rest der heutigen Welt an sich ranließ. In „Liebesgrüße aus Moskau“ (1964) lässt sich Sean Connery auf einem Boot durch den Wasserspeicher aus dem 6. Jahrhundert paddeln, um zum russischen Konsulat zu gelangen. In Wahrheit liegt das Konsulat in einem anderen Stadtteil, aber die Zisterne ist wirklich so mystisch schön wie im Film. Seit den 80ern ist sie für Touristen geöffnet. Gleich bei der Hagia Sophia führt eine Treppe hinab in das Gewölbe. Keine Angst, statt der Ratten, die an Bonds Ruder nagten, schwimmen dort nur noch Fische herum. *A. Neumann-Delbarre*





LANDSTRASSE D2

Gréolières, Frankreich

Die Sequenzen aus „Goldeneye“ (1995) sind für Action-Freunde eine Delikatesse: 007 (Pierce Brosnan) im Aston Martin DB5 schockiert seine Beifahrerin und nimmt auf der kurvig-bergigen Route Départementale 2 bei Gréolières in Südfrankreich ein spontanes Rennen auf – mit seiner späteren Gegenspielerin Xenia Onatopp, die in einem Ferrari 355 heraustrauscht. Eine Gruppe Rennradfahrer schaut dumm aus der Wäsche. Doch in Wirklichkeit hat man dort auf dem Rennrad mehr Spaß als im Auto, auch wenn man nur etwa 60 von erlaubten 90 km/h erreicht. Aston hin, Martin her: Mit der Nase im Wind ist das D2-Fahrgefühl einfach geiler. Außer an den Steigungen.

P. Wolff



HEMINGWAYS HAUS

Key West, USA

Es gibt wenige Orte, an denen man spontan seinen Job kündigen und nur noch leben möchte. Key West ist so einer, auch für Bond. Als 007 Timothy Dalton in „Lizenz zum Töten“ (1989) dort ankommt, teilt er M mit, dass er künftig nicht mehr zur Verfügung stehen werde. Die Szene wurde im ersten Stock des Hauses von Ernest Hemingway gedreht. Man muss kein Fan des Literaten sein, der dort gern den Winter verbrachte, um sein Herz an diesen Ort zu verlieren. Wer die vier Autostunden von Miami aus über die zahllosen Brücken der Keys bis an die Südspitze Floridas fährt, wird mit 100 Prozent Karibik-Feeling belohnt. Ein Boot mieten und ab aufs Wasser. Feierabend!

M. Görmann





CANAL GRANDE

Venedig, Italien

Prachtvolle Paläste, alte Kirchen und majestätische Brücken säumen den Canal Grande in Venedig – all das lässt sich am besten während einer Gondelfahrt besichtigen. Auch Daniel Craig und Bond-Girl Eva Green schippern in „Casino Royale“ (2006) die imposante Wasserstraße entlang, bevor sie am Hotel „Cipriani“ anlegen. Das 5-Sterne-Hotel ist eines der besten der Stadt. Das Doppelzimmer kostet hier mindestens 1200 Euro pro Nacht. Übrigens: Der Palazzo, der am Ende des Films in den Fluten versinkt, wurde natürlich nicht wirklich für den Film geopfert. Die Szene wurde mit einem Modell im Studio gedreht. Der echte Palazzo steht unversehrt gegenüber dem Gemüsemarkt nahe der Rialto-Brücke.

A. Kästner

FOTOS: 360°, DDP IMAGES, FOTOLIA, BILDAGENTUR HUBER, IMAGO, PR (2)



TEIL 2 DES GROSSEN 007-SPECIAL

In der nächsten Ausgabe: Christoph Waltz im großen Interview +++ Playboys heißeste Bond-Girls +++ Unbekannte 007-Fakten +++ Die Dynastie der Bond-Macher +++ Die besten Songs, die schärfsten Schurken u. v. m.



ON-EAR-KOPFHÖRER

HÖRGERÄTE

Ob mit oder ohne Kabel, ob futuristisch oder retro - für Kopfhörer haben Männer immer ein offenes Ohr. Wir stellen **sieben spannende Neuheiten** vor

TEXT ELFI HEINKE
FOTO BURDA-ATELIER



1
Bose „QuietComfort 25“
ca. 300 Euro.
195 g, 1,42 m Kabel,
ca. 35 h Laufzeit



2
Sennheiser
„Momentum“
ca. 270 Euro.
190 g, 1,4 m Kabel,
ohne Akku/Batterie



3
Sony „MDR-Z7“
ca. 700 Euro.
335 g, 3 m Kabel,
ohne Akku/Batterie



4
Outdoor Tech
„TUIS Ultra Hi-Fi Wireless“
ca. 96 Euro.
173 g, Bluetooth,
16 h Laufzeit



5
Bowers & Wilkins
„P5 Wireless“
ca. 300 Euro.
213 g, Bluetooth,
17 h Laufzeit



7
Kenwood „KH-KR900“
ca. 150 Euro.
200 g, 1,2 m Kabel,
ohne Akku/Batterie



6
Teufel „Airy“
ca. 150 Euro.
150 g, Bluetooth,
20 h Laufzeit

1 DER AKTIVE: Ideal für Reisen – der „QuietComfort 25“ von Bose ist tatsächlich so bequem, wie es sein Name verspricht, und auch noch verhältnismäßig leicht. Mit seinem aktiven Noise-Cancelling schaltet er nervige Hintergrundgeräusche wie das Rauschen im Flugzeug höchst effektiv aus.

2 DER MODISCHE: Hochwertige Materialien am Kopfbügel und an den Hörmuscheln, ein spritziger Sound mit einem gut konturierten Bass und eine praktische Fernbedienung am Kabel – der Sennheiser „Momentum“ sieht so gut aus, wie er klingt.

3 DER EDLE: Der Sony „MDR-Z7“ ist so vorbildlich verarbeitet, wie man es bei dem hohen Preis erwarten kann. Sehr angenehm zu tragen und ein äußerst präziser Klang mit knackigen Bässen. Wegen seines hohen Gewichts eher nichts für unterwegs, aber perfekt zum genussvollen Hören zu Hause.

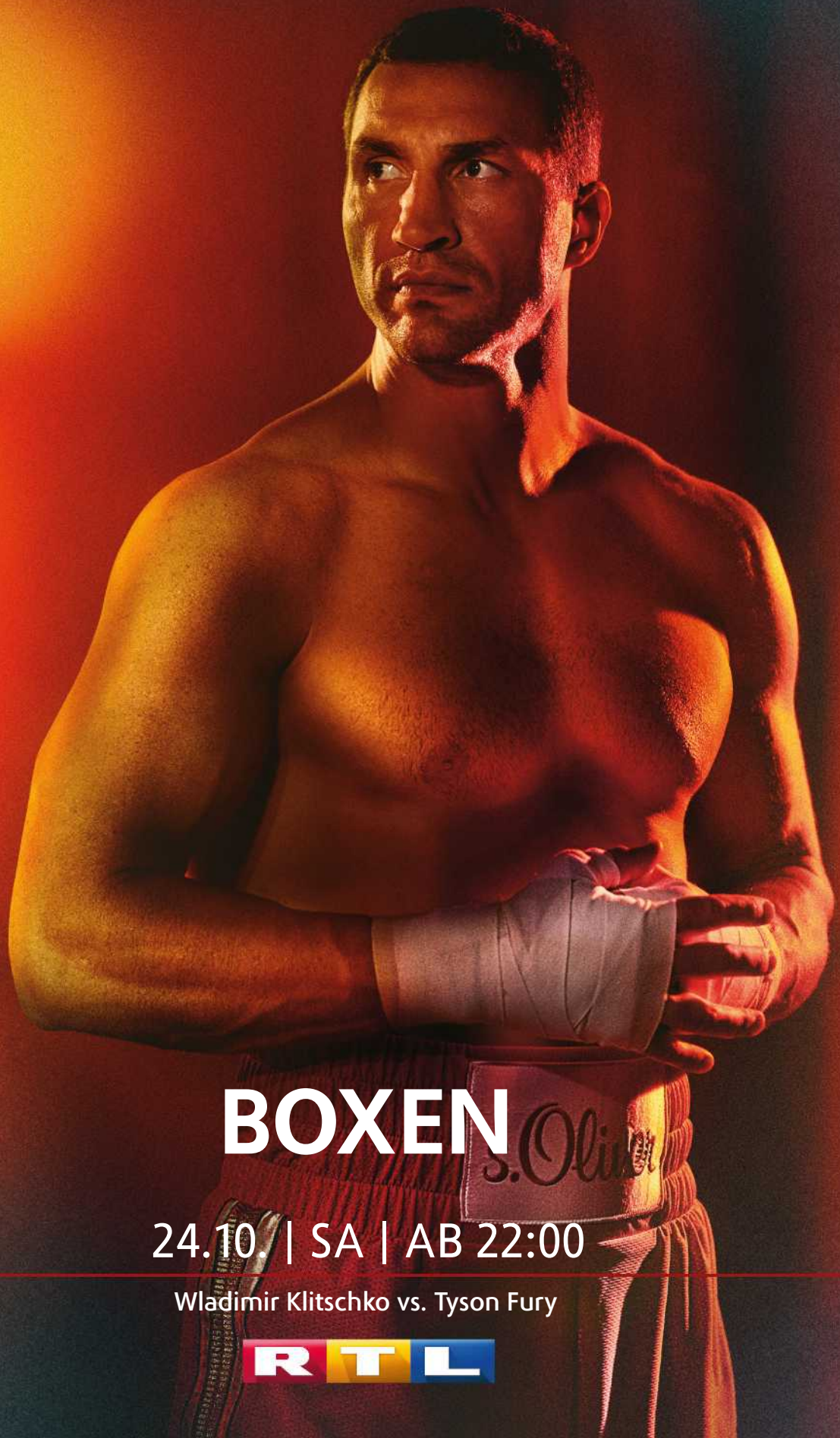
4 DER FUTURISTISCHE: Der Namensgeber des „TUIS“ ist kein Reiseveranstalter, sondern ein neuseeländischer Vogel, der Geräusche perfekt nachahmt. Der Wireless-Kopfhörer besticht mit gutem Sound und cleverer Faltechnik: Zusammengelegt, ist er kaum größer als eine Kiwi.

5 DER KLASSISCHE: Ein ausgezeichnete Bluetooth-Kopfhörer – der reiche, ausgewogene Sound des „P5“ mit den klaren Höhen, sein schickes Retro-Design und die Ohrmuscheln aus weichem Schafsfleder machen Musikhören zum luxuriösen Vergnügen.

6 DER VIELSEITIGE: Der leichte Bluetooth-Kopfhörer Teufel „Airy“ eignet sich dank seines eingebauten Mikrofons auch als Headset zum Telefonieren mit dem Smartphone. Musik und Lautstärke lassen sich mit unauffälligen Tasten direkt an den Ohrmuscheln steuern – und wenn der Saft ausgeht, kann man auch einfach per Kabel weiterhören.

7 DER ZEITLOSE: Der Kenwood „KH-KR900“ lässt sich auch von Männern, die kein Origami mögen, für den Transport leicht zusammenfalten. Seine Pluspunkte: zeitloses Design, eingebautes Mikrofon, ein wuchtiger Bass bis in die tiefsten Frequenzbereiche und dank des flachen Kabels endlich keine verhedderte Leitung mehr.

KAMPF DER GIGANTEN



BOXEN

24.10. | SA | AB 22:00

Wladimir Klitschko vs. Tyson Fury



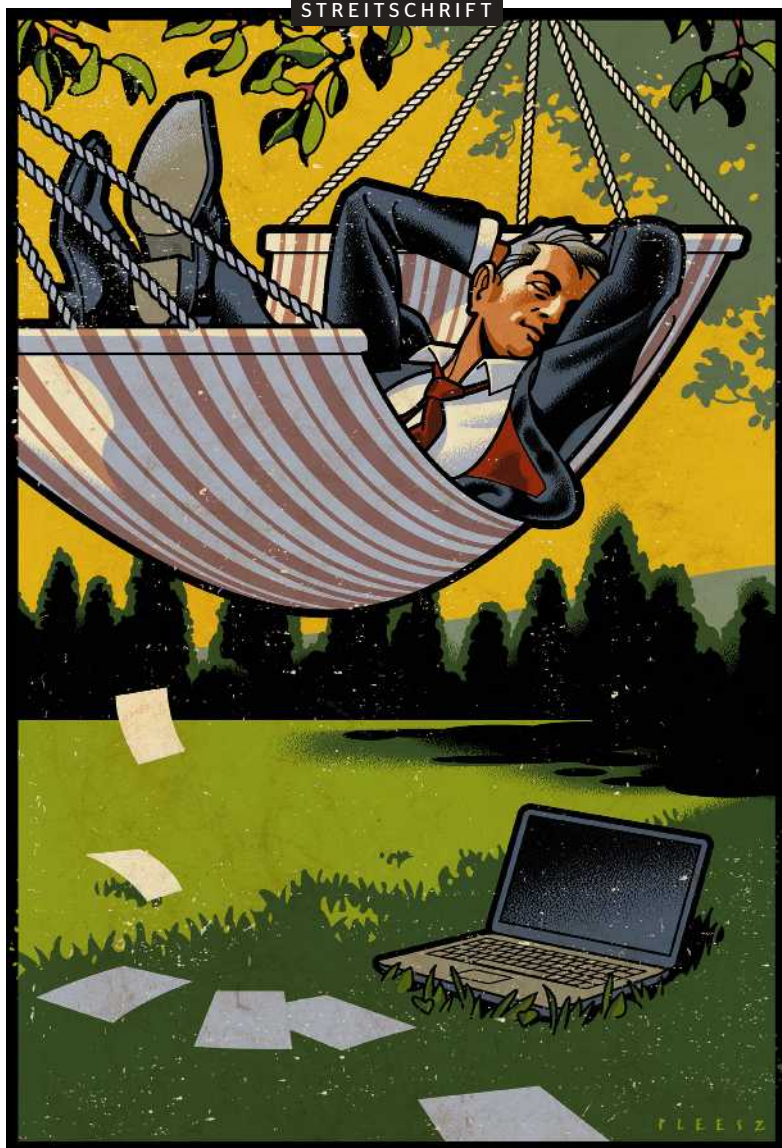


MEINUNG
DISPUT
STIMMEN
KRITIK

FORUM

WAS SIE DIESEN MONAT FREUT, ÄRGERT UND ZUR DEBATTE REIZT

STREITSCHRIFT



FOTOS: LEASCHMITT FÜR PLAYBOY (2); ILLUSTRATION: MICHAEL PLEESZ FÜR PLAYBOY

LOB DES MÜSSIGGANGS ARBEITET WENIGER, FAULENZT MEHR

Wer mehr Zeit mit Nichtstun verbringt, hat weniger Sorgen. Nur leider haben wir verlernt, wie das geht, sagt unser Autor

TEXT TOM HODGKINSON

Nichtstun hat ein schlechtes Image. Denjenigen unter uns, die es genießen, aus dem Fenster zu starren, zu meditieren

und generell einfach nur komplett nutzlos zu sein, wird vorgeworfen, sie seien faul. Jeder erzählt uns, das beste Leben sei ein aktives Leben. Wir sollen viel Geld verdienen, die Welt bereisen, mit 40 km/h

➔ weiter auf der nächsten Seite

IHRE LESERBRIEFE

NEULICH IM POSTEINGANG

Sie wollen uns loben oder kritisieren? Nur zu! Der beste Leserbrief wird prämiert



Einladend:
das Cover
unserer
Ausgabe 10/15

25 SCHÖNSTE STARS 10/15

Das offenerzige Cover der Oktober-Ausgabe sprang mir direkt ins Auge. Gleich 25 Frauen in einem Heft sind ein Argument! Und das Oktoberfest-Spezial ist für mich jedes Jahr wieder ein Highlight.

H. K., E-Mail

INA MÜLLER 10/15

Das Interview mit Ina ist der *Hammer*! Sagt bitte dem lieben Philip Wolff, er spricht mir mit jedem Kompliment, das er ihr macht, aus der Seele. Gegen seinen Fünfjahresplan hätte ich aber Einwände, denn Ina ist auch für mich schon lange *die* Traumfrau.

N. C., Facebook

LESERBRIEF DES MONATS 09/15

Liebes Playboy-Team, als ich samstagsmorgens mit einer Tasse Espresso auf dem Sofa den Playboy (Ausgabe ➔

Tiefgang:
unsere Reportage
über
Apnoetauchen
in Ausgabe
09/15



09/15) Seite 32–33 gelesen habe, kam meine Freundin zur Tür rein und sah, dass ich ihn hochkant hielt: Schlussfolgerung? Ich schau mir das Centerfold an! Nein, mein Schatz! Es sind die Berichte über Apnoetaucher – immer diese weiblichen Vorurteile. Und wieder ein sagenhaft guter Playboy inklusive der Bilder. Danke.

Markus Schmid, E-Mail

Antwort der Redaktion: *Lieber Herr Schmid, wir danken für das Lob und freuen uns, dass Sie Ihre Liebste besänftigen konnten. Und womit feiert man eine gesunde Beziehung am besten? Na klar: mit einer Flasche vom guten Roten. Wohl bekomm's!*



Schreiben Sie uns, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich Mühe geben!

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. **Anschrift:** Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Arabellastraße 23, 81925 München. Oder senden Sie uns eine E-Mail an: leserservice@playboy.de

DER VORLESER

Ski-Ass Felix Neureuther bewirbt sich als „Onkel des Jahres“



#onkelfelix: Gediegener Männerabend bei Felix Neureuther

Mit diesem Facebook-Post zeigt uns Felix Neureuther, was es heißt, Onkel zu sein: Man macht mit den Kleinen all die lustigen Dinge, die deren Eltern verbieten. Zum Beispiel mit Neffe Oscar in unserem Oktober-Heft zu schmökern. Felix' Freundin und Playboy-Titelstar Miriam Gössner (03/14) hat sicher nichts dagegen.

LOB DES MÜSSIGGANGS

zur Arbeit radeln, Berge besteigen, unsere Fäuste in die Luft recken, laut schreien und generell uns so aufführen, als wären wir eine Kreuzung aus Spartakus, Donald Trump und David Beckham.

Das ist alles ziemlich widerwärtig. Was wurde aus dem Vergnügen, auf einer Chaiselongue liegend, über Goethes „Faust“ zu reden, während man an einem Absinth nippt und eine gute Pfeife raucht? Denn einfach nur zu denken macht nicht nur Spaß, es liefert auch noch Ergebnisse. In Arthur Conan Doyles Roman „Der Mann mit der entstellten Lippe“ fragt ein Polizist Sherlock Holmes, wie dieser auf seine brillanten Einfälle komme. „Auf diesen hier bin ich gekommen“, antwortet Holmes, „indem ich auf fünf Kissen gesessen und eine Unze Tabak geraucht habe.“

Und Nietzsche, der fälschlicherweise als der Philosoph bezeichnet wird, der für ein aktives Leben geworben habe, sagte, dass der Mensch geboren wurde, um nachzudenken, nicht um herumzuirren wie ein durchgeknallter Affe. Im späten 19. Jahr-

hundert beschwerte er sich, dass wir zu hart arbeiten: „Man schämt sich jetzt schon der Ruhe“, schrieb er, „das lange Nachsinnen macht beinahe Gewissensbisse.“

Früher war Nichtstun cool. Im alten Rom, erinnert uns Nietzsche, gab es zwei Wege, ehrenhaft zu sein, und diese hießen otium und bellum, Muße und Krieg. Man sollte entweder nichts tun oder kämpfen. Arbeiten war etwas für Sklaven.

Dem griechischen Philosophen Aristoteles zufolge ist das beste Leben eines, in dem man viel nachdenkt. Ein Leben, in dem es bloß ums Geldverdienen geht, führe nur zu Angstzuständen, und der Ruhm eines politischen Lebens sei nur von kurzer Dauer und schnell vergessen. Wohingegen der Mensch, der das Lesen und Lernen liebt, immer glücklich sein könne. Aristoteles sagte, wir sollten daran arbeiten, die Zeit zu finden, um in den Olivenhainen

spazieren gehen zu können und über den Sinn des Lebens nachzudenken.

Also was ist da schiefgelaufen?

Nun, alles begann vor etwa 500 Jahren mit einem verrückten Mönch namens Luther. Er fand, dass die christliche Kirche faul, schlaff und korrupt geworden war. Die Priester trugen violette Gewänder, wedelten mit Weihrauch und zogen den ärmsten Menschen das Geld aus den Taschen mit dem Versprechen, sie dafür in den Himmel zu schicken. Einige Jahre später zerschlug ein Haufen eifriger Reformatoren, die sich Puritaner nannten, die Kirchen. Sie schmissen die alten Mönche raus, setzten sich schwarze Kappen auf und begannen damit, uns das Nichtstun auszureden.

Die Puritaner glaubten, dass es im Leben vor allem um harte Arbeit geht. Sie schlossen in England die Theater und schafften Weihnachten ab. Sie hassten

den, wie sie es nannten, „altmodischen Aberglauben“, an Feiertagen um Maibäume zu tanzen und große Mengen Bier zu trinken. Sie erklärten dem Spaß den Krieg.

Von 1649 bis 1660 herrschte im Vereinigten Königreich das Commonwealth, die englische Republik: Es gab weder König

noch Königin. Oliver Cromwell regierte mit saueröpfischer Miene. Es war fast wie in einem leninistischen Staat. Und als King Charles II mit seinem extravaganten Schnäuzer wieder den Thron bestieg, wurde er als der „fröhliche Monarch“ bekannt, weil er so viel Spaß hatte. Er öffnete die Theater wieder, feierte Weihnachten und führte einen ziemlich ungezogenen Hofstaat: Zu seinen vielen Geliebten zählte unter anderen die ehemalige Prostituierte Nell Gwyn, und er war auch noch stolz darauf. Die Restauration, wie man diesen Abschnitt der britischen Geschichte nennt, war für die Briten eine Zeit großer Entspannung.

Aber dann kamen die Erfindung der Fabrik und die Mechanisierung im späten 18. Jahrhundert. Man nannte es die industrielle Revolution, und das Nichtstun wurde einmal mehr von dunklen Mäch-

»Früher war Nichtstun cool. Im alten Rom gab es zwei Wege, ehrenhaft zu sein: Muße und Krieg. Arbeit war etwas für Sklaven«

ten attackiert. Im Viktorianischen Zeitalter begannen Zeitungen und Politiker eine „Arbeitet hart“-Kampagne, die bis heute anhält. In Großbritannien brüsten sich heute alle Politiker damit, den sogenannten hart arbeitenden Familien zu helfen. Familien, die einfach gerne rumsitzen und nichts tun, werden dagegen Schuldgefühle gemacht.

Die Architekten der industriellen Revolution brachten den Leuten bei, in den Fabriken zu ackern, ohne sich zu beschweren. Die Vorstellung, dass Entspannung und Nachdenken etwas Gutes seien, wurde bekämpft. Stattdessen bedeutete ein erfülltes Leben, sehr, sehr hart zu arbeiten.

Es ist traurig, dass es so weit gekommen ist, denn das Nichtstun hat viele Vorteile.

1. Es ist gut für die Gesundheit. Jeder weiß, dass zu harte Arbeit zum Nervenzusammenbruch führt. Darum ist das Nichtstun – oder um es mit einem Modewort zu sagen, die Achtsamkeit – seit Kurzem wieder sehr beliebt. Und denken Sie daran, dass

SOLLTEN WIR ALLE FAULER SEIN?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung: leserservice@playboy.de

Arbeit weltweit eine der Haupttodesursachen ist. Laut UN sterben jedes Jahr mehr Menschen durch ihre Arbeit als durch Drogen und Kriege zusammen.

2. Es macht Spaß. Auf einer Sonnenliege zu dösen ist eine der angenehmsten Sachen, die das

Leben zu bieten hat. Deshalb geben wir so viel Geld für Urlaub aus.

3. Es ist ungemein umweltschonend. Denken Sie nur mal daran: Durch uns werden alle Ressourcen aufgebraucht. Wenn wir uns alle einfach nur in den Garten setzen und ins Gras legen würden, anstatt in teuren Autos herumzufahren, würde unser Bedarf an teurer Energie stark zurückgehen.

4. Es ist umsonst. Im Bett liegen und Nachdenken kostet absolut gar nichts.

5. Es weckt die Kreativität. Alle Künstler und mit Sicherheit auch Unternehmer wissen, dass man die besten Ideen beim Spazieren, in der Badewanne oder im Bett hat. Trägheit ist die Quelle von Kultur.

6. Es ist gut für den Geist. Jesus Christus hat schließlich auch nicht hart gearbeitet.

Nein, er sagte: „Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.“ Anders gesagt: Man sollte die Dinge einfach auf sich zukommen lassen und sich die Zeit nehmen, über die weite Welt da draußen zu sinnieren.

All das sind Gründe dafür, warum wir mehr Zeit damit verbringen sollten, absolut nichts zu tun. Das Hauptproblem, das wir dabei haben, ist das Gefühl, jemandem etwas schuldig zu sein. Aber dieses Schuldgefühl verschwindet, sobald man versteht, dass die heutige Arbeitsethik von Menschen geschaffen wurde. Wir sind nicht damit geboren worden. Wir wurden mit dem Drang geboren, etwas Neues auf die Welt zu bringen, aber das hat für die meisten von uns nichts mit Arbeit zu tun. 



Tom Hodgkinson

Der 47-jährige Brit hat mehrere Bestseller über die Kunst des entspannten Lebens verfasst und vermittelt diese in höchst

amüsanten Seminaren an seiner Idler Academy (www.idler.co.uk).



- 1 Schlangestehen vor dem Club? Macht Spaß – sofern sich dort Playmates auf einem Peugeot räkeln.
- 2 Christian Kleih wurde als Gewinnspiel-Sieger bei der Playboy-Girl-des-Jahres-Wahl von Wahlsiegerin Sina Bachor zum „P1“ begleitet.
- 3 Leser Toni Barmer genoss als erfolgreicher Newsletter-Gewinnspiel-Teilnehmer eine VIP-Behandlung.
- 4 Für Hasennasen: die neuen Playboy Fragrances for Men and Women.
- 5 „Playmate des Jahres“ Sarah Nowak und Miss Oktober 2014 Denise Cotte (l.) auf der Tanzfläche.

EINE NACHT VOLLER MÄNNERTRÄUME

Der wilde Auftakt zur **Playboy Club-Tour 2015** im Münchner „P1“

Eine gute Party feiern kann jeder. Aber eine der besten Partys des Jahres? Dafür braucht man mehr als eine weibliche Begleitung – nämlich möglichst neun Playmates, die nach einer heißen Show die Tanzfläche entern. Und Tresenkräfte, die die Getränkeversorgung niemals abreißen lassen. Und Gäste, die erst um acht Uhr morgens von der Tanzfläche Richtung Taxi wandern. Gelehrt hat uns das der fulminante Auftakt zur Playboy Club-Tour 2015, zu dem sich das Münchner „P1“ eine Nacht lang in eine Mansion voller Männerträume verwandelte. Weitere Termine und Gästelistenplätze in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und Leipzig gibt es auf playboy.de/clubtour







PLAYMATE DES MONATS
MISS NOVEMBER



Ein Wieder- sehen mit Hester

*Erinnern Sie sich?
Letztes Jahr besuchte uns
Hester Winkel in München für
das Shooting zur WM-Ausgabe.
Deswegen waren wir diesmal
dran und besuchten das
November-Häschen in ihrer
Heimat Holland. Es war ein
Wiedersehen unter Freunden –
ganz ungezwungen...*

FOTOS
TOONEN & WIENTJENS







Playmate des Monats



„Beim Sex
probiere ich gern
Neues aus“









Maße: 93-66-94,5
Geburtsdatum: 20.5.1985
Wohnort: Amersfoort (Niederlande)
Größe: 173 cm
Gewicht: 59 kg
Was ich mag: Tiere und die TV-Serie „Orange Is The New Black“ (die mit den Lesben im Frauenknast...)
Was ich nicht mag: Unpünktlichkeit
Freizeit: tanzen, reisen und viermal in der Woche Fitness
Mein größter Traum: den Durchbruch als Model zu schaffen
Meine Zukunftspläne: 2016 möchte ich in Las Vegas als Make-up-Artist arbeiten. Später will ich unbedingt eine Familie gründen.
Wo kann man mich treffen: in einem der Sushi-Restaurants in Amersfoort und in Amsterdam im Club „Jimmy Woo“

Holländische Hügel

November-Playmate **Hester Winkel** aus den Niederlanden lässt Herzen höher schlagen als Tore von Arjen Robben

An dieser Stelle möchten wir klarstellen: Playboy heißt jeden Ausländer und jede Ausländerin in Deutschland herzlich willkommen. Deshalb haben wir Hester Winkel auch mit offenen Armen empfangen, als die Kollegen vom holländischen Playboy uns ihre „Playmate des Jahres“ 2013 vorstellten: bierblondes Haar, mehr Kurven als die Rennstrecke in Zandvoort und neben den Ballkünsten von Arjen Robben das Schönste, was die Niederlande zu bieten haben.

Im Nachbarland ist man sogar so begeistert von der 30-Jährigen, dass sie dort schon dreimal das Heft schmückte. Kein Wunder also, dass sie beim Shooting nicht nervös wurde. „Ich habe es eher genossen. Die schöne Location, das nette Team. Nackt zu sein stört mich überhaupt nicht mehr“, sagt die Hobbytänzerin und führt uns anschaulich in einer Luxusvilla in Laren (Nordholland) vor, dass es auch in den Niederlanden begehrenswerte Hügel Landschaften gibt ...

Damit ein Mann diesen Anblick exklusiv und allein genießen kann, muss er ein guter Gesprächspartner sein und auf seinen Körper achten. „Ich liebe trainierte Männer“, gesteht die Blondine. Auf One-Night-Stands allerdings stehe sie nicht, sondern bevorzuge Sex mit dem einen richtigen Mann. Dann darf es auch mal

wild und experimentell werden – aber gern auch genießerisch: „Ich liebe Sex im Bett. Da ist es bequem, und ich habe dort meine besten Erfahrungen gemacht.“

Einen deutschen Mann könnte sich Hester übrigens auch gut vorstellen. Zweimal war sie bisher in Deutschland, einmal in München und einmal in Köln, und das Ergebnis ihrer Recherche-Reise lautet: „Ich denke, deutsche Männer sind ganz attraktiv.“ Aber Achtung: Betrunkene wirken auf die 30-Jährige ebenso abschreckend wie Männer, die sie antatschen. Aber so was würde ein Playboy ja ohnehin niemals tun.

Deswegen sticht es uns auch ins Herz, dass Hester bald für ein Jahr in die Ferne ziehen wird: nach Las Vegas. Eine Kosmetikfirma lockt sie dorthin, damit sie als Make-up-Artist andere Menschen schöner macht – auch wenn das Ergebnis selten so sagenhaft aussehen dürfte wie die begnadete Beauty-Künstlerin selbst.



Ab jetzt gibt es exklusive Playmate-Bilder als selbsthaftende Poster, von A6 bis A3: ob Wand, Spiegel oder Fenster – sie haften überall, lassen sich flexibel anbringen und auch wieder neu platzieren. Zu bestellen über www.playboy.clixxie.de

PLAYBOY PLUS

Noch mehr Bilder von Playmate Hester gibt's nur bei PlayboyPlus

Jetzt noch heißer: „Cyberclub“ ist nun PlayboyPlus!

Melden Sie sich gleich bei plus.playboy.de an, und entdecken Sie noch mehr von Hester & Co.: viele **zusätzliche und unveröffentlichte Fotos** und **exklusive Videos** in exzellenter HD-Qualität!



Sie wollen Playmate werden? So funktioniert's:

Wir freuen uns auf Ihre Post. Wenn Sie mindestens 18 Jahre alt sind, reichen Sie bitte aktuelle Porträtaufnahmen und Aktfotos ein. Die Bilder müssen nicht unbedingt von einem professionellen Fotografen stammen. Schreiben Sie zudem noch einige persönliche Angaben wie Größe, Gewicht, Maße, Beruf und Hobbys auf. **Wichtig:** Postanschrift und Telefonnummer.

Unsere Adresse: Playboy Deutschland Publishing GmbH, z. Hd. Kathrin Stadler, Arabellastraße 23, 81925 München. **E-Mail:** kontakt@playmate-casting.de. Sobald wir uns entschieden haben, erhalten Sie Ihre Unterlagen zurück.

DIE GRÖSSTEN PLAYBOYPLUS-VORTEILE AUF EINEN BLICK

- + über 150.000 Fotos und Videos
- + täglich neue Bilder und Galerien
- + exklusive Videos in HD-Qualität
- + ideal für Tablets und Smartphones
- + sichere Zahlvarianten und neutrale Abrechnung



Sitzen zwei Blinde auf der Parkbank. Da muss der eine niesen. Sagt der andere: „Prima Idee, mach mir doch auch mal ne Dose Bier auf!“

Ein Fahrgast sitzt mit einem frischgebackenen Nichtraucher in einem Zugabteil: „Sie haben sich wohl vor Kurzem das Rauchen abgewöhnt, oder?“ – „Wie kommen Sie denn darauf?“ – „Weil Sie Ihre Kekse immer im Aschenbecher ausdrücken!“

Treffen sich drei Samenzellen im Körper einer Blondine. Zwei von ihnen streiten, wer am schnellsten von ihnen in der Eizelle ankommen wird. Da sagt die dritte mit ruhiger Stimme: „Jungs, zuerst müssen wir sehen, wie wir aus der Speiseröhre wieder rauskommen!“

Zwei Vögel sitzen auf dem Hausdach und kacken. Sagt der eine zum anderen: „Der geht aufs Haus!“

ick hier weitajeh, liecht dann da vorne der Hauptbahnhof?“ Antwort vom Schorsch: „Der liegt aa da vorn, wenn S' ned higengan.“

Ein Mann erzählt einem Freund: „Ich habe einen Hund, der mir morgens immer die Zeitung bringt!“ Da erwidert der Freund: „Das ist noch gar nichts! Ich bin mit so einer alten Kuh zusammen, die macht mir seit Jahren den Haushalt!“

Um sieben Uhr morgens klingelt beim Tierarzt das Telefon. Eine aufgeregte Oma ist dran: „Ich kriege meinen Pudel nicht von der Hündin. Was soll ich tun?“ Der Arzt rät, es mit einem Schirm zu versuchen. Nach zehn Minuten läutet wieder das Telefon: „Hat nichts genutzt.“ Der Doktor empfiehlt einen Eimer Wasser. Kurz darauf klingelt es wieder: „Das klappt nicht.“ Der Tierarzt holt tief Luft: „Dann sagen Sie Ihrem Hund, es sei jemand für ihn am Telefon.“ – „Sind Sie sicher, dass das hilft?“ „Garantiert“, knurrt der Arzt, „Sie haben es ja auch dreimal bei mir geschafft.“

Mitternacht in einer kleinen Bar. Auf einmal geht die Tür auf, ein Mann kommt rein und bestellt eine Flasche Champagner. Als er den Schampus hat, lässt er den Korken knallen und ruft laut: „Prosit Neujahr!“ – „Was soll denn der Quatsch?“, weist ihn der Wirt zurecht, „wir haben Ostern!“ – „Ostern?“, stammelt der Mann perplex. „Oh je, das gibt Ärger. So lange war ich noch nie feiern!“



Warum gibt es in der Tiefgarage Frauenparkplätze? Damit die Frauen die Autos der Männer nicht beschädigen können.

Ein Mann fragt einen Kollegen: „Wie groß wird eigentlich ein Pinguin?“ Der Kollege antwortet: „Ungefähr 50 cm.“ „Gibt es keine größeren?“, fragt der Mann weiter. „Nun, ein Königspinguin wird ca. 90 cm groß“, meint der Kollege. „Sind das die größten?“, will der Mann weiter wissen. Da ergänzt der Kollege: „Gut, Kaiserpinguine werden bis 1,40 m groß, größere gibt es aber nicht!“ Da sagt der Fragende deprimiert: „Dann habe ich auf dem Weg zur Arbeit doch eine Nonne überfahren!“

Fragt ein Berliner den Denglinger Schorsch am Münchner Stachus: „Tschuldijense, wenn

Nach der Geburt ihres Kindes steht der Arzt mit ernstem Gesicht am Bett der Mutter und sagt: „Ich muss Ihnen etwas mitteilen.“ Die junge Mutter ist direkt alarmiert und fragt besorgt: „Was ist los? Stimmt etwas nicht mit meinem Baby?“ – „Ihr Baby ist ein Zwitter.“ Daraufhin die Mutter: „Ein was? Was bedeutet das?“ – „Das bedeutet, dass das Kind sowohl männliche als auch weibliche Geschlechtsteile hat.“ Da ruft die Mutter fröhlich: „Oh, was für fantastische Neuigkeiten. Das heißt dann also, dass mein Kind einen Penis hat – und ein Gehirn?“

Das Leben ist eigentlich wie ein Penis. Einfach, ruhig, relaxt, rumhängen. Es ist die Frau, die es hart macht.

Ein Kunde kommt in eine Drogerie und verlangt ein Päckchen Kondome. Als er es bekommt, wirft er die Präservative einzeln auf den Boden und trampelt wild auf den Kondomen herum. Entsetzt ruft die aufgebrachte Verkäuferin: „Was machen Sie denn da?“ Antwortet der Mann: „Genau so habe ich mir das Rauchen abgewöhnt ...“

Der Psychiater sieht seinen neuen Patienten zum ersten Mal. Er sagt: „Da ich Sie und Ihr Problem noch nicht kenne, fangen Sie am besten einfach ganz von vorne an.“ Daraufhin der Patient: „Also, am Anfang schuf ich Himmel und Erde ...“

Humor wird belohnt ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Hennessy als Dankeschön eine Flasche des neuen Fine-de-Cognac-Blends – einzigartig in seiner Art, lebhaft und dennoch voll ausgereift. Insgesamt werden 50 bis 60 verschiedene Eaux de vie für den Fine de Cognac vermählt.

Unsere Anschrift:

Playboy Deutschland Publishing GmbH

Stichwort: „Playboy Witz“

Arabellastraße 23

81925 München

E-Mail: redaktion@playboy.de

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.



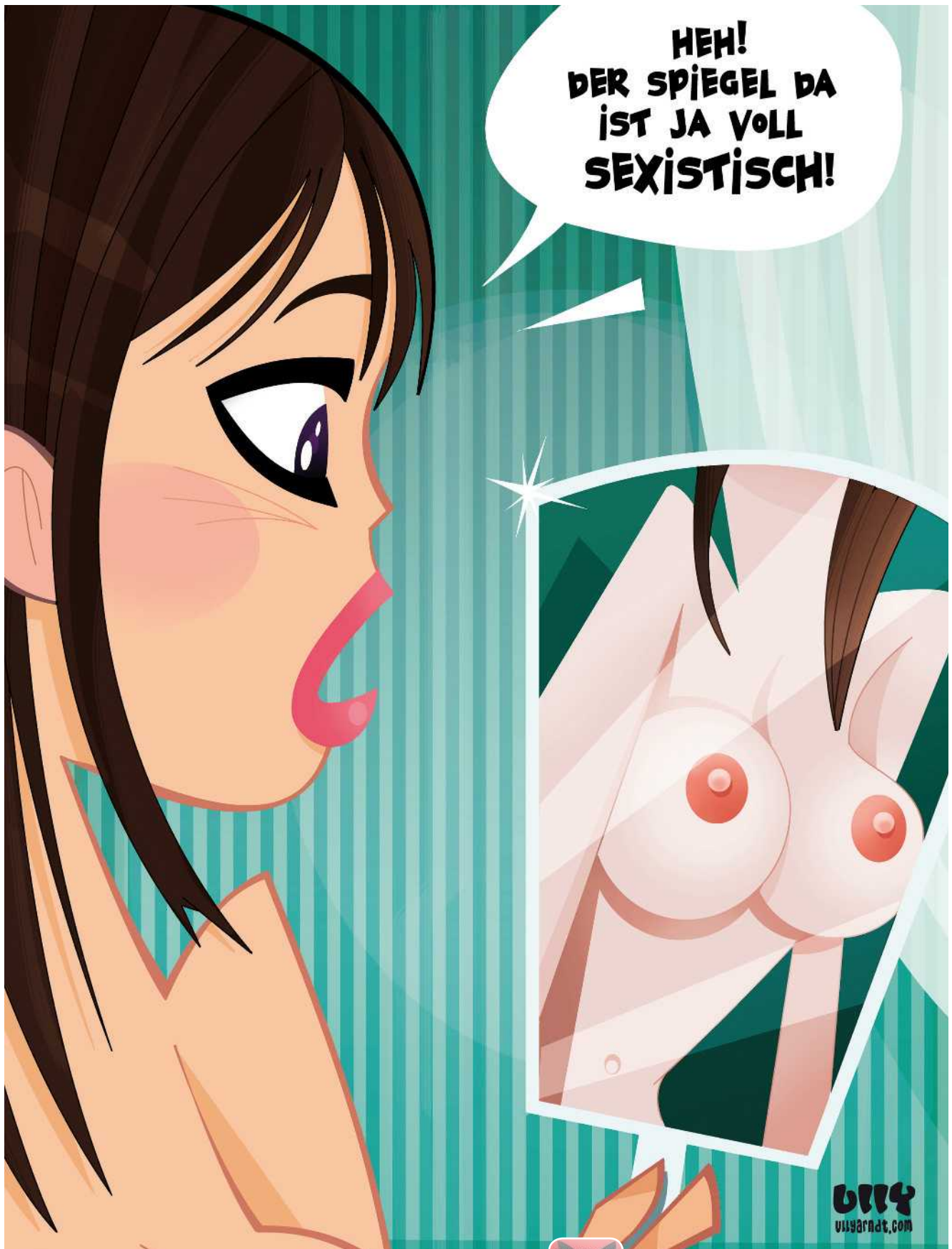


ILLUSTRATION: ULLY ARNDT FÜR PLAYBOY

Alle Playboy-Cartoons von Ullly Arndt jetzt auch im App-Store „**SEXY CARTOONS**“



für nur 1,79 Euro

Jetzt im Handel

HASE, HEUTE NICHT!

Da wird man schwach! Das SPORT BILD-Sonderheft zur Champions League und Europa League.



Mit XXL-Spielplan-Poster

- Alle Teams, alle Spieler, alle Fakten
- Volle 136 Seiten für nur 3,90 €



Jetzt scannen und aufs Tablet laden oder unter sportbild.de/champions portofrei bestellen!

Ohne geht nicht.

**Sport
Bild**



Das
PLAYBOY

HANDBUCH für den MANN

HOW TO BE A PLAYBOY

Stil- & Spielregeln für Gentlemen



*Das Wichtigste über Seitensprünge wissen Sich mit Anisschnäpsen
auskennen Hüte tragen Im Bett ein feiner Kerl bleiben Seinen Kragen
nicht unnötig riskieren Ein Steak exakt nach Wunsch zubereiten Mit
Vorgesetzten umgehen können Die eigene Traumfrau kennen Kritik
einstecken Ein gutes Sofa besitzen An Kinofilmen mitverdienen*

ILLUSTRATIONEN TIM MÖLLER-KAYA



WISSENSCHAFTLICH GESEHEN

TEIL 19



5 FAKTEN ÜBERS FREMDGEHEN

ETABLIERT: 27,3 Prozent der Deutschen sind im Lauf einer Beziehung untreu, 41 Prozent der Fremdgänger sogar länger als einen Monat. **MOTIV NR. 1** ist der Wunsch nach mehr Abwechslung im Bett. Aber laut einer Umfrage von eDarling betrügen 14 Prozent der Frauen ihren Partner, um sich an ihm zu rächen. **GELEGENHEIT** macht Liebe: Trotz Tinder und anderen Flirt-Apps stammt die Affäre meist aus dem Bekanntenkreis oder dem Arbeitsumfeld. **ILLEGAL** ist Ehebruch heute noch in 23 US-Staaten, wird aber nur selten strafrechtlich verfolgt. In Saudi-Arabien dagegen droht die Todesstrafe. **DIE FOLGEN:** Oft geht nicht nur die Beziehung kaputt, Betroffene klagen auch über Albträume oder gar Depressionen. Eben dann, wenn es rauskommt ...

THEKENWISSEN

MYTHOS & WAHRHEIT

Stimmt es eigentlich, dass ...

MICHAIL GORBATSCHOW EIN GRAMMY-GEWINNER IST?

Wer an Michail Gorbatschow denkt, der denkt an Glasnost und Perestroika, die Wiedervereinigung, den Friedensnobelpreis. An Musik wohl eher weniger. Dabei hat der ehemalige Staatspräsident der Sowjetunion 2004 tatsächlich den bedeutendsten Musikpreis der Welt gewonnen. Wer sich jetzt den Mann mit dem markanten Mal auf der Glatze rockend oder rappend im Glitzer-Jackett auf einer Showbühne vorstellt, den müssen wir enttäuschen: Gorbi bekam den Grammy in der Kategorie „Kinderalbum in der Wortkunst“ für die CD „Peter und der Wolf“, die er zusammen mit Ex-US-Präsident Bill Clinton und der italienischen Filmdiva Sophia Loren aufgenommen hatte. Für dieses Projekt gab er den Vorleser und sprach die Einleitungen und die Epiloge. Dass er durchaus auch singen kann, stellte der Politiker erst einige Jahre später unter Beweis: 2009 nahm er ein Album mit romantischen Liedern für seine verstorbene Frau Raissa auf. Multitalent!



Friedensnobelpreis und Grammy: Michail Gorbatschow räumte beide ab

MÄNNERBAR

ANISSCHNAPS

Absinth, Mastika, Pernod und Sambuca: Die Spirituose mit dem Anisgeschmack trägt viele Namen. Doch die gängigsten sind wohl OUZO, RAKI UND PASTIS. Schmecken die denn alle gleich? Natürlich nicht! Aber es gibt Gemeinsamkeiten

WAS IST IM GLAS?

Zwei Merkmale haben all diese Schnäpse gemeinsam: Sie charakterisieren sich durch feines, manchmal auch kräftiges Anisaroma. Und wenn man sie stark kühlt oder mit Wasser mischt, entsteht der sogenannte Louche-Effekt: Das Getränk färbt sich milchig-trüb. Grund dafür sind die ätherischen Öle der Anispflanze. Sie lösen sich zwar in Alkohol, aber nicht in Wasser.

OUZO PLOMARI

10,90 Euro, www.ouzo-plomari.de



Ouzo wird in Griechenland seit dem 19. Jahrhundert gebrannt und neben Anis auch mit Fenchelsamen, Koriander und Mastix, dem Harz von Pistazienbäumen, aromatisiert. Ouzo muss farblos sein und einen Zuckergehalt von bis zu 50 Gramm pro Liter haben. Geschmacksstark, erfrischend – mit Reicht der zurzeit wohl beliebteste Grieche.

YENI RAKI

14,99 Euro, www.yenirakiglobal.com/de



In der Türkei trinkt man Raki, den man dort auch Löwenmilch nennt, seit über 500 Jahren. Dieser Schnaps wird mit Weintrauben gebrannt, getrocknet, vergoren und destilliert – und, weil doppelt besser hält, nach dem Würzen mit Anis gleich nochmals gebrannt. Kräftige Lakritzaromen, 45 Prozent Alkohol – mit Wasser ideal als Aperitif.

PASTIS 51

17,99 Euro, www.pernodricard.de



Das französische Nationalgetränk wurde 1915 erfunden, als der Absinth verboten wurde. Aromatisiert wird der goldfarbene Anisschnaps mit Fenchel, Süßholzwurzel und verschiedenen Kräutern. Ergebnis: blumige Komplexität mit feiner Anisnote. Passt zum Essen, in den Longdrink – und natürlich auch in Champagner.



MUT ZUM HUT

Chapeau! Die Wahl der richtigen KOPFBEDECKUNG zeugt von gutem Stil – wie Sie sich in welcher Situation gut behütet zeigen können, erfahren Sie hier

	BUSINESS	FREIZEIT	DATE
	JA Die Schiebermütze ist als Teil eines lässigen Büro-Looks absolut okay. No-Go: zum Anzug.	JA Aber nicht in Kombi mit Hosenträgern oder Shorts – Sie sind ja kein Schuljunge mehr.	JA Achtung: nicht zu tief in die Stirn ziehen – Sie wollen ihr schließlich in die Augen sehen.
	NEIN Wollmützen wirken zum Anzug lächerlich. Ausnahme: auf dem Weg zur Arbeit. Bei -20 Grad.	JA Bei allen Wintersportarten oder im Urlaub in Sibirien wärmstens zu empfehlen.	JA Aber bitte ohne Bommel und in gedeckten Farben – oder sind Sie noch zwölf? Eben.
	JA Besonders gut passt der Fedora zum schmal geschnittenen Nadelstreifenanzug.	JA Denn mit schmaler Krempe passt der edle Filzhut auch zu Jeans und T-Shirt.	NEIN Denn falls Ihre Angebotete nicht auf Al Capone steht, haben Sie schlechte Karten.
	NEIN Denn Beanies sind nur so etwas wie dünne Wollmützen für unter 26-Jährige.	JA Falls der Friseur gerade keine Zeit hat, können Sie darunter Ihre Haarpracht verstecken.	JA Aber bitte in Räumen abnehmen – es sei denn, Sie heißen Lenny Kravitz oder Brad Pitt.
	NEIN Auf der Arbeit haben Basecaps nichts verloren. Ausnahme: Sie sind Tennislehrer.	JA Unifarbene Caps gehen immer und lassen sich gut mit Polohemd und Jeans kombinieren.	JA Aber bitte keine Proll-Version mit großem Logo. Und bitte: nie, nie falsch herum aufsetzen.

ANZUG-KUNDE

Jetzt geht es um Kopf und Kragen: drei klassische REVERSARTEN für jeden Anlass

1



FALLENDEN REVERS
Bei dieser Variante zeigt die Spitze des Sakkoauflags nach unten – passt perfekt zu klassischen einreihigen Business-Anzügen.

2



STEIGENDES REVERS
Für festliche Anlässe: Diese Form mit nach oben geführten Spitzen ist bei doppelreihigen Anzügen obligatorisch.

3



KURZES REVERS
Diese Revers-Form gibt es als stehende oder fallende Variante an 3-Knopf-Sakkos. Sie wirkt eher sportlich und passt deswegen zu legeren Freizeit-Outfits.

NACHTSCHICHT

Bett à porter: Mit welchem SCHLAFANZUG Sie sich getrost zur Ruhe legen dürfen



IMMER: leicht angezogen

Nackt schlafen? Bitte nicht! Boxershorts und T-Shirt sind die einzig wahren Must-haves im Bett. Für: richtige Kerle



MANCHMAL: üppig verhüllt

Einen Scotch in der Hand, ein Häschen im Arm – dafür gibt's nur einen Dresscode: den Seidenpyjama. Für: Hugh Hefner



NIE: ganzkörperbekleidet

No-Go: Erwachsenen-Strampler. Spiderman war der Held Ihrer Jugend? Schlimm genug. Für: Kopulations-Verweigerer



VON WILDEN FAHRTEN, HEISSEM FLEISCH UND GLATTEN TRICKS

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da

Ich habe einen sehr unruhigen Schlaf, weshalb meine Freundin nun ihr eigenes Schlafzimmer möchte. Werde ich in Zukunft noch Sex haben? M. R. [E-Mail]

Aber hallo! Aktuelle Studien beweisen, dass Paare, die in getrennten Schlafzimmern schlafen, oft sogar mehr Sex haben. Der Grund: Der neu gewonnene Rückzugsort entspannt beide Partner und sorgt für eine ausgeglichene Beziehung. Und davon profitiert auch Ihr Sexualleben, denn aus Unbeschwertheit wird ganz schnell Hemmungslosigkeit!

Ich mag mein Steak am liebsten „medium rare“. Aber zu Hause bekomme ich das nicht so richtig hin. Wie gelingt mir das auf jeden Fall? J. G. [Hamburg]

Das A und O: Hitze! Bevor das heilige Stück Fleisch im Fett (am besten Butterschmalz) landet, sollten Sie Ihrer Pfanne (gusseisern!) Dampf machen. Braten Sie das mindestens zwei Zentimeter dicke Filetsteak drei Minuten von beiden Seiten an, betten Sie es danach in Alufolie, und legen Sie es bei 180 Grad noch einmal etwa sechs Minuten in den Ofen. Danach: kurz ruhen lassen, erst dann aus der Folie befreien und mit Meersalz und Pfeffer würzen. Guten Appetit!

Ich habe eine Affäre, die geheim bleiben soll. Als Liebesnest bleibt uns meistens nur das Auto. Welche Stellungen bringen's? B. S. [E-Mail]

Erst einmal: Sie sind in guter Gesellschaft. Laut einer Umfrage des Marktforschungsinstituts OmniQuest hatte jeder vierte Deutsche schon mehrfach Car-Sex. Damit der auch Spaß macht: ab auf den Rücksitz! Für maximalen Platz schieben Sie zuvor die Sitze ganz nach vorn. Während Ihre Gespielin liegt, knien Sie im Fußraum. Ihre Beine platziert sie auf Ihren Schultern. Spaß haben und Aussicht genießen! Auch möglich: Sie überlassen ihr Ihren Schoß und damit das Steuer. Bevor es zur Sache geht, können Sie sich gegenseitig

mit „69“ anheizen. Aber Handbremse nicht vergessen!

Ich muss beruflich jeden Tag Hemden tragen, hasse es aber zu bügeln. Gibt es da einen Trick? M. T. [E-Mail]

Besitzen Sie einen Trockner? Stecken Sie auch frisch gewaschene Hemden, Shirts oder Hosen hinein – aber nur für fünf Minuten. Die Wäsche danach ordentlich aufhängen. Und wenn sie vollständig getrocknet ist, nur noch in den Schrank legen. Für weniger gut Ausgestat-

tete: Achten Sie schon beim Waschen darauf, dass die Trommel nicht zu voll ist. Wählen Sie maximal 800 Schleuderumdrehungen, ziehen Sie die nasse Kleidung in Form, und hängen Sie sie akkurat auf Leine und Bügel. Falten sind damit passé.

Ich fliege beruflich sehr viel in die USA und leide oft unter Jetlag. Was kann ich denn dagegen tun? D. N. [E-Mail]

Um einem Jetlag vorzubeugen, können Sie sich bereits einige Tage vor der Reise an den neuen Tagesrhythmus gewöhnen, indem Sie ein bis zwei Stunden später ins Bett gehen. Während des Fluges sollten Sie versuchen, wach zu bleiben: Viel Wasser trinken, Bewegung und einweißreiche Nahrung helfen dabei. Stellen Sie außerdem schon Ihre Uhr um, und bereiten Sie sich so mental auf den neuen Rhythmus vor. Wenn Sie angekommen sind, sollten Sie sich am besten im Hellen aufhalten. Tageslicht hilft dem Körper, sich an die neue Umgebung anzupassen. Und Ihrem Müdigkeitsgefühl sollten Sie erst nachgeben, wenn die Sonne untergeht. Schlafmittel bringen den Organismus zusätzlich durcheinander – Finger weg! Ist Ihre Reise nur ein Kurztrip, behalten Sie lieber Ihren ursprünglichen Tag-Nacht-Rhythmus bei, sonst droht ein doppelter Jetlag. Laut einer Studie hilft Hamstern bei einem Jetlag die Einnahme von Viagra. Für Menschen ist das allerdings noch nicht endgültig erforscht...

Was ist „Conscious Uncoupling“? R. W. [E-Mail]

„Conscious Uncoupling“ bedeutet „bewusstes Entpaaren“. Schauspielerin Gwyneth Paltrow hat ihre Trennung von Coldplay-Sänger Chris Martin so genannt. Angeblich ist das ein Prozess, um eine Beziehung liebevoll zu beenden. Kurz: Man trennt sich ohne Rosenkrieg, obwohl man sich vielleicht noch liebt, aber weil irgendwas nicht mehr zusammenpasst. Inzwischen nennt Paltrow den Begriff selbst „etwas albern“. Früher sagte man dazu einfach: „Du, ich zieh jetzt aus, aber wir können ja Freunde bleiben.“



Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort **Playboy-Berater**, Postfach 8013 65, 81631 München. Per Mail: berater@playboy.de Auf www.derberater.de können Sie ebenfalls Fragen stellen und nach Themen suchen:



DER BERATER.DE
ALLES, WAS MÄNNER WISSEN MÜSSEN



1 „KÖNNTEN SIE, SOLANGE ICH IM URLAUB BIN, FREUNDLICHERWEISE ZWEIMAL DIE WOCHE BEI MIR ZU HAUSE DIE BLUMEN GIESSEN?“

2 „AUCH 'N LIKÖRCHEN?“



3 „NÖ.“

4 WENN DER CHEF EINE FRAU IST: „SCHARFER Hintern!“
WENN DER CHEF EIN MANN IST: „SCHARFER Hintern!“



5 „DANKE, DASS ICH VON IHNEN LERNEN DARF. SIE SIND MEIN VORBILD.“

6 „JA, DAS HAT DER ONKEL ABER FEIN GEMACHT!“

7 „SCHICKER ANZUG. GIBT ES DEN AUCH FÜR MÄNNER?“

10 AUF DER BÜRO-TOILETTE: „AH, AUCH BESCHNITTEN.“



WAS ICH GELERNT HABE

DAS MISSERFOLGS-MODEL

Jeder Mann hätte gern ein Model als Freundin. Dabei kann das Leben mit einer Traumfrau an der Seite schnell zum Alptraum werden. UNGELÖSTE MÄNNER-RÄTSEL – Teil 20

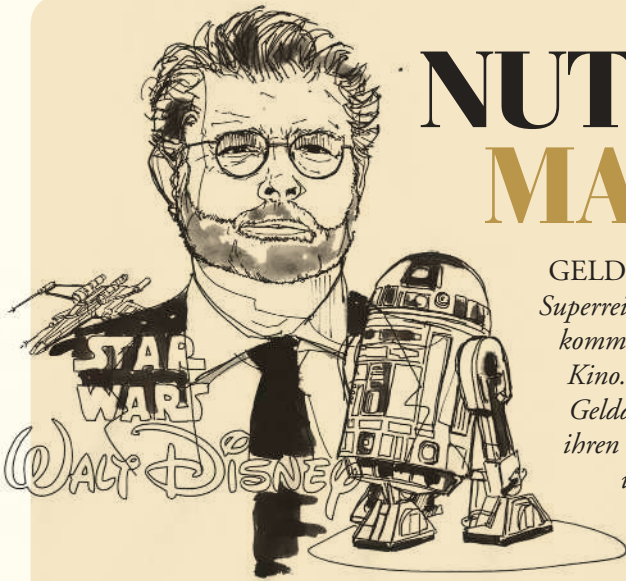
Angenommen, Sie würden einen Maserati im Lotto gewinnen, stellen dann aber bald fest, dass der Traumwagen einfach nicht für den Alltag gemacht ist. So ungefähr fühlte sich meine Zeit mit Kristin an. Ihr Lächeln war Gold wert. Für einige tausend Euro verlieh sie es an Marken, die es auf Plakate und Magazine druckten. Kristin war Model. Und gut im Geschäft. Ihr Gesicht war überall. Ihre Attraktivität färbte selbst auf Tiefkühl-Pommes und Strumpfhosen ab und machte langweilige Produkte begehrenswert. Deswegen war ich nicht nur stolz, sondern dankbar, diese nordische Schönheit meine Freundin nennen zu dürfen. Zumindest eine kurz Zeit lang.

Denn eine Beziehung zu einem Model ist nicht mehr als pure Selbstbefriedigung. Ein Ersatzprodukt. Muckefuck. Kristin war nie da. Weder körperlich noch geistig. In New York stand sie im Stau. In Kapstadt verlor sie ihr Gepäck. In Lissabon wurde sie schon wieder von diesem männlichen Bademoden-Schönling angegraben. Sie sagte ständig, ihre „Arbeit“ langweile

sie: Klamotten anziehen, laufen, lachen, böse gucken. Sie wurde zu Partys und „Go-Sees“ geschleppt und schleppte mich mit. Seit ihrem 16. Lebensjahr hatte sie nie etwas anderes getan – und sich seitdem auch nicht wirklich weiterentwickelt. Trotzdem machte sie weiter. Weil sie süchtig war. Sie trank nicht, sondern wurde allein von Komplimenten zu ihrer Mähne, ihren Zähnen, ihren Beinen high. Egal, ob die von einem Dressman, einem schmierigen Designer oder von mir kamen. Was mich eifersüchtig machte. Mein Vokabular war irgendwann so erschöpft wie mein Selbstvertrauen. So hatte ich die Wahl: gemeinsam mit ihr meine Komplexe aufarbeiten und Kompromisse finden. Oder: Flucht. Auch wenn mich jeder Mann dafür teeren und federn würde. Ich flüchtete, so gut es eben ging. Werbung gibt es schließlich überall. Und Kristin lächelt immer noch. 



UND JETZT KOMMEN SIE ...
Sind Sie auch schon mal auf ein Auslaufmodel reingefallen wie Playboy-Redakteur Sebastian R. Tromm? Dann schreiben Sie ihm: s.tromm@playboy.de



NUTZE DIE MACHT!

GELD-HELDEN – Lernen von den Superreichen, Teil 4: Am 17. Dezember kommt der neue „Star Wars“-Teil ins Kino. Die Saga ist eine galaktische Gelddruckmaschine, nicht nur für ihren Schöpfer GEORGE LUCAS und den Disney-Konzern

DER MANN

Er ist einer der ganz großen Geschichten-erzähler des 20. Jahrhunderts, hat uns Figuren wie Indiana Jones, Luke Skywalker, Han Solo oder C-3PO beschert. Mit dem Hollywood-Betrieb ist George Lucas trotzdem nie richtig warm geworden, auch wenn er etliche Filme als Regisseur, Produzent und Drehbuchautor gemacht hat. Seine Fantasie hat ihm dennoch ordentlichen Reichtum beschert: Allein vier Milliarden Dollar bekam er für den Verkauf seiner Firma Lucasfilm 2012 an Disney.

SEIN WEG

Lucas gilt als scheu. Er lebt zurückgezogen auf seiner Skywalker-Ranch bei San Francisco. Beim neuesten „Star Wars“-Film fungierte er nur mehr als Berater. Als Jugendlerner wollte der heute 71-Jährige Rennfahrer werden – bis

zu einem schweren Verkehrsunfall. Dann entdeckte er seine Leidenschaft fürs Fotografieren und Filmen. 2010 versprach er, mindestens die Hälfte seines Vermögens zu spenden.

UNSERE CHANCE

Die Macht des Geldes war schon immer mit der „Star Wars“-Saga, durch Episode VII darf Disney auf einen Milliardensegnen hoffen. Unter Chef Bob Iger ist die Mickey-Maus-Firma zu einem globalen Entertainment-Konzern geworden. Ein Viertel der Umsätze bringt ESPN, der weltweit größte Sportsender. Zudem sollen die Themenparks massiv erweitert und mit „Star Wars“-Figuren ausgebaut werden. Eine schöne Erfolgsgeschichte für Aktionäre ist auch die Disney-Aktie. Auf Finanzen100.de sieht man, wie sich ihr Wert binnen fünf Jahren verdreifacht hat.

Andreas Pilmes

KRITISCHER UMGANG

Niemand wird gern getadelt. So gelingt es Ihnen dennoch leicht, KRITIK SOUVERÄN EINZUSTECKEN

1

ENTSPANNEN

So einfach es klingt, so schwer ist es einzuhalten: nicht widersprechen! Bevor Sie reagieren, sollten Sie zehn Sekunden ein- und ausatmen. Wer kritisiert wird, neigt nämlich dazu, unüberlegt zum Gegenangriff auszuholen.

2

AUSREDEN LASSEN

Es ist die goldene Regel, die niemals gebrochen werden sollte! Fallen Sie Ihrem Gegenüber auf gar keinen Fall ins Wort – so unangebracht dessen Kritik auch ist. Das zeugt von Respekt und ist eine wichtige Grundlage für den weiteren Verlauf des Gesprächs.

3

NACHFRAGEN

Nachdem Sie die Kritik zur Kenntnis genommen haben, sind Sie an der Reihe: Stellen Sie Rückfragen, bringen Sie in Erfahrung, was man ändern könnte. So wird ungerechtfertigte Kritik schneller enttarnt, als es deren Absender lieb ist.

4

SACHLICH BLEIBEN

Werden Sie niemals laut. Auch wenn Ihr Gegenüber respektlos wird, sollten Sie neutral bleiben und Ihren Standpunkt in ruhigem, nüchternem Ton verdeutlichen. Das wirkt souverän – und entwaffnend als jede abfällige Bemerkung!

5

EHRLICH SEIN

Scheuen Sie sich nicht, einen Fehler auch zuzugeben. Das nimmt dem Kritiker den Wind aus den Segeln. Das heißt aber nicht, dass Sie ihm vorschnell zustimmen sollten. Sonst wird er Sie auch in Zukunft nicht ernst nehmen.



Jubiläumssofa „Rolf Benz 50“ (Hommage an das „Addiform“ von 1964), 6283 Euro



Klassiker „Cassina LC3 by Le Corbusier, Pierre Jeanneret, Charlotte Perriand“, Preis auf Anfrage

EHRLICHE HAUT

Cool und bequem: Jeder Mann sollte ein LEDERSOFA haben. Was Sie bei der Auswahl und Pflege beachten müssen

„Leder ist kalt“, lautet das Vorurteil, das manchen davon abhält, sich das lässigste aller Männermöbelstücke zuzulegen. Richtig dagegen ist: Leder ist cool. An heißen Sommertagen so angenehm an der Haut wie winters, weil sich gutes Leder schnell der Körpertemperatur anpasst. Kein Wunder, dass man auf so einem Ding die besten Stunden verbringt. Beim Bier mit Freunden, mit Filmen, mit Frauen. Und so versteht sich auch von selbst, dass man Kunstleder im Möbelhaus links liegen lässt. Genauso

wie Stoffsofas, die zu fleckenanfällig sind für ein Sitz- und Liegemöbel, auf dem alles möglich sein sollte, was Spaß macht. Besonders robust ist pigmentiertes Rinds-Glattleder. Offenporige und raue Ledersorten sind hingegen nicht so geeignet und haben auch nicht diese coole Oberflächen-Optik, die durch Abnutzung immer besser wird. Pflege braucht so ein gutes Stück kaum. Ein Lederpflegemittel schadet aber nicht. Nur intensive Heizungshitze und Sonneneinstrahlung machen es kaputt.

FOR INDIVIDUALISTS.



CHRONOSWISS

Der neue Timemaster GMT kombiniert die praktische Funktion einer zweiten Zeitzone mit markantem Design. Starke Details wie die verschraubte Krone, das mehrstufige Zifferblatt mit Akzenten in Racing Yellow und die optimale Ablesbarkeit rund um die Uhr machen die sportliche Automatikuhr zum robusten Reisebegleiter. Weitere Informationen unter www.chronoswiss.com



LÄSSIG AUF- TRETEN

*Diesen Herbst trägt man
Sneakers in gedeckten Tönen.
Mit diesen sechs Modellen
sind Sie auch im Büro gut
angezogen – und bleiben
locker, wenn in der Arbeit
mal der Schuh drückt*

1 Esprit, ca. 100 Euro. 2 Santoni,
ca. 315 Euro. 3 Common Projects, über
mrporter.com, ca. 340 Euro. 4 Lacoste,
ca. 140 Euro. 5 Brunello Cucinelli,
ca. 630 Euro. 6 Dolce & Gabbana, über
mrporter.com, ca. 435 Euro

SOUTH KOREA
TRAIL TO BALANCE

camel
active



MENSWEAR | WOMENSWEAR | SHOES | BAGS | ACCESSORIES

WWW.CAMELACTIVE.DE

TABAC

GENTLE MEN'S CARE

Die neue Duft- und Pflegeserie für den Mann



Die hochwertige Produktrange überzeugt mit ihrem frischen, dynamischen Duft, der dezent auch auf die Gesichtspflegeprodukte übertragen wurde. Diese beinhalten einen speziell für Männerhaut konzipierten Wirkstoffkomplex, der die Haut schützt und ihr Feuchtigkeit spendet. Eine Serie für Männer, die Wert auf einen gepflegten Auftritt legen.

TAKE CARE. TABAC GENTLE MEN'S CARE.

Das Sortiment umfasst neun Produkte, die sich am Ablauf der männlichen Pflegeroutine orientieren.

DIE 4 SCHRITTE ZUM PERFEKTEN GENTLEMAN:



1. CLEANSING
Shower Gel 200ml



2. SHAVING
Shaving Gel 200ml



3. CARE
After Shave Balm 75ml / Lotion 90ml
Moisturizing Gel 50ml / Cream 50ml



4. FRAGRANCE
Eau de Toilette 40ml, 90ml
Deodorant 150ml

Alle Informationen zur neuen Duft- und Pflegeserie auf

tabac-gentlemencare.com



Stil | IKONE



Mantel des Schweigens: Alain Delon als Killer in „Der eiskalte Engel“ - natürlich im zugeknöpften Trenchcoat und mit aufgestelltem Kragen

ÜBER DEN DINGEN

DER UNNAHBARE

Willkommen im Club: Alain Delon. Der Frauenschwarm spielte seine unterkühlten Paraderollen nicht nur - er lebte sie auch. Kein Kleidungsstück steht ihm deshalb besser als ein Trenchcoat: der perfekte Ausdruck eleganter Distanziertheit

Status: lebende Film-noir-Legende. Europas charmanter Skandalon der 60er- und 70er-Jahre. Auch Regisseur und Produzent. Flog von sechs Schulen. Ex-Kellner, -Metzgergeselle und -Fallschirmjäger. Versuchte sich auch als Sänger, Boxpromoter und Rennstallmanager. Verkauft heute seine eigene Mode- und Parfümkollektion.

Frauen: Die Dunkelziffer ist riesig. Offiziell führte er von 1958 bis 1964 eine Amour fou mit Romy Schneider. Machte dazwischen der Popsängerin Nico ein Kind. Zwei weitere folgten mit der Schauspielerin Francine Canovas, mit der er von 1964 bis 1968 verheiratet war. Danach folgten Beziehungen mit Kollegin Mireille Darc und dem

niederländischen Model Rosalie van Breemen, mit der er zwei Kinder bekam.

Herausragende Leistung:

In „Der Leopard“ (1962) wurde er zum Charakterdarsteller, in „Der eiskalte Engel“ (1967) zur Verkörperung wortkarger Coolness. Hat mehr als

100 Millionen Menschen ins Kino gelockt und wurde 1995 mit dem Goldenen Bären für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Zu Recht.

Und das können wir von ihm lernen:

die Anziehungskraft der Unnahbarkeit. Delon war sehr von sich überzeugt: „Hochmut ist etwas, das ich als Qualität bezeichnen würde, die mir geholfen hat, eine Karriere zu haben, die jeder kennt.“ Mit einer dicken Goldkette um den Hals könnte diese Haltung großspurig wirken, in einem Trenchcoat wirkt sie selbstbewusst-cool. Der Mantel stammt von den Erste-Weltkriegs-Uniformen der Offiziere ab und wirkt deshalb bis heute zurückhaltend-formell – ein sicherer Schutz vor Regen, aber auch davor, allzu leicht zu wirken.

Der Alain Delon-Stil

Wetter- und geschmackssicher: Kein Mantel macht bei Wind und Regen eine bessere Figur als der Trenchcoat – zum Beispiel der Klassiker von Burberry (ca. 1700 Euro).



TAKE CARE

TABAC

GENTLE MEN'S

CARE



Die neue Duft- und Pflegeserie für den Mann

tabac-gentlemenscare.com

TROCKENZEIT

*Kaum wird es kalt, ähnelt die Haut einem ausgedörrten Flussbett in der Wüste. Diese sieben **Feuchtigkeitsspender** beenden die Dürreperiode*

PRODUKTION
SABRINA SIEGEL

FOTOS
KRISTINA
ACHMANN-PAUL



5 Vichy „Aqualia Thermal Augenbalsam“, 15 ml, ca. 20 Euro.
6 Tabac „Gentle Men's Care Feuchtigkeitscreme“, 50 ml, ca. 11 Euro.
7 Head & Shoulders „Instant Milde Pflege bei trockener Kopfhaut“, 260 ml, ca. 4 Euro

1 L'Oréal Men Expert „Hydra Sensitive After-Shave Balsam“, 100 ml, ca. 7 Euro.
2 La Roche-Posay „Cicaplast Levres Lippenbalsam“, 7,5 ml, ca. 5 Euro.
3 Kiehl's „Intensive Treatment and Moisturizer for Dry or Callused Areas“, 100 ml, ca. 28 Euro.
4 Clarins „UV Plus Anti-Pollution SPF 50“, 30 ml, ca. 39 Euro



deichmann.com



Weil wir Schuhe lieben.



1331 171 · Gr. 40 – 46

1314 170 · Gr. 40 – 46

1372 168 · Gr. 40 – 46

1372 167 · Gr. 40 – 46

DER WINTER WIRD KALT.

ZIEH DICH GUT AN.



10 Euro Gutschein*

Gutschein-Code: PMd1501X9p1QJM

www.just4men.de
oder Tel. 08 00/3 55 10 55**

* gültig bis 31.12.2015, Mindestkaufbetrag 60 Euro, Gutschein gültig für das gesamte Sortiment. Alle Gutscheinbedingungen finden Sie unter www.just4men.de/magazin/aktion

** kostenlos innerhalb Deutschlands. Teilnehmer aus dem Ausland wählen bitte die +49/(0)89/5 52 78 67 31.



Mode und Stilberatung für Männer.
230 Top-Marken. Versandkostenfrei.
Mit 30 Tagen kostenfreier Rücksendung



Mütze, Joop!
Artikel-Nr. 199156, € 49,90

Handschuhe, Camel Active
Artikel-Nr. 226045, € 29,95

Schal, Strellson Premium
Artikel-Nr. 195127, € 49,90

Hose, Levi's
Artikel-Nr. 213324, € 99,95

Jacke, Alpha Industries
Artikel-Nr. 203748, € 179,90

Pullover, Maerz
Artikel-Nr. 220273, € 119,95

Gürtel, Alberto
Artikel-Nr. 210019, € 39,95

Schuhe, Fred Perry
Artikel-Nr. 201539, € 225



JUST4MEN.DE

inspired by  PLAYBOY

FOTOS
SACHA HÖCHSTETTER
PRODUKTION
NATASA MERMER UND
KATHRIN STADLER





ZAUBERHAFTES BILDUNGS- WESEN

TEIL 2

*Geschafft! Die Prüfungen sind bestanden.
Jetzt genießen unsere Nacktwuchs-
Akademikerinnen ihre wohlverdiente
Freizeit - und zeigen uns, was
das Wort Unisex wirklich bedeutet*





Katrin Weise, 19

Fach: Lehramt (Religion, Physik)
1. Semester
TU Dresden

*„Im Bett habe ich es am liebsten,
wenn der Mann weiß, was
er will. Verführen kann er
mich mit Humor. Ich liebe
es zu lachen.“*

FOTOASSISTENZ: TONDA BARDEHLE UND MICHELE DI DIO; STYLING: MANFRED WATZKA; HAARE & MAKE-UP: CLAUDIA MAURER @ AGENTUR PHOENIX MIT PRODUKTEN VON MAC;
JENNY RETZLAFF, WWW.JENNYRETZLAFF.COM; TINKA LUPTAKOVA MIT PRODUKTEN VON SEXY HAIR. VIELEN DANK AN JOHANNES WÖRMER UND AN SEIN TEAM IM „HOTEL SCHLOSS
MÜHLDORF“ FÜR DIE WUNDERSCHÖNE LOCATION UND DIE TOLLE UNTERSTÜTZUNG UNSERES TITEL-SHOOTINGS!





Svenja von Wrese, 20

Fach: Kommunikationsdesign
2. Semester
Academy of Visual Arts,
Frankfurt/M.

*„Im Bett ist es mir wichtig,
dass man Spaß daran hat, neue
Sachen auszuprobieren, und
Wünsche offen ausspricht.
Ich will keine Tabus beim Sex.“*





Viktoria Sellmaier, 27

Fach: Medienmanagement
8. Semester
Hochschule für angewandtes
Management Erding

*„Ich kann Männer gut verführen,
weil ich eine heiße Südländerin
bin. Am liebsten sind mir
Gentlemen der alten Schule ...“*





Sophia Kreith-Lohr, 25

Fach: Geschichte/Politik/Wirtschaft
9. Semester

Johann Wolfgang Goethe-
Universität, Frankfurt/M.

*„Ich stehe auf Männer, die fest
im Leben stehen, mir offen ihre
Gefühle zeigen und auf mich
als ihre Frau stolz sind.“*

DAS SEMINAR DER SCHÖNSTEN

Unsere sieben Teilnehmerinnen in Steckbriefen: **Hier geben Deutschlands bezauberndste Bildungswesen persönliche Auskunft** über die entscheidenden Fragen des Studentenlebens



STEFANIE BLUST,
25, Chemie-
Ingenieurwesen
(9. Semester),
Karlsruhe



TANJA BROCKMANN,
27, Studiengang
Online-Redakteu-
rin (6. Semester),
Köln



SOPHIA KREITH-LOHR,
25, Geschichte/
Politik/Wirtschaft
(9. Semester),
Frankfurt/M.



ZHANNA SCHRÖDER,
28, Betriebswirt-
schaftslehre
(2. Semester),
Kiel



VIKTORIA SELLMAIER,
27, Medien-
management
(8. Semester),
Erding



SVENJA VON WRESE,
20, Kommuni-
kationsdesign
(2. Semester),
Frankfurt/M.



KATRIN WEISE,
19, Lehramt
für evangelische
Religion und Physik
(1. Semester),
Dresden

**Wo lässt es sich
in der Uni am
besten flirten?**

„Im Studi-Café geht immer was. Tagsüber beim Kaffee – und abends wird gefeiert!“

„Beim Essen in der Mensa. Da merkt man schnell, ob jemand sympathisch ist.“

„Am besten während einer Gruppenarbeit in Seminaren ...“

„Definitiv in der Mensa, da treffen sich alle.“

„Auf dem Weg zur Uni, weil man da am meisten Zeit zum Quatschen hat.“

„In der Bibliothek. Vom richtigen Mann lasse ich mich gern vom Lernen ablenken ...“

„Auf der Campus-Party. Da sind alle in der richtigen Stimmung.“

**Wo bietet der
Campus Platz,
um zur Sache
zu kommen?**

„Bisher hatte ich noch keinen Sex auf dem Uni-Gelände.“

„In unserem Fachschaftsgebäude, Treppe runter, hinten links ...“

„Eigentlich überall. Man findet da schon was, wenn man will.“

„In den kleinen, intimen Lernzimmern in der Bibliothek.“

„Die Uni ist nicht mein Sex-Hotspot. Ich bevorzuge ein Bett.“

„Bei uns in der Werkstatt, weil es da große Tische gibt und so gut wie nie jemand da ist.“

„Das werde ich wohl erst noch herausfinden müssen ...“

**Wo würdest du
lieber wohnen:
Frauen-, Männer-,
oder Mixed-WG?**

„Männer- oder Mixed-WG. Männer können Sachen reparieren und Getränke schleppen.“

„Männer-WG. Damit ich die Prinzessin sein kann.“

„Mixed-WG. Da ist das Klima am ausgeglichsten.“

„WG kommt für mich gar nicht in Frage, weil ich daheim am liebsten nackt bin!“

„Definitiv Männer-WG, weil ich da genug Platz für Schuhe bekomme.“

„Mixed-WG. Da wird es bestimmt nie langweilig, und ich brauche Abwechslung.“

„Mixed-WG. Für Gespräche gibt's die Frau, zum Saurauslassen den Mann. Perfekt!“

**Wie sollte dein
Traumtyp sein?**

„Sportlich, zielstrebig, fokussiert, gebildet. Und mit kurz rasiertem Bart.“

„Erfolgreich – aber nicht zwangsläufig studiert. Einen guten Stil muss er haben.“

„Ein Bad Boy mit Sixpack. Und gebildet, das finde ich sexy.“

„Ein sportlicher Akademiker mit Sixpack, mit dem ich mich gut unterhalten kann.“

„Ein bisschen von allem: sportlich, sexy, charmant und witzig“

„Intelligent, sportlich, mit 3-Tage-Bart. Ein Bad Boy und trotzdem Gentleman.“

„Ein Brille tragender, glatt rasierter böser Junge – das wäre perfekt!“

**Wo gehst du
eher feiern: in
den Nobelclub
oder ins
Irish Pub?**

„Ins Irish Pub, ich mag die lockere, aufgeschlossene Atmosphäre.“

„Am liebsten in die Kölschkneipe.“

„Da bin ich offen für beides. Ich lasse mich gern überraschen.“

„Sich chic bei Sekt unterhalten oder auf den Tischen tanzen? Beides super!“

„Mit den Jungs geht's in die Kneipe, mit meinen Mädels in den Nobelclub.“

„Ins Pub. Ich lasse mich aber auch gern in den Nobelclub ausführen.“

„Ins Irish Pub, das Bier schmeckt dort einfach besser.“



SCHLOSS

mühldorf

FÜR DIE SCHÖNSTEN TAGE

Ganz in der Nähe von Linz liegt ein 1000 Jahre altes romantisches Schloss. 2003 wurde die großzügige Anlage liebevoll zum kleinen, aber feinen Hotel umgebaut. Direkt angrenzend befinden sich eine 27-Loch-Golfanlage und zwei Fußballplätze für Trainingslager internationaler Top-Mannschaften wie etwa des SSC Napoli oder der Eintracht Frankfurt. Selbst Robbie Williams genoss im Frühjahr die Ruhe des kleinen Hoteldorfs. Aber nicht nur Fußballprofis und Superstars fühlen sich hier wohl – auch für das Playboy-Shooting mit Deutschlands schönsten Studentinnen war die Location perfekt. Fitness, Schwimmteich, kleiner Wellnessbereich und eine hervorragende Küche machen einen Aufenthalt unvergesslich. Seit diesem Jahr neu: eine Zahnarztpraxis mit Labor auf dem Gelände und einer Spezialisierung auf günstige Implantatsversorgungen. Einchecken, Zähne richten lassen und im Anschluss entspannen – da wird sogar ein Zahnarztbesuch zum Genuss. www.schlossmuehldorf.at





Sophie Andresky
hat zwei Passionen: Männer
und Schreiben. Und mit
beidem großen Erfolg. Gleich
ihr erster Roman „Vögelfrei“
wurde ein Bestseller. Ihr
neuester heißt „Darkroom“
(Heyne, 14,99 Euro)



SEXUALKUNDE

ORALES VORSPIEL

Sie ist die Frau gewordene Versuchung. Und das längst nicht nur mit Worten. Hier weiht uns **Sex-Autorin Sophie Andresky** jeden Monat in ihr Liebesleben ein. Diesmal lernen wir, Worte zu finden, die uns das Herz und das Schlafzimmer einer Frau öffnen

Männer sind wunderbar! Manchmal sind sie das Wunder der Bar, manchmal bar jeder Vernunft. Da war zum Beispiel der Moment, als dem sexy Max-Riemelt-Lookalike und mir die Drinks serviert wurden. Tiefe Blicke hatte es schon gegeben, auch erste zarte Berührungen wie zufällig bei einem Scherz. Einem amüsanten und sinnlichen Abend stand also nichts mehr im Wege.

Da griff sich der bis dahin viel versprechende Fast-Max meinen Cocktail. Er klaubte die Kirsche heraus und züngelte daran herum. Ich hoffte sofort, er würde sie anschließend nicht wieder in mein Getränk hängen. Beim Knutschen habe ich nichts gegen Speichel, in meinem Drink schon. Aber es wurde noch schlimmer: Er hielt mir die Kirsche entgegen und erklärte, genau so, mit schnellen, leicht kreisenden Zungenstößen, müsse man ihm beim Blasen das Pinkelloch betrillern, damit er so

richtig abgehe. Danke für die Information. Vor dieser Offenbarung hatten wir Sex noch nicht einmal erwähnt. Plötzlich bekam ich einen schweren Anfall von Flirt-Migräne, mit der man ja sofort allein nach Hause muss.

Dabei verstehe ich das Dilemma von Männern, die in absehbarer Zeit noch Sex wollen, durchaus. Die Stimmung soll zwar prickelig bleiben, aber bestimmte Dinge müsste man ja eigentlich schon abklären. Dass safe gevögelt wird, dass Frühstück und Verlobungsring nicht inklusive sind. Und wenn man Damenunterwäsche unterm Anzug trägt, geknebelt werden möchte oder behaarte Achselhöhlen braucht, um einen Ständer zu kriegen, dann sollte man das vorher erwähnen. Aber wie und wann? In einer Berliner Szene-Bar hab ich mal einen Fickbörsen-Zettel liegen sehen, auf dem man körperliche Zustände und Aktionswünsche ankreuzen konnte. Wenn Multiple Choice keine Option ist, muss man reden. Und das finden viele Männer schwierig. Schade! Die Gelegenheit, sich souverän, witzig und sexy zu präsentieren. Einmal hat mich einer rumgekriegt mit dem Satz: „Ich habe einen kleinen Schwanz, aber hey, ich kann damit umgehen, du musst dich nur trauen.“ (Was waren eure besten Einstiegssprüche? Schreibt mir: sophie@andresky.de.)

Man muss nicht jede Kindheitsschramme beim Flirten amtlich anmelden, aber wenn ihr ein körperliches Geheimnis habt, das nackig garantiert auffällt, dann würde ich das vorher ansprechen. Ich hatte mal Sex mit einem unglaublich attraktiven älteren Mann, der mir vorher nichts von seiner unterarmlangen Narbe vom Hals bis zum Bauchnabel erzählt hatte. Das Überbleibsel einer Herz-OP machte ihn nicht weniger sexy, aber die Schrecksekunde kühlte meine Leidenschaft erst mal ab. Ist der Mann aber entspannt mit seinem Körper, bin ich es auch. Und natürlich kann man erotische Vorlieben schon lange vor dem Ausziehen abklopfen. Von der Kombination Cocktaillkirsche-Pinkelloch-Outing rate ich allerdings ab. Dirty Talk geht aber immer. Ich finde es schon sehr heiß, wenn ein Mann mir „Weißt du, was ich jetzt gern dir machen würde?“ ins Ohr raunt. Wenn er dann offenbart, dass er mich zu gern in Ketten von der Decke hängen und mit Biokompost bestreichen möchte, habe ich alle Zeit der Welt, plötzlich Flirt-Migräne zu bekommen. Geschickt finde ich die Frage, wie für mich die ideale Liebesnacht aussähe. Dabei kann man gut Wünsche abstimmen und dabei die sprichwörtliche Latte auf Supersex-Niveau heben, denn niemand wird darauf ja sagen, dass er 08/15-Gerammel möchte. Und wenn doch: die bewährte Migräne.

Tabu sind jedenfalls gehässige Berichte über körperliche Makel früherer Bettgenossinnen oder wie blöd sie sich angestellt haben. Erzählungen von sexuellen Pannen können die Spannung auflockern, aber nur, wenn man selbst sich blamiert hat und mit Grandezza damit umgeht. Auch Prahlereien, wie oft die geile Maus in der letzten Nacht um Gnade gewinselt hat, tören uns Frauen nicht an. Man kann es gar nicht oft genug sagen: Die durchtrainierten Hengste kriegen die Blicke, aber die witzigen Männer, die wissen, wo in einer Muschi die Cocktaillkirsche ist, kriegen den Sex! 

Nicht nur Männer,
auch Frauen sind oft
merkwürdig, vor allem
wenn man zusammen
duscht nach dem Sport.
Warum erzählen sie un-
gefragt, was sie gestern
gegessen haben? Und
was hat eine Muschi mit
einem Föhn zu tun? Mehr
dazu im nächsten Heft.
Ich freu mich drauf!

KULT IST

EINMALIGE SONDERAUSGABE 2015

max

NUR
3,90
EURO

WWW.MAX.DE/FUTURE

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

MIT

**FRANZISKA
KNUPPE**

MISSION MARS

**SHOOTING
STARS**

**MICHAEL
FASSBENDER**

**BEST OF MAX
POLAROID EDITION**

MATT DAMON

SEX

JOKO

WINTERSCHIEDT

AUTOS MIT KÖPFCHEN

ZEITLOS.

JETZT
im Handel

Linsen & Partner

In der kalten Jahreszeit ist deftige und würzige Kost angesagt. Weltmeister-Koch Holger Stromberg zeigt, wie leicht ein herzhafter **Westfälischer Linseneintopf** geht

Noch immer gelten deftige Eintöpfe vielerorts als Arme-Leute-Essen – auch der Linseneintopf. Kartoffeln und Linsen sind eben günstig und nahrhaft. Sie lassen sich gut lagern und machen richtig satt. So ein rustikales Mahl ist zwar ein echter Kalorienhammer, aber die Hülsenfrüchte stecken auch voller Vitamin B, Eiweiß und Proteine.

Jetzt, in der kalten Jahreszeit, sind solche Gerichte wieder voll im Kommen. Da haben die Leute wieder richtig Hunger. In Westfalen, wo ich herkomme, gilt der Linseneintopf sogar als Nationalgericht. Viele erinnern sich dabei wohl an Omas Kochkünste, aber so schwer geht diese Köstlichkeit gar nicht. Auch ihr könnt damit mal eure Kumpels überraschen. Außerdem muss man nicht so viel abwaschen: Ein Topf reicht, heißt ja schließlich auch Eintopf.

Westfalen liebt Fleisch und Wurst. Deswegen lebt der Linseneintopf von Geräuchertem. Am besten passt, klar, westfälischer Speck. Je stärker geräuchert, umso deftiger und würziger wird das Ganze. Wichtig: Schmeißt bloß nicht die Schwarte weg, die gibt später beim Kochen noch diesen leckeren Rauchgeschmack ab. Und natürlich müssen schöne saftige Mettwürste rein. Viel Gemüse ist auch dabei. Unverzichtbar vor allem der Sellerie. Er stärkt den Herzmuskel und ist ein natürlicher Geschmacksverstärker. Was bei einem Linseneintopf auch nicht fehlen darf, sind, ihr ahnt es, die Linsen. Schließlich sind sie Namensgeber für das Gericht. Ihr könnt die aus der Dose oder frische nehmen – macht keinen Unterschied. Typisch für Westfalen: Essen kräftig pfeffern. Fertig ist der Linseneintopf, wenn alle Beilagen weich und sämig sind. Übrigens auch für Veggies geeignet: einfach Speck und Würste weglassen. Schmeckt dann aber nicht so köstlich wie das Original. 

Mehr Rezepte von Starkoch Stromberg lesen Sie auf www.derberater.de

Das Rezept: **WESTFÄLSCHER LINSENEINTOPF**

1	große Gemüsezwiebel
250 g	ungeschälter Sellerie
1	große Möhre
1/3	von einer Lauchstange
100 g	geräucherter Bauchspeck
1	Glas Weißwein
1,5 l	Rinderbrühe
1	Dose Linsen oder 250 g Berglinsen
	Salz, Pfeffer
2	große Kartoffeln
4	Mettwürste
1–2	Lorbeerblätter frisch gehackter Majoran

Gericht für: 4 Personen
Dauer: 50 Minuten

Zubereitung: Die Gemüsezwiebel, Sellerie und Möhre schälen, möglichst fein würfeln. Nach Omas Art gern gröber.

Erst die Zwiebel anschwitzen, dann Sellerie dazugeben. Lauch vierteln und klein schneiden. Alles umrühren. Speck von Knorpel entfernen, in Würfel oder Streifen schneiden. Schwarte aufheben. Mit Weißwein ablöschen, bis zur Hälfte reduzieren lassen. 1,5 Liter Rinderbrühe dazu. Linsen in den Topf geben, salzen und pfeffern. Schwarte reinlegen, halbe Stunde köcheln lassen. Kartoffeln schälen, in grobe oder feine Stücke schneiden. 10–15 Minuten vor Anrichten die Mettwürste rein. Ganz oder in Scheiben. Zwei Lorbeerblätter und etwas gehackten Majoran zum Verfeinern.

STROMBERG-KNIFF:

Speck am Vorabend in Frischhaltefolie packen und über Nacht in den Froster legen. Dann ist er am nächsten Tag geschmeidiger und besser zu schneiden.



UNSER EXPERTE:

Holger Stromberg, Koch der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, weilt uns an dieser Stelle jeden Monat in seine Künste ein

**► IM NÄCHSTEN HEFT:
KARAMELLISIERTER
KAISERSCHMARRN**

PRODUKTION: CORINNA BECKMANN, FOTOS: MANUEL ÜBLER FÜR PLAYBOY



**PLAYBOY****SELECT**

IN KOOPERATION MIT



PARKERS FAVORITEN, SPANIENS STOLZ

Exklusiv für Playboy-Leser: drei Rotweine
mit Bestnoten – und ein Spitzen-Champagner!

Spektakulär

Maskulin zupackend und dennoch von sanfter Eleganz: So etwas zeichnet nur wirklich große Rioja-Weine aus. Kein Wunder, dass Kritiker Robert Parker dieses Energiebündel aus bis zu 70 Jahre alten Rebstöcken als „spektakulär“ lobt: 92 Parker-Punkte!
Tipp: Dekantieren – und im großen Glas schwenken.

HAZAÑA VIÑAS VIEJAS RIOJA 2012
BODEGAS ABANICO, RIOJA
(0,75 l), 12,5 vol.
REGULÄRER PREIS 9,90 €
SELECT-Preis 7,90 € (10,53 €/l)
Bestellnummer: PB 11-2

Spezial-Abfüllung

Syrah ist der Rebsorten-Star an der Rhône. Im heißen Jumilla fühlt er sich pudelwohl – und dankt es mit fruchtig-würzigen Aromen. Dieser purpurrote Trinkgenuss ist limitiert, denn nur 50 kleine Eichenholz-Fässer (Barricas) wurden gefüllt. Der Lohn: 92 Parker-Punkte.
Tipp: Die feine Vanillenote ist ein Qualitätsmerkmal für eichenholzgereifte Weine.

50 BARRICAS SYRAH 2012
PEDRO LUIS MARTINEZ, JUMILLA
(0,75 l), 12 % vol.
REGULÄRER PREIS 14,90 €
SELECT-Preis 8,90 € (11,87 €/l)
Bestellnummer: PB 11-1



IHR PREISVORTEIL!
Bestellen Sie die drei Weine
im 6er-Paket für
39,90 €* (8,87 €/l)
statt **73,40 €**,
Sie sparen **46 %**
Bestellnummer: PB 11-P

SO PROFITIEREN SIE

von der Kooperation zwischen **PLAYBOY SELECT** und **VICAMPO**, dem innovativen Online-Marktplatz der Winzer. Sie erhalten exklusiv:

- ✓ Besondere Weine von mehr als 1000 internationalen Erzeugern zu fairen Preisen
- ✓ Spitzenerzeugnisse, die es im Handel nicht gibt
- ✓ Zugriff auf limitierte Spezialabfüllungen

REIFE FÜLLE

Sie macht der spanischen Vorzeigeregion für rote Gaumenschmeichlerweine alle Ehre: Die Trümpfe dieser Crianza sind satte Aromen dunkler Früchte und die reife Fülle. 91 Parker-Punkte!
Unschlagbarer Preisvorteil!
Tipp: Luft tut ihm gut. Deshalb die Flasche am besten eine Stunde vor dem Genießen öffnen.

CRIANZA 2010 SELECCION ESPECIAL
HAZIENDA LOPEZ DE HARO, RIOJA
(0,75 l), 13,5 % vol.
REGULÄRER PREIS 11,90 €
SELECT-Preis 6,65 € (8,87 €/l)
Bestellnummer: PB 11-3

NUMMER 1

Frankreichs beliebtester Champagner ist für Playboy-Leser jetzt wieder zum Sonderpreis zu haben. Zartduftiges Bukett von Brïoche, feinstes Säurespiel – das ist perlender Hochgenuss!

BRUT RESERVE
NICOLAS FEUILLATTE CHAMPAGNE
(0,75 l), 12 % vol.
REGULÄRER PREIS 27,90 €
SELECT-Preis 20 € (26,67 €/l)
Bestellnummer: PB 11-4



ALLE WEINE ERHALTEN SIE AUCH EINZELN ZUM SELECT-Preis

Ordern Sie bequem unter
www.playboy.de/wein oder
per SELECT-Wein-Hotline unter:
0 61 31/3 02 93 90

*Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,90 €, ab 12 Flaschen versandkostenfrei

DAS BESTE PREIS-GENUSS- VERHÄLTNIS - EXKLUSIV FÜR PLAYBOY-LESER!

Dieses spezielle Angebot hat **PLAYBOY SELECT** in Zusammenarbeit mit **VICAMPO** zusammengestellt. Die Auswahl basiert auf besonderen Empfehlungen der VICAMPO-Käufer, den Bewertungen durch professionelle Weinverkoster nach dem 100-Punkte-System und den Qualitätsvorgaben des **SELECT-TEAMS**.

Das

bringt

nur

Bild

Sich auch mal oben ohne zeigen.



FILM
MUSIK
BUCH

KULTUR-POOL

WAS SIE DIESEN MONAT SEHEN, LESEN UND HÖREN SOLLTEN

Pop trifft Rap: In den acht Jahren, die sie einander bereits kennen, gingen Andreas Bourani (l.), 31, und Sido, 34, musikalisch verschiedene Wege. Persönlich sind sie aber Freunde geblieben

INTERVIEW

»Man ist nur erfolgreich, wenn man polarisiert«

Die Musiker-Freunde **Sido** und **Andreas Bourani** über Gesichtstätowierungen, Reisen ins All und Abenteuer in der Playboy-Mansion

Andreas Bourani erscheint zu unserem Treffen im Berliner „Michelberger Hotel“ ganz in Schwarz mit dunkler Sonnenbrille. Seit ihn „Auf uns“, die Hymne zur Fußball-WM 2014, berühmt gemacht hat, ist er lieber unauffällig unterwegs. Sido ist bereits da und begrüßt uns und seinen Kumpel Bourani per Handschlag. Der Ex-Maskenmann aus dem Märkischen Viertel, dank Platinplatten, eigenem „MTV Unplugged“ und „Popstars“-Jury-Tätigkeit längst eine starke – und eher laute – Marke, hat gerade sein sechstes Soloalbum „VI“ veröffentlicht. Darauf zu hören ist der Hit „Astronaut“, für den das ungleiche Paar gemeinsam ans Mikrofon trat. Zeit, über Gegensätze und Gemeinsamkeiten zu reden.



PLAYBOY: Sido, bei Ihnen stürzen sich die Medien dankbar auf jeden Skandal. Herr Bourani, bei Ihnen geht es da deutlich ruhiger zu. Haben Sie nie das Bedürfnis verspürt zu rebellieren?

SIDO: Genau, wann fängst du an, mal jemanden zu schlagen? (*lacht*)

BOURANI: Ich bin niemand, der sich hinsetzt und sich einen Skandal überlegt. Ich bin in einem bayerischen Vorort aufgewachsen und habe in den 90ern Whitney Houston gehört. (*Gelächter*) Das war wirklich so! Ich hatte eine gute Kindheit und gar keinen Grund zu rebellieren.

SIDO: Grundsätzlich bin ich ja auch nicht auf so was aus. Ich mache eben eine Musikrichtung, die so etwas leicht provoziert. Und deswegen werde ich eher mal angemacht als Andreas.

BOURANI: Du behandelst in deinen Songs auch andere Themen als ich. Das ist oft sozialkritisch, oder es geht um Sachen, die in deinem direkten Umfeld passieren. Bei mir ist das weniger politisch. Bei mir geht es eher um Gefühle – das bietet weniger Reibungsfläche.

PLAYBOY: Während Sido also aneckt, finden Sie, Herr Bourani, scheinbar alle toll. Ein Vorteil?



Ungleiche Kumpels

Das erste Mal treffen sich Paul Würdig alias Sido (l.), der Berliner Rapper aus dem Märkischen Viertel, und Andreas Bourani, der Sänger aus dem beschaulichen Augsburg, 2007 bei Peter Maffay im Studio (Foto). Sido ist damals schon eine öffentliche Figur, während Bourani noch auf den großen Erfolg wartet. 2014 veröffentlicht er mit „Auf uns“ die Hymne zur Fußball-WM, sein Album „Hey“ erhält Platin, und die beiden treffen sich in der deutschen Jury des „Eurovision Song Contest“ wieder. Für Sidos neues Album „VI“ haben sie jetzt den Song „Astronaut“ aufgenommen. Aktuelle Tourtermine unter: www.bourani.de und www.sido.de

BOURANI: Ich kenne schon einige Leute, die das, was ich mache, richtig kacke finden.

SIDO: Es ist auch scheiße, wenn jeder alles gut findet. Dann bist du nicht erfolgreich. Man ist nur erfolgreich, wenn man polarisiert.

BOURANI: Vielleicht ist das ja auch eine Art von Polarisieren, so glatt zu sein. Wenn alle denken, was ist das für ein Typ, ey, das nervt ja richtig. Aber was waren denn deine größten Skandale?

SIDO: Ach, das kann man in der Zeitung nachlesen. Da sind schon ein, zwei Sachen vorgefallen. Wenn Gerichtsverhandlungen anstanden oder das Ding in Österreich ...

PLAYBOY: ... als Sie den Boulevardjournalisten Dominic Heinzl niederschlugen. Sind Sie eigentlich noch auf Bewährung?

SIDO: Ich bin jetzt gerade auf Bewährung, ja. Das erste Mal in meinem Leben. Für eine Sache, die aber schon vier Jahre her ist.

PLAYBOY: Hat das Konsequenzen für Ihren Alltag?

SIDO: Es gibt Menschen, die einfach frech sind. Und wenn ich in Streitsituationen komme, geht mir als Erstes durch den Kopf: „Pass auf, du bist auf Bewährung.“ Aber ansonsten hat das keine Konsequenzen für mich. Ich fühle mich deshalb nicht schlecht.

PLAYBOY: Sido, was müsste Andreas Bourani auf jeden Fall sein lassen, wenn Sie ihn in Berlin ins Märkische Viertel mitnehmen würden?

SIDO: Das Problem ist, wenn du genau mit so einem Gedanken ins Viertel kommst, bist du komisch. Und sobald du komisch bist, hast du ein Problem. Die Leute, die verängstigt aussehen, werden sofort gekrallt, die haben keine Chance. Aber Andreas ist locker, deswegen verstehen wir uns auch so gut. Du würdest überhaupt kein Problem haben.

PLAYBOY: Und wenn Sie Sido in Ihre Heimatstadt Augsburg mitnehmen würden, Herr Bourani?

BOURANI: Für die Bayern wären als Erstes die Tattoos schwierig. Das Bayern, in dem ich aufgewachsen bin, ist viel konservativer als Berlin. Damals war auch meine Hautfarbe ein Thema. Da fällt man als Exot viel mehr auf als in der Großstadt.

PLAYBOY: Könnte Sido Sie eigentlich zu einem Besuch in seinem eigenen Tattoo-Studio überreden?

BOURANI: Ich hatte mal vor, mich tätowieren zu lassen. Aber dann habe ich eine komplett zutätowierte Frau getroffen und ihr von meinen Ideen erzählt. Sie hat mich unterbrochen und meinte, ganz ehrlich, das ist ja total langweilig. Du bist doch Musiker und kannst das alles in deine Songs packen. Das wird dich überleben. Sie meinte, eigentlich sei doch untätowiert zu sein das neue Tätowiertsein.

SIDO: Wir tätowieren uns backstage auf der Tour, wenn uns langweilig ist. Wir haben immer eine Tattoo-Maschine dabei. Und wenn ich Bock habe, sag ich zu meinem DJ, komm mal her, mach mir mal schnell hier so ein Tattoo, und dann malt er mir schnell was Kleines. Ich glaube aber auch, was du sagst, Andreas: Untätowiert ist das neue Tätowiert. Es sei denn, man tätowiert sich an Stellen, wo sich sonst keiner tätowieren lässt. Das da ... (*zeigt auf die tätowierten Oberarme des Redakteurs*) – das kannst du dir auch gleich sparen. (*Gelächter*)

PLAYBOY: Vielen Dank!

SIDO: Eine Tätowierung auf der Hand, auf den Fingern oder im Gesicht, das ist das neue Tätowiertsein. Weil es bei Leuten heute das auslöst, was früher eine Oberarmtätowierung ausgelöst hat.

PLAYBOY: Ein Gesichts-Tattoo – haben Sie darüber tatsächlich mal nachgedacht?

SIDO: Ja. Ich suche noch nach dem richtigen Motiv, aber ich mach das ganz sicher.

PLAYBOY: Nach außen hin sind Sie beide zwei völlig unterschiedliche Typen – der Impulsive und der Besonnene, Kontrollierte. Worin sind Sie sich völlig gleich?

SIDO: Ich bin auch total besonnen!

BOURANI: So unterschiedlich sind wir gar nicht. Wir haben die gleichen Ziele: Man will eine Familie, ein Häuschen, eine Frau, einen Job, und am Ende seine Ruhe haben.

SIDO: Wir würden uns nicht so gut verstehen, wenn wir uns nicht so ähnlich wären. Ich glaube, wir haben auch, abgesehen von der Musik, einen ähnlichen Blick auf die Welt und sehen die Dinge nicht so verbissen.

PLAYBOY: Sido, was denken Sie, wenn jemand Sie Rüpel-Rapper nennt?

SIDO: Schon wieder ein Idiot.

PLAYBOY: Und Sie, Herr Bourani, wie reagieren Sie, wenn man Sie als Schmusebarden bezeichnet?

BOURANI: Das ist mir total egal. Die ande-



ren Leute machen mich ja nicht zu dem, was ich bin. Ich bin genau das, was ich sein will, egal, was jemand anderer sagt.

PLAYBOY: Sido, Sie waren schon einmal in der Playboy Mansion in Los Angeles zu Gast. Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

SIDO: (lacht) Einiges!

PLAYBOY: Zum Beispiel?

SIDO: Wir waren einen Abend in der Mansion, wurden mit Maybachs abgeholt und hingefahren. Wir haben eine Führung durch das Haus bekommen, aber ich bin auch in Zimmer gegangen, die nicht zur Führung gehört haben. Ich gucke also durch so eine Tür – und dann sitzt da tatsächlich ein älterer Herr mit Anzug und hat drei Weiber auf sich ...

PLAYBOY: ... Sie meinen unseren Boss, Hugh Hefner?

SIDO: Auch auf den Tennisplätzen waren Leute im Gange! Also, das ist kein Gequatsche, was man da so hört. Meinen Kumpels war ganz wichtig, in die Grotte zu springen. Als der eine die gesehen hatte, hat es ihn nicht gehalten. Der ist sofort raus aus dem Schlüpper und hat eine Arschbombe gemacht.

PLAYBOY: Herr Bourani, Ihre Songs über die Liebe klingen immer sehr poetisch. Sido, Sie lassen dagegen in Ihren Texten auch gerne mal den Macho raushängen. Was kommt bei Frauen besser an?

BOURANI: Die Mischung macht's. Frauen wollen einen Macho, der auch mal ein Weichei sein kann. Du kannst nicht jeden Tag Schnitzel essen, du musst auch mal Fisch essen. Das macht das Leben aus.

SIDO: Ich mach mir darüber nicht so einen Kopf. Ich weiß nur, wenn man eine funktionierende Ehe haben möchte, bringt es ein Macho nicht weit.

PLAYBOY: Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Pop- und Rap-Groupies?

»Ich kenne einige Leute, die das, was ich mache, richtig kacke finden«

ANDREAS BOURANI

»Es ist auch scheiße, wenn jeder alles gut findet«

SIDO

BOURANI: Weiß ich nicht. Da müssten wir mal Konzerte tauschen, damit ich mir einen Eindruck von deinen Fans verschaffen kann.

SIDO: Ein Groupie ist ein Groupie. Das ist eine gewisse Art Frau. Man hat wahrscheinlich ein bisschen einen freieren Umgang mit Sexualität, wenn man ein Groupie ist ... (Gelächter)

PLAYBOY: Welche Halbwertszeit hat man als Rapper oder Popsänger, wie lange kann man das machen?

SIDO: Für mich wäre es peinlich, als 35-jähriger Mann noch das Sprachrohr der Jugend zu sein, wie ich es mal war, oder zu versuchen, über deren Probleme zu reden. Das wird ab 35 schwer, um nicht zu sagen lächerlich. Deshalb bin ich mit meinem neuen Album gerade dabei, HipHop in eine erwachsenere Richtung zu schieben. Wenn das funktioniert, kann das noch eine Weile weitergehen. Ich glaube aber, zeitloser ist deine Musik, Andreas.

BOURANI: Ja, aber das hängt einfach vom Künstler ab. Du kannst ja auch als Rapper deine Inhalte zeitlos gestalten.

PLAYBOY: Gibt es Musik, die Sie zum Weinen bringt?

SIDO: Es gibt Musik, die mich emotional macht. Größtenteils Balladen. „Mensch“ von Herbert Grönemeyer zum Beispiel. Aber weinen? Das ist ein bisschen ausgetrocknet bei mir.

BOURANI: Bei mir sind das eher Instrumentalsachen. Sigur Rós zum Beispiel, wobei es da auch Vocals gibt. Oder klassische Stücke, mit Streichern.

PLAYBOY: Wie war es für Sie, als Ihre gemeinsame Single „Astronaut“ auf Platz eins gegangen ist?

SIDO: (zeigt mit dem Kopf in Richtung Andreas Bourani und lacht) Für ihn absolute Gewohnheit.

BOURANI: Sido hat mir eine Nachricht geschrieben, in der stand einfach nur „Glückwunsch“. Da war für mich klar, dass es die Eins sein muss.

SIDO: Mein Sohn hatte an dem Tag Geburtstag, und wir hatten die ganze Kita da, mit einer Hüpfburg. Ich hatte gerade zehn Kinder an meiner Hose hängen, während ich das erfahren habe. Ich habe das nicht realisiert, bis ich dann abends im Bett lag und dachte, warte mal, du bist auf eins. Krass.

PLAYBOY: Sido, würden Sie auch gern mal eine Fußballhymne landen, so wie es Andreas Bourani mit „Auf uns“ gelungen ist?

SIDO: Wenn, dann soll es bei mir so laufen wie bei Andreas. Eher durch Zufall. Ich würde nicht extra einen Song machen und hoffen, dass er eine Fußballhymne wird.

BOURANI: Man macht ja auch einen Song nicht nur, weil er eine Nummer eins werden soll, sondern weil man etwas sagen möchte. Das war einfach ein Song über

Freundschaft und Zusammenhalt. Darüber, den Moment zu genießen. Und das hat dann super zu dieser Zeit gepasst.

PLAYBOY: Interessieren Sie sich überhaupt für Fußball?

SIDO: Null. Ich war letztes beim Arzt, wegen meinem Knie, und der hatte schon eine Weinflasche in der Hand und wollte schnell los. Ich frage, was ist denn? Und er antwortet: Weißt du es nicht? Heute ist Auftakt der Bundesliga!

BOURANI: Ich habe mit Fußball nie wirklich was zu tun gehabt. Hätte mich mein Vater mal ins Stadion mitgenommen, als ich zehn war, dann hätte ich wahrscheinlich ganz andere Berührungspunkte zu dem Sport. Mein Höhepunkt war tatsächlich die WM 2014.

PLAYBOY: Sind Sie mit manchen Spielern noch in Kontakt?

BOURANI: Ja, das Ereignis hat uns ja auch miteinander verbunden. Die Spieler kannten den Song, und mir haben einige erzählt, dass sie ihn irgendwann dogmatisch auf dem Weg zu den Spielen im Bus gehört haben, weil er einmal vor einem Sieg lief und sich daraus dann bei manchen eine Art Aberglaube entwickelt hat. Von dem Zeitpunkt am Brandenburger Tor an haben wir uns öfter gesehen. Zum Beispiel im Schloss Bellevue oder mit Per Mertesacker und Sami Khedira bei der Goldenen Henne.

PLAYBOY: Im Schloss Bellevue haben Sie auch Angela Merkel kennen gelernt. Sido, wenn Sie die Bundeskanzlerin einmal treffen würden, was hätten Sie ihr zu sagen?

SIDO: Ich hätte nichts Wichtiges mit ihr zu besprechen.

PLAYBOY: Warum nicht?

SIDO: Ich bin mir sicher, dass sie mich nicht ernst nimmt. Und wenn, dann tut sie so, wie sie es bei allen tut. Die hat ganz andere Probleme, als sich mit dem auseinanderzusetzen, was Sido sagt.

BOURANI: Du hättest wahrscheinlich auch gar nicht die Möglichkeit, mit ihr über wirkliche Probleme zu diskutieren. Aber ich finde es auch schwierig, sich (*als Künstler d. Red*) über Politik zu äußern, weil das ein sehr komplexes Thema ist. Zum Beispiel die Flüchtlingsthematik: Es ist natürlich wichtig zu sagen, diese Menschen brauchen Hilfe. Und es ist ein Gräuelfeld, wenn man sieht, dass sich Leute vor brennende Flüchtlingsheime

stellen. Oder die Kommentare dieser ganzen Rassisten in den sozialen Netzwerken. Dieses „Ich hab ja nichts gegen Ausländer, aber...“. Ich habe mich dazu bisher immer zurückgehalten, aber ich finde, wir sind in einem Land, wo uns allen klar sein müsste, dass Rassismus der absolut falsche Weg ist.

SIDO: Die Herrschaften definieren das aber tatsächlich nicht als Rassismus. Für die ist Rassismus: „Wir gehen heute Schwarze schlagen.“ Deswegen meinen die diesen Satz tatsächlich ernst: „Ich bin kein Nazi, aber...“ Wie ich auf „Astronaut“ auch sage: „Fast acht Milliarden Menschen, doch die Menschlichkeit fehlt.“ Das ist das Problem, dass die Leute zu sehr an sich selber denken.

PLAYBOY: Mit „Astronaut“ haben Sie nicht nur die aktuelle Flüchtlingsdebatte beschrieben, sondern offenbar auch das All recht gut getroffen. Der deutsche Astronaut Alexander Gerst hat neulich getwittert, dass ihm der Song aus der Seele spreche...

BOURANI: Was gibt es Schöneres, als dieses Kompliment von jemandem, der tatsächlich im All war? Ich war nie da und du wahrscheinlich auch nicht, oder?

SIDO: Nein – und ich hab da auch keine Ambitionen.

BOURANI: Also, ich fände das wunderbar, mal die Erde von oben zu sehen. Da wird einem plötzlich wieder klar, um was es eigentlich geht. In diesem Vakuum zu sein, diese absolute Ruhe da zu haben, ich glaube, dass das schon was mit einem macht.

SIDO: Ich muss nicht da oben sein. Das würde mich bedrücken.

BOURANI: Weil du denkst, da gehören Menschen nicht hin?

SIDO: Nee, nicht deswegen. Es ist mir zu hoch, zu weit. Das ist zu viel Eindruck für mein kleines Gehirn.

BOURANI: Dort oben ist man da, wo alles entstanden ist. Dann könnte man auch sterben.

SIDO: Vielleicht, ja. Auf jeden Fall bin ich mir sicher, dass scheißegal ist, was da unten dann in dem Moment abgeht.

BOURANI: Überleg mal, das ist so rein da oben, so pur...

SIDO: ... bis irgendwann Satellitentrümmervorbeifliegen kommen! (*Gelächter*)

Interview: Mareike Opitz und Tim Geyer

Hörenswert



Wanda Bussi (Universal)

Die Wiener Überraschungsband des vergangenen Jahres feiert auch auf ihrem zweiten Album das Leben und dessen herrlich ungesunde Zutaten. Bei Wanda sind das zu viele Zigaretten, zu viel Schnaps und mal zu viel oder zu wenig Liebe. Dabei schmeißen sie ihre musikalischen Kindheitserinnerungen lässig auf den Tresen und mixen erneut einen süffigen Hit-Cocktail. Gott sei Dank sind die zwölf Songs nicht perfekt konstruiert, nicht glattgebügelt. Aber auch die rumpelnden Gitarren und die zuweilen ins Krächzen kippende Stimme des Sängers können nicht verbergen, dass die fünf die besondere Gabe für eingängige Pop-Songs mitbringen. **Für Fans von** Falco



Alex Maiorano and The Black Tales Everything Boom! (off label records)

Berlin kann nicht nur Techno und keinen Flughafen, sondern auch schmutzigen Rock 'n' Roll. Den Beweis tritt dieser in der Hauptstadt gestrandete Italiener an. In dunklen Kreuzberger Eckkneipen fand er Gleichgesinnte, die Johnny Thunders für einen Gott halten und für die Bier nur in der Mehrzahl existiert. Alex Maiorano and The Black Tales sind eine Band, die sich wünscht, sie hätte in den wilden 60ern gewirkt. Das ist nicht übertrieben bahnbrechend, macht aber unglaublich gute Laune. Denn diese Band hat keine Angst vor Klischees, sie umarmt sie einfach. **Für Fans von** Hanoi Rocks



Darlene Love Introducing Darlene Love (Sony)

Mit der Hilfe von Hit-Produzent Phil Spector stürmte sie Anfang der 60er-Jahre die Charts. Später sang sie bei Elvis Presleys Comeback im Chor. Es folgten einige Alben in den 80er-Jahren, dann Pause. 2011 wurde Darlene Love in die Rock 'n' Roll Hall of Fame aufgenommen. Das Leben der Soul-Sängerin soll mit Toni Braxton in der Hauptrolle verfilmt werden. Jetzt haben Fans wie Elvis Costello, Bruce Springsteen und Joan Jett Songs für sie geschrieben. Produziert hat sie Springsteens Gitarrist Steve Van Zandt, der ihr ein fantastisches Garagen-Soul-Kleid geschnitten hat, dass der 77-Jährigen perfekt passt. **Für Fans von** Ronnie Spector

 **WIEDER
ENTDECKT**

Van Morrison Astral Weeks (Warner)

Van Morrison braucht 1968 nur zwei Tage, um in New York die acht Songs dieses Albums aufzunehmen. Vergessen ist der ungestüme R&B seiner Band Them, denn mit ihm im Studio sind renommierte Jazzmusiker. So entsteht eine Symbiose aus Folk, Jazz und Soul, die auch heute noch begeistert und an der sich der Sänger auch mit 70 noch messen lassen muss.



CINEMAXX

MÄNNERABEND

„THE LAST WITCH HUNTER“

Vorpremiere am Mittwoch, 21. Oktober

2 Bier
bestellen, nur
1 bezahlen!



Mit Unterstützung von:

PLAYBOY



BECK'S

**4 Euro
sparen!**

„THE LAST WITCH HUNTER“
am Mittwoch, 21. Oktober.

2 Tickets kaufen und mit diesem Coupon 4 Euro beim Männer-
abend sparen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten.



cinemaxx.de/ma



Mutprobe: Sein Balance-Akt auf dem World Trade Center machte Philippe Petit (Joseph Gordon-Levitt) weltweit bekannt

HÖHEPUNKT EINER KARRIERE

SCHWINDELFREI

„*The Walk*“ erzählt von Philippe Petits riskantem historischem Hochseilakt zwischen den Türmen des World Trade Center

Lebensbedrohlich, unmöglich – und höchst illegal: Das ist der Traum des französischen Hochseilartisten Philippe Petit Ende der 60er-Jahre. Er möchte in 417 Meter Höhe ein Drahtseil zwischen den Twin Towers des World Trade Center spannen und darauf balancieren. Basierend auf Philippe Petits Buch „To Reach the Clouds“ erzählt die Filmbiografie „The Walk“ die unfassbare, wahre und mitreißende Geschichte des einzigen Menschen, der dieses Unterfangen je wahr gemacht hat. Ohne Sicherung und ohne Erlaubnis.

Verkörpert wird der eigenwillige Akrobat durch Joseph Gordon-Levitt. Sein Mentor „Papa Rudy“ (Ben Kingsley) steht ihm von Beginn an mit seinem Rat zur Seite. Dennoch braucht der 1949 geborene Petit mehr Unterstützung: In Paris und New York stellt er sich ein internationales Team zusammen, das ihm dabei hilft, trotz zahlreicher Widerstände, Vertrauensbrüche und Meinungsverschiedenheiten seinen Traum Realität werden zu lassen. Nach sechs Jahren der Vorarbeit und Übung ist es 1974 endlich so weit: Am Morgen des

7. August, kurz nach sieben Uhr, betritt Petit das 2,5 Zentimeter dicke Drahtseil und läuft über den Abgrund. 45 Minuten lang balanciert er durch den Himmel, bis die Polizei dem Spektakel ein Ende setzt.

Mit Ben Kingsley und Charlotte Le Bon, die Petits Freundin Annie spielt, ist das Drama auch in den weiteren Rollen erstklassig besetzt. Durch den Dreh im IMAX-Format sowie mit 3-D-Kameras erreicht Regisseur Robert Zemeckis („Zurück in die Zukunft“, „Der Polarexpress“) außerdem, dass der Zuschauer den Abgrund erschreckend realistisch wahrnimmt. Ideal, um gespannt mitzufiebern – aber nervenaufreibend für Menschen mit Höhenangst. Und rückschauend noch einmal zusätzlich erschreckend für jeden, der das Ende des WTC im Terror des 11. September 2001 in realen Bildern miterlebt hat.

Mit: Joseph Gordon-Levitt, Ben Kingsley. **Mögen Sie, wenn** Ihnen bereits die Dokumentation „Man on Wire – Der Drahtseilakt“ (2008) über Philippe Petit gefallen hat. **Start:** 22.10.

Sehenswert



Black Mass

Mit: Johnny Depp

Im South Boston der 1970er-Jahre lässt sich der irischstämmige Gangster James „Whitey“ Bulger (Depp) auf einen Deal mit FBI-Agent John Connolly (Joel Edgerton) ein. Das gemeinsame Ziel: die Vernichtung der italienischen Mafia. Aber Bulger nutzt die unselige Partnerschaft vor allem, um seine eigene Macht zu stärken. Eine wahre Geschichte, spannend erzählt und mit Johnny Depp in Bestform.

Mögen Sie, wenn Ihnen Mafia-Filme wie „Departed – Unter Feinden“ (2006) gefallen. **Start:** 15.10.



Der Marsianer

Mit: Matt Damon

Während einer Nasa-Mission auf dem Mars zieht ein Sandsturm auf, der alles zu zerstören droht – und den Astronauten Mark Watney (Damon) fortreißt. Weil seine Crew ihn für tot hält, gibt Commander Lewis (Jessica Chastain) den Befehl zum Aufbruch. Aber der Botaniker lebt, versucht, das der Nasa mitzuteilen und auf dem unwirtlichen Planeten zu überleben. Fesselndes und bildstarkes Weltraumabenteuer.

Mögen Sie, wenn Sie auf Science-Fiction-Filme wie „Interstellar“ (2014) stehen. **Start:** 8.10.



Macbeth

Mit: Michael Fassbender

Dem Herzog von Schottland, Macbeth (Fassbender), prophezeien drei Hexen, dass er eines Tages König wird. Getrieben von der Begierde und von seiner Frau (Marion Cotillard), die ihn zum Handeln animiert, tötet er den König und holt sich selbst die Krone. Erinnert an Literatur-Leistungskurse, ist aber jetzt schon ein heiß gehandelter Oscar-Kandidat.

Mögen Sie, wenn Sie gern historische Dramen wie „Braveheart“ (1995) anschauen. **Start:** 29.10.

WIEDER ENTDECKT

Scream – Schrei!

Mit: Drew Barrymore

Am 31. Oktober ist Halloween. Grund genug, den fast 20 Jahre alten Horrorfilm „Scream“ von Wes Craven aus der Kiste vom Dachboden zu holen. Aber bitte beim Schauen immer schön an die Regeln halten! Erstens: keinen Sex. Zweitens: keinen Alkohol und keine Drogen. Drittens: Sagen Sie niemals „Ich komme gleich wieder“ – sonst sind Sie vielleicht der Nächste ...



SÄMTLICHE TERMINANGABEN LAUT INFORMATIONENSTAND BEI REDAKTIONSSCHLUSS. STARTTERMINE KÖNNEN SICH KÜRZFRISTIG ÄNDERN.

REDAKTION: ELFI HEINKE

MÄNNERLITERATUR

STOFF FÜR HOLLYWOOD

Aus **Dennis Lehane**s Dramen entsteht regelmäßig großes Kino. Sein neuer Roman spielt 1943 in Floridas Unterwelt

Dennis Lehane ist gut drauf. „Zurzeit könnte ich spontan ein paar Ideen auf einen Bierdeckel kritzeln, und irgendein Hollywood-Studio würde wohl sagen: Wow, toller Stoff, kaufen wir!“, meint der 50-Jährige. Kein anderer Autor liefert so häufig die Vorlagen für anspruchsvolles Spannungskino. Lehane schrieb „Mystic River“, „Shutter Island“ und „Gone Baby Gone“. Zuletzt lief „The Drop“ mit Tom Hardy, und Ben Affleck verfilmt momentan „In der Nacht“. Lehane, der aus einer Bostoner Arbeiterfamilie stammt, könnte längst so leben wie die Gangster in seinen Romanen: Villa, Pool, Frauen, Autos.

Doch der Ex-Therapeut bleibt am Boden, bei seinen Geschichten, seinen Protagonisten. Ein Mann hat es Lehane besonders angetan: Joe Coughlin, Hauptfigur aus seinem Prohibitions-Epos „In der Nacht“, der mächtigste Rum-Schmuggler der 30er- Jahre. In seinem neuen



„Am Ende einer Welt“
(Diogenes, 24 Euro)

Roman springt Lehane ins Jahr 1943 und zeigt, was scheinbar aus Coughlin geworden ist: ein seriöser Unternehmer, der viel Geld spendet und sich vorbildlich um seinen neunjährigen Sohn kümmert. Letzteres stimmt wirklich, der Rest ist Fassade. Dahinter arbeitet Coughlin als skrupelloser Mittelsmann für ein Verbrechersyndikat. Die Geschäfte laufen hervorragend, doch Coughlin wird nervös – angeblich ist ein Mordanschlag auf ihn geplant.

Dennis Lehane ist der Psychologe unter den großen US-Kriminalschriftstellern. Er konzentriert sich auf die Sorgen und Dämonen seiner Helden. Natürlich besteht „Am Ende einer Welt“ auch aus knallharten, coolen

Thriller-Elementen, und Kugeln fliegen durch die Luft „wie Wespenschwärme“. Lehane gelang allerdings noch mehr: ein existenzielles Drama. Was einer der Gründe ist, warum sich garantiert bald wieder Hollywood bei ihm melden wird. 

„Mystic River“, „Shutter Island“: Dennis Lehane ist ein Meister des Gangster-Genres

Lesenswert



Der Totgeglaubte

Michael Punke

Unglaublich, aber wahr: 1823 schleppt sich der schwer verletzte Pelztierjäger Hugh Glass Tausende Kilometer durch die Prärie am Rande der Rocky Mountains. Von einem Grizzly angefallen, von seinen Kameraden verlassen, von Indianern gejagt. US-Autor Michael Punke macht aus Glass' Überlebenskampf eine packende Erzählung über den Wilden Westen. Die historisch verbürgte Geschichte wird von Oscar-Preisträger Alejandro González Iñárritu mit Leonardo DiCaprio verfilmt (Malik, 20 Euro). **Gefällt Ihnen, wenn** Sie Trapper und Flinten mögen.



Schwarzes Gold aus Warnemünde

Harald Martenstein & Tom Peuckert

Willkommen in der DDR 2015! Üppige Erdölunde haben den sozialistischen Staat reich gemacht. Angela Merkel sitzt als Oppositionelle in Haft, Karl-Theodor zu Guttenberg leitet das Wirtschaftsministerium, und Katarina Witt berichtet als Moderatorin des DDR-Dschungelcamps live aus Kuba. Und die Wessis? Sind verarmt und frustriert. Harald Martenstein und Tom Peuckert spielen sich in dieser witzig-abgedrehten Satire selbst (Aufbau, 19,95 Euro). **Gefällt Ihnen, wenn** Sie die Wiedervereinigung für einen Witz halten.



Scherbenseele

Erik Axl Sund

„Diese Kassetten sind magnetische Speicher des Todes“, behauptet ein mysteriöser Musiker namens „Schwarze Melancholie“. Seine Fans nennen ihn „Hunger“, und seine Songs treiben Jugendliche tatsächlich in den Tod. Der Stockholmer Kriminalkommissar Jens Hurtig muss diese Selbstmordserie aufklären – und taucht immer tiefer in die Finsternis ein. Ein düsterer psychologischer Thriller, geschrieben von zwei Ex-Elektropunkmusikern (Goldmann, 12,99 Euro). **Gefällt Ihnen, wenn** Sie die Krimis von Stieg Larsson lieben.


WIEDER
ENTDECKT

Monica Bellucci

Monica Bellucci

148 umwerfende Fotos. 148 Beweise für Belluccis Sex-Appeal. 148 Gründe, warum sie nun auch Daniel Craig den Kopf verdreht. Das Buch mit den Aufnahmen von Starfotografen wie Richard Avedon, Helmut Newton, Peter Lindbergh und Bettina Rheims erschien schon 2010; zum neuen „Bond“ ist der Bildband wieder lieferbar (Schirmer/Mosel, 58 Euro).



Ralf Husmann

Seine Pointen, Dialoge, Drehbücher machten schon Schmidt, Ulmen und Stromberg witziger, als sie es ohnehin sind



DIE HUSMANN-KOLUMNE

DIE SPIONIN, DIE MICH LIEBTE

Unser Kolumnist fürchtet einen Spitzel, der noch viel bedrohlicher ist als NSA, CIA und BND: Seine Freundin will sich sein Smartphone leihen

Der Fortschritt ist ein Arschloch. Das, was er vorn besser macht, reißt er hinten wieder ein. Bis vor wenigen Jahren waren die heikelsten Fragen, die einem im Rahmen einer normalen Beziehung gestellt werden konnten, Pillepalle wie „Soll ich mir auch Jeggings kaufen?“, „Wollen wir am Wochenende zu meinen Eltern?“ oder „Findest du mich attraktiver als Jennifer Lawrence?“. Die Antwort war natürlich dreimal nein, aber man log sich problemlos aus den Bredouillen. Dann erfand irgendein Wichtigtuer das Smartphone. Seitdem kann man auch von unterwegs Mails lesen, gucken, was es Neues gibt, oder mit Vögeln auf Schweine schießen. Nett, klar, aber mit dem Nachteil, dass die heikelste Frage, die einem die Frau stellen kann, jetzt lautet: „Kann ich mal dein Handy haben?“ Eine ganz neue Sphäre der Heikeligkeit, denn auch hier ist die einzige mögliche Antwort ein dreifaches Nein, aber sie hätte eine ähnliche Wirkung wie ein einfaches Nein vor dem Traualtar.

Ramona und ich standen auf einer Party, als sie mich fragte. Sie hatte ihr Telefon zu Hause vergessen und wollte irgendwas googeln. Bei mir listeten sofort sämtliche Synapsen Ärger auf. Ärger Nummer 1: Ramona würde meine PIN haben wollen und merken, dass sie der Geburtstag meiner Ex ist. Ärger Nummer 2: Sie könnte danach jederzeit an mein Handy und meine Mails, SMS, Fotos und überhaupt alles checken.

Natürlich ist Vertrauen die Basis einer jeden Beziehung, aber du kannst Reiner Calmund auch nicht den Schlüssel zu einer Pommeshütte geben und dich am nächsten Morgen wundern, wenn nichts Essbares mehr da ist. Vertrauen ist eine begrenzte Ressource.

Eine Änderung der PIN brächte aber Ärger Nummer 3, weil Ramona es so interpretieren würde, dass ich ihr nicht vertraue. Eine klassische Lose-lose-Situation. Ich versuchte, Zeit zu gewinnen und die Party zur Google-freien Zone zu erklären. „Auszuhalten, irgendetwas nicht sofort nachgucken zu können, ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts“, sagte ich. Ramona sah mich so verständnislos an, als hätte ich ihr einen Dreier mit ihrer Mutter vorgeschlagen. Währenddessen überlegte ich fieberhaft, wie ich unauffällig meinen Browser-Verlauf löschen könnte. Aber, selbst im Erfolgsfall würde das nur zu Ärger Nummer 4 führen, denn kein Mensch hat einen gelöschten Browser-Verlauf. Außer er hat massiv etwas zu verbergen. Eine Seite mit den gehackten Nacktfotos von Jennifer Lawrence zum Beispiel. Würde

»RAMONA WIRD MIR NIE GLAUBEN, DASS MIR HEIMLICH NACKTFOTOS AUFS HANDY GE-LADEN WURDEN«

Ramona mir glauben, dass auch mein Handy gehackt wurde, von Leuten, die mir Nacktbilder nicht runter-, sondern raufgeladen haben? Würde sie mir glauben, dass die Mail, die ich neulich an meine Ex geschrieben habe, auf den ersten Blick vielleicht sentimental-romantisch klang und auf den zweiten Blick auch, aber mit Alkoholeinfluss zu erklären war? Würde sie mir glauben, dass ich die Seite mit den schönsten Liebeserklärungen, bei der ich die Ode zu ihrem Geburtstag abgeschrieben habe, nur aus Zeitmangel aufgesucht hatte? Die Antwort war natürlich dreimal nein. Wer kann schon wirklich schlüssig erklären, was er den ganzen Tag so im Internet macht? Sie, lieber Leser? Ich wette, hätte man von Thomas Mann nicht die Tagebücher veröffentlicht, sondern den Browser-Verlauf, hätte man ihm den Nobelpreis wieder weggenommen.

Ich habe auf der Party spontanen Durchfall simuliert und behauptet, mir sei das Handy ins Klo gefallen. Seitdem habe ich das alte Nokia reaktiviert, mit dem man nur telefonieren, simsen und schlechte Fotos machen kann. Ich will mich der Herausforderung des 21. Jahrhunderts stellen, hab ich Ramona gesagt. „Und wenn ich wirklich mal unterwegs ins Internet muss, kann ich mir ja dein Telefon leihen.“ Ihren Gesichtsausdruck daraufhin werde ich mir mental einrahmen. Blanke Panik. Schön, dass Männer und Frauen sich immer mehr angleichen.



Führt nur zu Ärger: der eigenen Freundin das eigene Smartphone leihen

Der nächste PLAYBOY erscheint am 5. November 2015



Alles Drin-Tarif

Der einzige Prepaid-Tarif mit BILDplus



NUR
9,99*
€/30 TAGE

**30 Tage
kostenlos**

Jetzt das BILDmobil-Starterset inkl. Alles Drin-Tarif bei teilnehmenden BILD-Händlern und Tankstellen kaufen oder unter www.BILDmobil.de bestellen.



*Optionspreis: 9,99 Euro/30 Tage. Die Option beinhaltet bis zu 300 Einheiten/30 Tage, zu verwenden für nat. Standard-SMS und/oder nat. Standard-Gesprächsminuten (Abrechnung minuten-genau) und eine Surf-Flatrate für ankommenden und abgehenden nat. paketvermittelten Datenverkehr (max. Bandbreite 7,2 Mbit/s im Downstream – bereits in 2.500 dt. Städten verfügbar – bis zu einem genutzten Datenvolumen von 300 MB/30 Tage, danach max. 64 kbit/s; Nutzung nur mit internetfähigem Handy). Die Option verlängert sich jeweils automatisch, wenn sie nicht fristgerecht gekündigt wird, und ist nicht mit der BILDmobil Community Option nutzbar. Inklusive BILDplus Digital im Wert von 4,99 Euro/Monat. Nicht verbrauchte Inklusivleistungen verfallen. Inhaltlich verantwortlich für BILDplus Digital ist die Axel Springer SE, es gelten die Bedingungen der Axel Springer SE. Ein Angebot der Vodafone GmbH, Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf.



Bringen Sie Ihre Freunde mit Playmates zusammen.

JARRE LAUTSPRECHER „AEROSKULL NANO“

- Smartphone kompatibel via Bluetooth
- Anschlüsse: 3,5 mm Mini-Klinkenstecker
- Akkuleistung: ca. 8 Std.
- Gesamtleistung: 6 W
- Maße: ca. B 6 x H 7 x T 7 cm
- Gewicht: 0,1 kg
- Farbe: Chromfarbe
- Zuzahlung: 49 €*



TECHNOLOGIE
jarre
.....

CANDY GRABBER – SÜSSIGKEITEN- AUTOMAT

- Candy Grabber für zu Hause, mit Joystick steuerbar
- Jahrmarktmusik spielt bei Inbetriebnahme
- Maße: ca. 34 x 26 x 19 cm
- exkl. 3 x D Batterien
- Zuzahlung: 9 €*



Lieferung ohne
abgebildete Süßigkeiten

MINI-TISCHFLIPPER

- Raumschiff-Design mit Spaceshuttle-Sound
- mit Plunder und zwei steuerbaren Flipper-Hebeln
- inkl. digitalem Highscore-Zähler und Zurücksetzknopf
- Maße: ca. 26 x 20 x 8 cm; exkl. Batterien Typ AA



40 € VERRECHNUNGSSCHECK

- kaufen Sie, was Sie wollen
- einlösbar bei Ihrer Hausbank
- Wert: 40 €





**12 x Playboy
empfehlen
& Geschenk
sichern**

CASIO ARMBANDUHR „TELEMEMO 30“

- Neo-Display; 12/24 Stundenanzeige umschaltbar
 - Stoppuhr: –1/100 Sek. –24 Std.; Timer: –1/1 Min –24 Std.
 - Weltzeituhr für 30 Städte; 30 Datensätze speicherbar
 - automatischer Kalender bis 2099
 - Maße: ca. 4 x 1,35 x 4,7 cm; Gewicht: ca. 85 g
 - wasserdicht: 5 bar
 - Resingehäuse, Edelstahl-Armband
 - Farbe: Silber
- 



REVELL RC QUADROCOPTER „ATOMIUM“

- Indoor- und Outdoor geeignet
- 4-CH Ghz Cotroller mit Trimmfunktion
- Laden über USB-Kabel; Ladezeit: ca. 60 Min
- Flugzeit: ca. 6-8 Min; Reichweite: ca. 50 m
- mit Akku 3,7 V 300 mAh
- Zuzahlung: 15 €* 



Vorteile des Geworbenen:

- + exklusives Star-Cover
- + kostenlose Zustellung
- + Zustellung vor Verkauf
- + Lieferung im neutralen Umschlag

Ausschneiden und einsenden an:

PLAYBOY Deutschland
c/o PLAYBOY NVG Aboservice
Postfach 084
77649 Offenburg

Noch einfacher:

 www.playboy.de/abo
 Tel.: 0 18 06/55 61 770**
 Fax: 0 18 06/91 00 700**
 @ E-Mail: abo@playboy.de

Weitere Kundeninformationen unter: www.playboy-abo.de/agb

*inkl. MwSt. | **0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf.

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. Die Bestellung können Sie bis 14 Tage nach Erhalt des ersten Heftes widerrufen, z.B. schriftlich an Abonnentenservice, Postfach 136, 77649 Offenburg, Fax: 01806/12505503** oder per E-Mail: abo-widerruf@burdadirect.de

☐ Ja, ich bin geworben worden und möchte PLAYBOY testen.

Ab sofort für zunächst 12 Ausgaben frei Haus zum Preis von 5,75 Euro* pro Heft inkl. Porto (Berechnung jährl., zzt. 69,00 Euro*; nur im Ausland zzgl. Porto Auslandskonditionen unter Tel. +49/1806/55 61 770**). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn ich nicht 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich kündige bei: PLAYBOY Deutschland, c/o Playboy NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg.

ABONNIEREN	Vorname/Name										
	Straße/Nr.										
	PLZ/Ort										
	Telefon/Handy					Geb.-Datum					
	E-Mail										

☐ Ich bezahle bequem per Bankeinzug und erhalte eine kostenlose Ausgabe Playboy.

**1x Playboy
kostenlos!**

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Neue Verlagsgesellschaft mbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE

IBAN	Ihre BLZ	Ihre Konto-Nr.
Zahlungsempfänger: Neue Verlagsgesellschaft mbH, Marlerner Straße 4, 77656 Offenburg		
Gläubiger-ID: DE8008400000186903 Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.		

☐ Ich erwarte Ihre Rechnung.
(ich verzichte auf 1 kostenlose Ausgabe Playboy)

Datum / Unterschrift des neuen Lesers

☐ Ja, ich habe den Abonnenten geworben und erhalte das Geschenk.

EMPFEHLEN	Vorname/ Name				
	Straße/ Nr.				
	PLZ/ Ort				
	Telefon/ Handy		Geb.-Datum		
	E-Mail				

Ich erhalte ein Geschenk meiner Wahl:

- ☐ Jarre Lautsprecher „Aeroskull Nano“ (N280), Zuzahlung: 49 € *
 ☐ 40 € Verrechnungsscheck (1017)
- ☐ Candy Grabber – Süßigkeiten-automat (N281), Zuzahlung: 9 € *
 ☐ Casio Armbanduhr „Telememo 30“ (N279)
- ☐ Mini-Tischflipper (N282)
 ☐ Revell RC Quadrocopter „Atomium“ (N278), Zuzahlung: 15 € *

Der Versand der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang. Hinweis: Neuer Abonnent und Prämienempfänger dürfen nicht identisch sein. Der Werber muss kein Abonnent sein. Lieferung des Geschenks nur solange der Vorrat reicht. Dieses Angebot gilt nur für Deutschland. Die Prämienlieferung mit Zuzahlung erfolgt per Nachnahme (Gebühr: 2 €).

Lesen Sie PLAYBOY zusätzlich als E-Paper und Tablet Edition auf Ihrem iPad!

- ☐ Ja ich möchte zur Ausgabe PLAYBOY digital beziehen und gleich mitbestellen für nur 0,83 Euro* pro Ausgabe (Berechnung jährl. für zzt. 10 Euro*). Das E-Paper ist im Preis enthalten, die Tablet Edition erhalte ich gratis dazu.
- ☐ Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die Burda Direkt Services GmbH, Hubert-Burda-Platz 2, 77652 Offenburg schriftlich, telefonisch oder per E-Mail auf interessante Medienangebote hinweist und andere rechtzeitig vorhandene Daten verwendet. Meine Einwilligung kann ich jederzeit z.B. per E-Mail an meine-daten@burda.com widerrufen.

Aktionen-Nr.: 638316F11 / digital: 638581UE

++ World of Playboy +++ World of Playboy +++ World of Playboy +++ World of Playboy



Wiesn-Playmate Jessica mit (v.l.) Axel Munz (Angermaier), Leslie Mandoki und Florian Boitin (Playboy)



Alexander Gutierrez-Diaz (Baume & Mercier) mit Ehefrau Stephanie



Beliebtes Fotomotiv: Jürgen Bestian (Jaeger-LeCoultre) posiert mit Wiesn-Playmate Jessica Kühne



Christian Ach (BMW Mini) mit Ehefrau Annette



Marc Deckenbrock (TAG Heuer) mit Elli Kogan



Tanja und Markus Schmidt (SC Media) genießen die Brotzeit



v.l.: Uwe Roschmann (Fuel@vivaki) und Anna-Carina Schmidt mit Karlo Burgmayer (Chronoswiss)



v.l.: Nadja Julich (Tipico), David Israel (Playboy USA), Manfred Klaus (Plan.Net), Jörg Diegmann (Warsteiner) und Christiane Wolff (Serviceplan)



Seraina Hartmann (Thomas Sabo) und Marc Roelle (Hays)



v.l.: Vernon von Klitzing (Playboy), Birgit Böhm (Hubert Burda), Isabella Paluch, Michael Frank (Consulting)

MÜNCHEN FEIERT

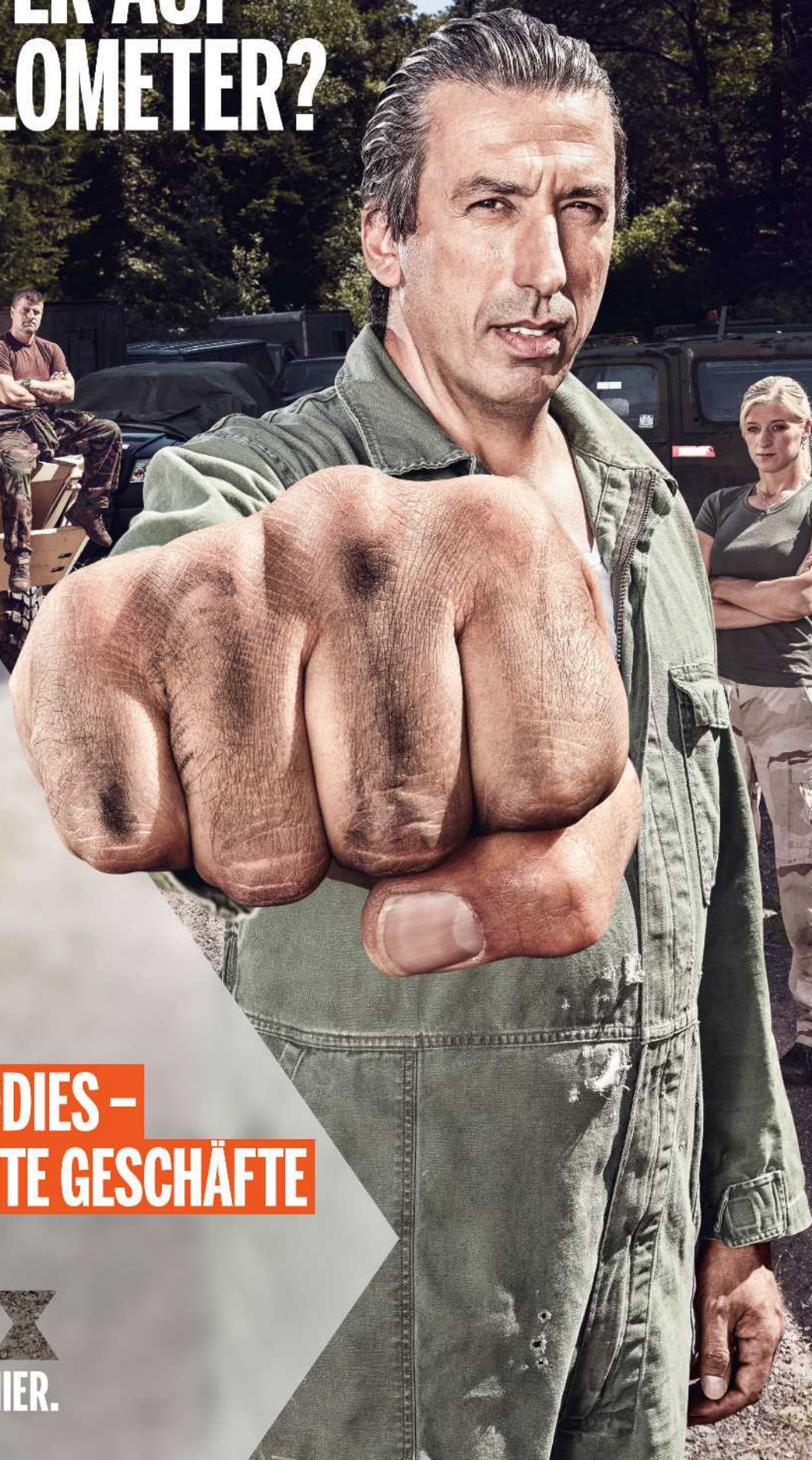
O'ZAPFT WURDE!

Schon eine zünftige Tradition: Auch in diesem Jahr lud Playboy wieder am Eröffnungstag des **Münchner Oktoberfestes** ins Wiesnzelt. Oans, zwoa, drei – g'suffa!

Am 19. September war es wieder so weit: Der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter holte Punkt zwölf Uhr mittags mit seinem Holzschlegel zum finalen Schlag aus und drosch mit dem zweiten Hieb den Messingzapfhahn in das noch unverehrte Bierfass. Das 182. Oktoberfest war eröffnet, die Münchner Trinkspiele konnten beginnen. Und Sie wissen ja, liebe Leser: Wo Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu essen, zu trinken und zu feiern – kurzum: das Leben zu genießen –, da ist der Playboy nicht weit. Auch in diesem Jahr

lud Playboy deshalb wieder zur traditionellen „Playboy-Wiesn“ ins Marstall-Zelt auf das Münchner Oktoberfest. Und da es dort neben feinsten Speisen, eiskaltem Märzen und ausgelassener Bierzeltatmosphäre auch noch unsere **Wiesn-Playmate 2015, Jessica Kühne**, aus nächster Nähe zu erleben gab, mussten wir gar nicht lange bitten: So lachten, sangen, diskutierten und netzwerkten die Gäste bei Hendl, Schweinebraten mit Blaukraut und Knödeln, Radi und echtem Obatzdn, bis die Lichter in den Zelten wieder angingen. Oans, zwoa, drei – genau.

**218 LITER AUF
100 KILOMETER?
LÄUFT.**



**MO 20:15
STEEL BUDDIES –
STAHLHARTE GESCHÄFTE**

DMAX
SO LÄUFT DAS HIER.



Neu auf www.playboy.de

WAS UNS DIESEN MONAT INS NETZ GEGANGEN IST



Maße: 80-59-80
Geburtsdatum: 6.8.1996
Wohnort: Potsdam
Größe: 160 cm
Gewicht: 45 kg
Was ich mag: Schokolade und Handtaschen
Was ich nicht mag: Lügen, Stress und Steak
Mein größter Traum: Playmate zu werden
Meine Zukunftspläne: ein geregeltes Leben – mit Heiraten und Kinderbekommen
Wo kann man mich treffen: im Berliner Club „Pearl“ oder in der „Monkey Bar“
Darum will ich in den Playboy: weil es meiner Meinung nach das einzige Heft ist, das Frauen erotisch und gleichzeitig aber trotzdem seriös zeigt

Ein atemberaubendes Naturschauspiel – egal, aus welcher Perspektive: Amira am Templiner See



PLAYMATE-CASTING

AMIRA IST NICHT LEICHT ZU EROBERN

Playboy-Girl **Amira Reichert** weiß genau, was sie will. Wer sie überzeugen möchte, braucht Fantasie – 08/15-Dates haben keine Chance

Dass Amira beim Shooting am Templiner See „total gefroren“ hat, sieht man der 19-jährigen Potsdamerin nicht an. „Es hat sogar geregnet, aber ich habe mich dennoch sehr wohlfühlt.“ Und wir durften uns Zeit lassen – was der angehenden Kauffrau für Büromanagement auch im Privatleben wichtig ist. Daher: One-Night-Stands? Eher nicht. „Vertrauen finde ich anziehend“, sagt Amira. Auch Sex nach dem ersten Treffen kommt für sie daher nicht in Frage. Außer, ein Mann erobert sie mit einem ganz besonderen Date im Sturm: „Ich bin spontan und liebe es, überrascht zu werden. Warum nicht mal ein Helikopter-Flug zum Kennenlernen?“ Love is in the air ... Mehr Bilder von ihr und den anderen Playboy-Girls unter plus.playboy.de.



WWW.DERBERATER.DE

Alles, was Männer wissen müssen

Sie wollen Ihr Date zum Essen ausführen? Egal, ob Sie vorhaben, die Dame beim Italiener mit Pizza zu beglücken, ihr in einem Grill-Gourmettempel ein Steak zu spendieren, oder – damit der Weg zum Hotel nicht so weit ist – mit

ihr in einer Raststätte einzukehren: Der Berater weiß, was ein gutes Restaurant ausmacht. Und er macht Sie zum Weinkenner. Als Dessert soll es schließlich nicht nur Tiramisu geben ... Das alles und noch viel mehr auf www.derberater.de.



TABLET-EDITION

DER PLAYBOY FÜRS iPad

Jeden Monat neues Bonusmaterial



Noch mehr Bilder! Noch mehr Unterhaltung! Noch mehr von allem, was Männern Spaß macht! Es lohnt sich, die digitale Edition herunterzuladen – **egal, ob fürs iPad oder als PDF für jedes andere Tablet oder den PC.** Zur November-Ausgabe gibt es unter anderem dieses Bonusmaterial:

- ✓ viele unveröffentlichte Bilder von unseren Studentinnen und Playmate Hester Winkel – im XL-Format und in brillanter Qualität
 - ✓ heiße Making-of-Videos zu allen Fotostrecken – Blick hinter die Kulissen
 - ✓ Sehen Sie den Audi R8 V10 plus (S. 16 ab Wende-Cover) in Aktion und fahren Sie mit Le-Mans-Champ Tom Kristensen im R8 LMS
- Die iPad-Version können Sie für 4,99 Euro unter <http://www.playboy.de/tablet> downloaden. Oder über diesen QR-Code:**



REDAKTION: LISA BIERBAUER

FOTOS: PLAYBOY, NILS RODEKAMP FÜR PLAYBOY (2), SHUTTERSTOCK



Manchmal muss man
zwischen den Kurven lesen.

Felix Neureuther, Playboy Leser.



playboy.de/kampagne

PLAYBOY 
Alles, was Männern Spaß macht

Exklusiv: Nur für unsere Abonnenten ...



**Abonnenten
sehen besser:**
So landen wir
in Ihrem
Briefkasten -
mit signiertem
Collectors-Cover
zum Sammeln

**... gibt's jeden Monat
mehr vom Bild:** Auf den
plakativen Abo-Covers -
speziell für unsere treuesten
Leser - grüßen unsere Titel-
Stars handschriftlich. Sonst
stört keine Schrift das Bild.

Exklusiv: Nur digital ...

... gibt's noch mehr Bilder:
Viele zusätzliche unveröf-
fentlichte Fotos, interaktive
Features sowie heiße
Making-of-Videos zu den
Playboy-Shootings finden
Sie jeden Monat in unserer
Tablet-Edition.

**Runterladen und
noch mehr sehen:**
die Tablet-Edition
(fürs iPad) - Down-
load für 4,99 Euro
unter [www.
playboy.de/tablet](http://www.playboy.de/tablet)



PLAYBOY

Deutschland

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, Postfach 81 01 72, 81901 München;
Telefon: 089/92 50-0, Fax: 089/92 50-12 10, E-Mail: info@playboy.de; Internet: www.playboy.de

Verleger: Prof. Dr. Hubert Burda

Chefredakteur: Florian Boitin

Textchef: Philip Wolff (Mitglied der Chefredaktion)

Fotochefin: Saskia Straß (Mitglied der Chefredaktion)

Art Direction: Stefan Müller

Bildchefin: Corinna Beckmann (Editorial)

Film & Unterhaltung: Mareike Opitz (Leitung)

Motor & Technik: Michael Görmann (Leitung)

Reporter: Alexander Neumann-Delbarre

Musik: Kai-Uwe Keup

Stil: Samira Fricke (extern); Tatjana Peco, Sabrina Siegel,
Elisa Herrmann (Praktikantin)

Textredaktion: Tim Geyer; Lisa Bierbauer (Volontärin),
Alessa Kästner (Volontärin), Ben Kriskche (Volontär),
Sebastian R. Tromm (Volontär); Elfi Heinke (Praktikantin)

Pictorials: Antje List (Leitung); Kathrin Stadler
(stv. Leitung), Lena Kahles (Junior Product Manager),
Natasa Mermer

Bildredaktion: Lea Schmitt

Grafik: Gabriele Keßler, Friederike Keup

Online: Michael Wallasch (Head of Technology);
Christian Puchinger (Developer), Carsten Richter
(Developer); Enny Lam (Junior Manager Advertorials &
Webdesign); Alexander Li (Developer)

Manager Content PlayboyPlus: Astrid Schlick

Online & Social Media: Angelika Zahn (extern)

Redaktionsassistent: Britta Geiger

Assistenz Chefredaktion & Verlag: Katharina Hunold
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Andreas Achmann, Marcel
Anders, Sophie Andresky, Uly Arndt, Fabrice Braun, Renke
Detering, Alexandra Engelhard, Mareike Hasenbeck,
Andreas Haslauer, Tom Hodgkinson, Ralf Huisman,
Günter Keil, Mart Klein & Miriam Migliazzi, Roland
Löwisch, Tim Möller-Kaya, Uli Oesterle, Picture:Service,

Micheal Pleesz, Moritz Pontani, Maximilian Reich,
Moritz Röder, Ralf Schütze, Philipp Schulze, Sebastian
Stiphout, Holger Stromberg, Rüdiger Sturm, Feriet Tunc,
Lucas Vogelsang, Erik Weiss, Angelika Zahn
Bildbearbeitung: Bojan Likić, Mirko Vezmar

Schlussredaktion: Die Lektorey
Kreuzer – Madl – Ruschmann, München
Herstellung: Helmut Janisch, Christoph von Schiber
Redaktionstechnik: Ingo Bettendorf, Bernd Jebing,
Stephanie Speer

Redaktionsverwaltung: Burda Services GmbH,
Ralf Grasser (Leitung); Silvia Bergbauer

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion.
Playboy Deutschland ist ein Magazin von BurdaNews.

Geschäftsführer: Burkhard Graßmann, Andreas Mayer

Chief Operating Officer: Vernon von Klitzing

Deputy Head of Publishing/Head of Market

Communication: Carina Rey

Objektleitung: Myriam Karsch

Interim Brand Manager: Horst Jarkovsky

Senior Manager Market Communication:

Nina van Splunter

Senior Manager Direct Marketing & E-Commerce:

Karin Solter

Senior Manager Advertising: Julia Bosch, Richard Kraus

Manager Advertising: Julia Gröger

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Matthias Böhrer,
Arabellastraße 23, 81925 München. Es gilt die
Anzeigenpreisliste Nr. 13a, gültig seit 1. Januar 2015.

Vertriebsleiter: Markus Cerny

Vertriebsfirma: MZV GmbH & Co. KG,
85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

U.S. PLAYBOY

PLAYBOY ENTERPRISES: **Editor-in-Chief:** Hugh M. Hefner. U.S.-PLAYBOY: **Chief Executive Officer:**
Scott Flanders; **Chief Operating Officer:** David Israel; **Editorial Director:** Jimmy Jellinek; **Art Director:**
Mac Lewis; **Photo Director:** Rebecca Black. PLAYBOY INTERNATIONAL PUBLISHING: **SVP/Content**
Licensing & Rights: Mike Violano; **Publishing Services Manager:** Mary Nastos;
Digital Asset Manager: Gabriela Cifuentes; **Editorial Coordinator:** Lacey Won

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.
Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in
elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM. Playboy Deutschland darf nur mit
Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb
im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

Einzelpreis: € 5,90 inkl. 7% MwSt., **Abonnementpreis:** € 5,75 (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands,
Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon 0 18 06/5 56 17 70*). **Studenten-Abonnement:** (nur gegen
Nachweis) € 4,40 (inkl. Zustellgebühr und 7% MwSt., im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE,
PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE
sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.
© 2014, soweit nicht anders vermerkt, by Playboy Deutschland Publishing GmbH.



Printed in Germany

Druck: Burda Druck GmbH Nürnberg, Mainstraße 20, 90451 Nürnberg

Playboy (German) (USPS no. 000 03 23) is published monthly by HUBERT BURDA MEDIA. Subscription
price for USA is \$ 100 per annum. K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St., Englewood NJ 07631.
Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and additional mailing offices. Postmaster: Send address
changes to: Playboy (German), GLP, P.O. Box 9868, Englewood NJ 07631.

PLAYBOY-SERVICE

Abo-Service

Änderung von Konto- und
Adressdaten/Urlaubsnachsendung
www.playboy-abo.de/kundenservice
Telefon: +49/(0)18 06/5 56 17 70*
Telefax: +49/(0)18 06/9 10 07 00
E-Mail: abo@playboy.de
Anschrift: Playboy Deutschland,
c/o Playboy NVG Abo-service,
Postfach 084, 77649 Offenburg

Playmate-Casting

www.playmatecasting.de

Auskunft zu Playboy Online & PlayboyPlus

www.playboy.de/plus
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10
E-Mail: plus@playboy.de

Playboy Leserbeirat

www.playboy.de/leserbeirat
E-Mail: chefredaktion@playboy.de

Playboy Newsletter

www.playboy.de/newsletter
E-Mail: chefredaktion@playboy.de

Einzelheftbestellung

(Print & Digital)
www.playboy.de/magazin
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10

Themenvorschläge

Themenvorschläge werden
ausschließlich schriftlich
entgegengenommen.
E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Playboy Deutschland,
Arabellastraße 23,
81925 München

Leserservice & Leserbrief

Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10
E-Mail: Leserservice@playboy.de

Witze

Witze werden ausschließ-
lich schriftlich entgegen-
genommen.
E-Mail: leserservice@playboy.de
Anschrift: Playboy Deutschland,
Arabellastr. 23, 81925 München

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen
Telekom; andere Mobilfunkpreise möglich;
Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf

VOTE & WIN

Jetzt die besten Autos wählen. Und eins gewinnen.



AUDI S4 AVANT



MERCEDES GLC



OPEL ASTRA

BEST CARS 2016 - DIE LESERWAHL VON AUTO MOTOR UND SPORT.

Mitmachen und einen von fünf Traumwagen im Gesamtwert von rund 300.000 Euro gewinnen.



VW TIGUAN



BMW SIEBENER

**ALLE INFOS IM
AKTUELLEN HEFT**

**auto
motor
und sport**

Unsere Studentinnen Svenja von Wrese, Zhanna Schröder, Sophia Kreith-Lohr, Katrin Weise und Stefanie Blust genießen die Zeit im „Schloss Mühldorf“ beim Shooting für unsere Titelstrecke



>>> Titelstrecke „Studentinnen“

Teil 1, Seite 22–33, und Teil 2, Seite 98–107

Buffalo (blaue Lackpumps), www.buffalo-shop.de;
L'Agent by AP (alle Strapsbügel, schwarzer Spitzen-BH, Korsage), www.lagentbyap.com; **Wolford** (halterlose Strümpfe/Stay-ups), www.wolford.com

>>> Bond-Spezial

007-Outfits, Seite 52–54

Brunello Cucinelli über Schoeller & von Rehlingen PR, 089/99 84 27 20, München, www.brunellocucinelli.com; **Digel** über A.P.R., 089/82 08 57 36, München, www.digel.de; **Floris van Bommel** über Roland Hoffmann PR, 02 11/58 58 76 80, Düsseldorf, www.florisvanbommel.com; **Joop!** über Strellson AG, 00 41/71/686 32 32, Kreuzlingen (Schweiz), www.joop.de; **Maerz** über A.P.R., 089/82 08 57 36, München, www.maerz.de; **Marc O'Polo** über Marc O'Polo International GmbH, 080 36/9 01 338, Stephanskirchen, www.marc-o-polo-shop.de; **Omega** über The Swatch Group AG, 00 41/32/3 43 68 11, Biel (Schweiz), www.omega-watches.com; **Orlebar Brown** über Loews, 089/21 93 79 10, München, www.orlebarbrown.de; **Paul Smith** über Loews, 089/21 93 79 10, München, www.paulsmith.co.uk; **s.Oliver Premium** über Schoeller & von Rehlingen PR, 089/99 84 27 20, München, www.s.oliver.de; **Uniqlo** über Silk Relations GmbH, 030/84 71 08 49, Berlin, www.uniqlo.com; **van Laack** über van Laack GmbH, 02 11/35 73 57, Mönchengladbach, www.vanlaack.de; **Wilvorst** über Brinkmann Gruppe, 052 21/88 41 27, Herford, www.wilvorst.de

>>> Technik

Kopfhörer, Seite 62–63

Bose über Bose GmbH, 0800/2 67 31 11, Friedrichsdorf, www.bose.de; **Bowers & Wilkins** über B&W Group Germany GmbH, 052 01/8 71 70, Halle/Westfalen, www.bowers-wilkins.de; **Kenwood** über JVC Kenwood Deutschland GmbH, 061 01/4 98 80, Bad Vilbel, www.kenwood.de; **Outdoor Tech** über New-Tech-Products Handels GmbH, 073 08/81 10 00, Elchingen, www.amazon.de; **Sennheiser** über Sennheiser electronic GmbH & Co. KG, 051 30/60 09 01, Wedemark, www.sennheiser.de; **Sony** über Häberlein & Maurer, 030/7 26 20 80, Berlin, www.sony.de; **Teufel** über Lautsprecher Teufel GmbH, 030/3 00 93 00, Berlin, www.teufel.de

>>> Stil

Essential des Monats: Sneakers, Seite 90

Brunello Cucinelli über Schoeller & von Rehlingen PR, 089/99 84 27 20, München, www.brunello-cucinelli.com; **Mr Porter** über Loews, 089/290 47 82, München, www.mrporter.com; **Esprit** über Häberlein & Maurer, 089/38 10 81 09, München, www.esprit.de; **Lacoste** über Lacoste/Yello Sport GmbH, 089/9 09 01 85 20, München, www.lacoste.com; **Santoni** über Schoeller & von Rehlingen PR, 089/99 84 27 20, München, www.santonishoes.com

Hautpflege, Seite 94

Clarins Men über Clarins GmbH, 081 51/2 60 30, Starnberg, www.clarins.com; **Gentle Men's Care** über Mäurer & Wirtz, 024 02/89 01, Stolberg, www.shop.tabac.de; **Head & Shoulders** über P&G Beauty, 02 11/5 85 88 61 63, Schwalbach am Taunus, www.headandshoulders.de; **Kiehl's** über L'Oréal Deutschland GmbH, 02 11/4 37 84 41, Düsseldorf, www.kiehls.de; **La Roche-Posay** über L'Oréal Deutschland GmbH, 02 11/4 37 84 41, Düsseldorf, www.laroche-posay.de; **L'Oréal Men Expert** über L'Oréal Deutschland GmbH, 02 11/4 37 83 81, Düsseldorf, www.loreal-paris.de; **Vichy Homme** über L'Oréal Deutschland GmbH, 02 11/4 37 83 81, Düsseldorf, www.vichy.de

Bereit



 **Audi Sport**



Audi Sport
custom

quattro GmbH

Audi Sport
R8 LMS

1

Für die Strecke



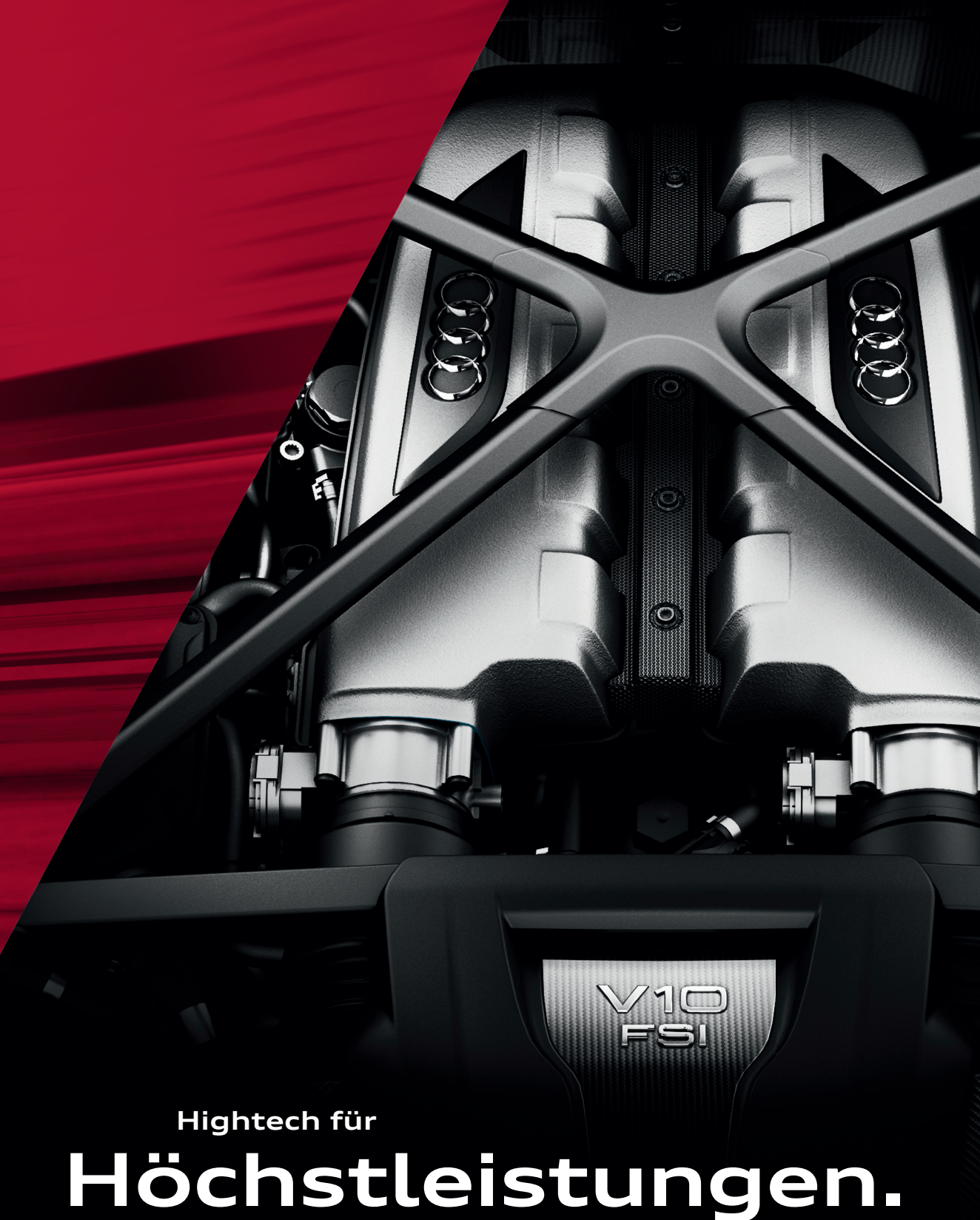
Diese Abbildung zeigt den Audi R8 LMS. Dieser besitzt keine Zulassung für den Straßenverkehr und ist ausschließlich für den Rennsport ausgelegt.

Fokus auf das Wesentliche.

Der neue Audi R8 ist auf Performance fokussiert. Sein innovatives **Audi virtual cockpit** zeigt die wichtigsten Informationen und Funktionen auf einem hochauflösenden 12,3-Zoll-Display an – direkt im Blickfeld des Fahrers. Zusätzlich sorgt das fahrerzentrierte Monoposto-Cockpit auch bei Höchstgeschwindigkeit für volle Konzentration auf das Wesentliche.



Für die Straße



Hightech für Höchstleistungen.

Der 5,2-Liter-V10-Hochdrehzahlmotor des Audi R8 V10 plus Coupé beeindruckt mit seiner Dynamik und impulsiv entfesselten Kraft von **449 kW (610 PS)**. Dabei beschleunigt er von 0-100 km/h in nur 3,2 Sekunden und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 330 km/h. Ob Renn- oder Serienmodell, der Audi R8 ist in jedem Detail auf sportliches Fahren ausgerichtet und für jede Herausforderung bereit.

Audi R8 V10 plus Coupé: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 17,5, außerorts 9,3, kombiniert 12,3; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 287.
Audi R8: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 12,3-11,4; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 287-272.

Der neue Audi R8.



Scannen Sie den QR-Code, um mehr
über den Audi R8 zu erfahren, oder
nutzen Sie den folgenden Browser-Link:
www.audi.de/r8

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 12,3-11,4; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 287-272.

PLAYBOY

CARS

LEINWANDHELDEN:
IM NEUEN 007-FILM
„SPECTRE“ KÄMPFT JAMES
BOND IM ASTON MARTIN
GEGEN MR HINX IM
JAGUAR. WIR LASSEN
DIE BEIDEN SUPER-
SPORTWAGEN ZUM
DUELL ANTRETEN.
AB SEITE 22

AUTOS, DIE
MÄNNERN SPASS
MACHEN



— LIZENZ ZUM GASGEBEN —

Exklusiv: Das Bond-Duell – Aston Martin DB10 vs. Jaguar C-X75

**AUDI R8 V10 PLUS GEGEN AUDI S8 PLUS + DER ÜBER-SPORTLER:
BUGATTI VISION GT + PEUGEOT 308 GTI + BUTLER AUF RÄDERN: DER
NEUE OPEL ASTRA + DAS BESTE CABRIO DER WELT:
ROLLS-ROYCE DAWN U. V. M.**



CARS

FAHREN WIE EIN ECHTER PLAYBOY

Alle reden über Vernunftautos, Vernetzung und Verbrauch. Wir schalten lieber ein paar Gänge höher. Was uns bewegt? Die schärfsten AUTOS VON JAMES BOND, die größten Fahrspaßmacher, die neueste Tempotechnik. Willkommen bei Playboy CARS! Und nicht vergessen: Das Gas ist rechts!

text MICHAEL GÖRMANN

KNALLBLAUES SPIELMOBIL

Wir kennen ihn schon lange, wir sind ihn schon oft gefahren. Wir haben ihn in der Kurve verloren oder – nach viel Üben – irgendwann exakt über die Rennstrecke von Le Mans herumgezirkelt: Der Bugatti „Vision GT“ ist einer der Stars in der jüngsten Version des Rennspiels „Gran Turismo“, das uns auf der PlayStation schon seit Jahren fesselt. Jetzt ist aus den Computerpixeln Realität geworden: Auf der IAA enthüllte Bugatti jetzt das Concept-Car



zum Anfassen. Der „Vision GT“ zeigt, wie Anfang 2016 der neue Bugatti „Chiron“ aussehen könnte. Der W16-Motor soll rund 1500 PS leisten, damit ein Bugatti endlich wieder das schnellste Straßenauto der Welt ist. Den Titel haben sie sich nämlich vom Hennessey Venom GT (435 km/h) abluchsen lassen. 

AGGRESSIV:
BUGATTI MACHT
AUS EINEM
VIDEOSPIEL-AUTO
REALITÄT. DER
„VISION GT“
SOLL ANFANG
KOMMENDEN
JAHRES ALS
„CHIRON“ IN
SERIE GEHEN

TITEL: PICTURESERVICE

Jeep, mit



KOMPAKTES FORMAT TRIFFT GROSSE, WEITE WELT



Der Jeep® Renegade

Ein Auto, ein Statement. Der Jeep, Renegade. Der mehrfach ausgezeichnete SUV ist auch mit 9-Stufen-Automatikgetriebe, Jeep, Active Drive Allradsystem und dem CommandView® Panorama-Glasschiebedach erhältlich. Er ist zu allem bereit. Und Sie?

Entdecken Sie die Jeep, Adventure Days Angebote vom 01. September bis 31. Oktober 2015 bei Ihrem teilnehmenden Jeep, Partner.



Folgen Sie uns auf

¹ AUTO BILD ALLRAD, Heft 6/15 vom 08.05.2015: Importsieger Kategorie Geländewagen und SUV bis 30.000 €.

² OFF ROAD, Heft 8/15 vom 14.07.2015: Platz 1 Kategorie Subkompakt-SUV, Platz 2 Kategorie Newcomer.

Jeep, ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

Jeep
DAS ORIGINAL

MORGEN- STUND

Ein Platz an der Sonne? Gut und schön. Aber wie wäre es mit vier Plätzen! Der ROLLS-ROYCE DAWN (Morgendämmerung) tritt an – um alle anderen Cabrios in den Schatten zu stellen

text MICHAEL GÖRMANN fotos PICTURE:SERVICE



LANGER RADSTAND
UND SELBSTMÖRDER-
TÜREN: AUCH OHNE
PLAYMATE DENISE
COTTE IST DER DAWN
EINE IMPOSANTE
ERSCHEINUNG



„PLATZ DA“, SAGT DIE FRONT, UND DER INNENRAUM BIETET TATSÄCHLICH JEDE MENGE PLATZ FÜR VIER ERWACHSENE. AUCH DIE HINTEREN PASSAGIERE DÜRFEN BEINE HABEN



Der Anspruch ist hoch. Es soll das beste Cabrio der Welt sein. Das luxuriöseste, das leiseste und nicht zuletzt das erotischste. „The sexiest Rolls-Royce ever built“, sagt Thorsten Müller-Ötvös, und er muss es wissen, denn er ist der Chef.

Der Dawn geht zurück auf ein Fahrzeug aus dem Jahr 1952. Der Silver Dawn war der erste Rolls, dessen Karosserie nicht von externen Karosseriebauern, sogenannten Coach Builders, gebaut wurde, sondern im eigenen Haus. Sie nannten ihn Morgendämmerung, denn es war die Zeit des Aufbruchs. Nur 28 Stück wurden gebaut.

Obwohl es wenig mit dem „Wraith“ zu tun hat, wird das neue Cabrio gern mit dem Coupé dieses Namens verglichen. Auch Rolls-Royce selbst tut dies. Das Cabrio sei genauso leise, wenn das Dach einmal geschlossen ist. Das dürfte in den sonnigen Gegenden, wo der Dawn hauptsächlich flanieren wird, nur selten geschehen, aber gut zu wissen ist es allemal. Das Origami des 2-Meter-Dachs dauert übrigens 20 Sekunden und funktioniert bis Tempo 55.

Wer offen fährt, freut sich über ein fames Holzdeck, das die Fahrgastzelle wie auf einem klassischen Sportboot einrahmt. Und wer das Dach schließt, wundert sich über die recht kleine Heckscheibe. Doch halt, das liegt nicht etwa an zu wenig Platz unter dem Deckel, sondern ist so gewollt. In seiner Pressemitteilung, die eher einer Ode gleicht, sagt Rolls-Royce, man würde auf diese Weise die Privatsphäre der hinteren Passagiere verbessern. Nice try. Auch diese Erklärung ist irgendwie Oberklasse. 

ROLLS-ROYCE DAWN

Länge x Breite	5285 x 1947
x Höhe	x 1502 mm
Gewicht	2560 kg
0–100 km/h	4,9 s
V-Max	250 km/h (abger.)
Motorbauart, Zylinder	V12
Hubraum	6600 ccm
Leistung	563 PS
Drehmoment	780 Nm
Leistungsgewicht	4,55 kg/PS
Preis	ab 329.630 Euro

ELEKTRO- RIDER

Vorbei das Bollern des V2-Motors. Harleys werden bald einen Elektroantrieb haben und wie Kampfjets klingen. Die Strom-Revolution heißt „LiveWire“. Das Vorserien-Bike beschleunigt auch fast so wie ein Flugzeug auf der Startbahn: 70 Nm Drehmoment wuchsen beim kleinsten Zucken am Potentiometer (ehemals „Gasgriff“) die 210 kg leichte Fuhre nach vorn. Keine vier Sekunden vergehen von null auf 100 km/h. Lauter, mit hohen Drehzahlen penetranter Düsen-Sound untermalt die Speed-



EXKLUSIVE PLAYBOY-TESTFAHRT:
NOCH VOR 2020 KOMMT DIE
ERSTE ELEKTRISCHE HARLEY

Orgie. Die Entwickler wollten sicherstellen, dass auch eine Elektro-Harley am Sound erkennbar ist. 85 km Reichweite und 3,5 Stunden Ladezeit sind zwar schlappe Werte, die „LiveWire“ ist allerdings auch noch nicht fertig. Die Serienproduktion soll aber vor 2020 beginnen.



GUTE GEISTER:
VALENTINE ONE (L.),
ESCORT MAX (M.) UND
STEALTH MOBILE GIBT'S
BEI RADARWARNER.DE

BREMS-HILFE

RADARWARNER sind Wellness für die Autofahrer-Seele. Zumindest in Albanien. Ein Test vor Ort

Frauen haben Gurkenmasken, sie floaten in Salzlake und machen Yoga. Alles Wellness für Körper und Seele. Und wir Männer? Unsere Wellness heißt „Radarwarner“, das kleine Massagegerät für die Autofahrer-Seele sorgt für Entspannung auf langen Fahrten. Aber: Der Besitz ist in Deutschland zwar erlaubt, aber man darf die Geräte nicht „betriebsbereit“ mitführen. Andernfalls gibt's Punkte in Flensburg, und der Scanner wird möglicherweise von der Polizei beschlagnamt.

Daher haben wir drei Top-Geräte in Albanien getestet, wo die kleinen Helfer offiziell benutzt werden dürfen. Das hier fiel uns dabei auf:

Die wichtigste Nachricht gleich vorweg: Alle drei Kandidaten arbeiten zuverlässig. Mit dem Escort Max international (749 Euro), dem Valentine One (669 Eu-

ro) und dem Stealth Mobile (429 Euro) kann man zuverlässig Wegelager ..., äh, Tempokontrollen erkennen. Die Geräte sind für Radar und Laser empfindlich. Beim Escort und Stealth sind sogar fest installierte Blitzer einprogrammiert.

Vorsicht ist bei metallbedampften Windschutzscheiben geboten. Sie können die Radarstrahlen schlucken. Und um Laserpistolen zu erkennen, sollte das Gerät möglichst tief angebracht sein, da die Cops auf das Kennzeichen zielen. Aber nicht zu tief, der Metallarm des Scheibenwischers wiederum kann die Sicht des Geräts behindern.

Fehlalarme? Gibt es. Verkehrserfassungssysteme und automatische Türen (z. B. an Tankstellen) nutzen beispielsweise exakt dieselben Frequenzen wie die Polizei. Die Hersteller der Radarwarner arbeiten aber kontinuierlich an Software-Updates.



DER MILLIONEN- BENZ



Nur sechs Mal macht Tuner Mansory aus dem Mercedes AMG S63 Coupé den Über-Benz „Black Edition“ mit 1000 PS, Kohlefaserkarosserie und wilden Flaps und Spoilern. Wild ist auch der Preis: eine Million Euro.



RENAULT
Passion for life

Renault KADJAR

Nicht warten. Starten.



ab **169,- €** monatlich
inkl. **5 Jahren Garantie¹**

Renault Kadjar Life ENERGY TCe 130 inkl. Komfort-Paket: Fahrzeugpreis² 19.160,- € inkl. Renault flex PLUS Paket¹ im Wert von 620,- €. Bei Finanzierung: nach Anzahlung von 2.070,- € Nettodarlehensbetrag 17.090,- €, 60 Monate Laufzeit (59 monatliche Raten à 169,- € und eine Schlussrate von 9.065,- €), Gesamtlaufleistung 50.000 km, eff. Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 2,95 %, Gesamtbetrag der Raten 19.036,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 21.106,- €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.12.2015 bei allen teilnehmenden Renault Partnern.

Renault Kadjar ENERGY TCe 130: Gesamtverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert (l/100 km): 6,8/4,9/5,6; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 126. Renault Kadjar: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,8 – 3,8; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 130 – 99 (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

¹ 2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie gem. Vertragsbedingungen) für 60 Monate bzw. 50.000 km ab Erstzulassung. ² Abbildung zeigt Renault Kadjar Bose® Edition mit Sonderausstattung. Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

AUDI R8 V10 PLUS

Gewicht 1555 kg
Sprint 0–100 km/h... 3,2 s
V-Max 330 km/h
Zylinder V10
Hubraum 5204 ccm
Leistung 610 PS
Drehmoment 560 Nm
Leistungsgewicht 2,54 kg/PS
Preis ab 187.400 Euro



SUPERLATIVE

ACHT RINGE FÜR...

Kein Audi hat mehr Leistung als der
R8 V10 PLUS und der S8 PLUS –
ein Test zweier wahrer PS-Raketen.
Vernünftig? Aber hallo!

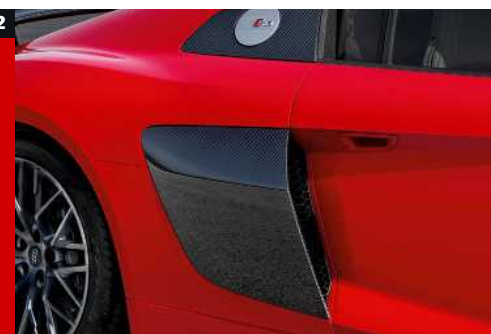
text TIM GEYER

fotos TOBIAS SAGMEISTER UND
MICHAEL GÖRMANN

W as darf es sein: 330-km/h-Supersportwagen oder 605-PS-Limousine? Aus dem beschaulichen Ingolstadt kommen im Herbst zwei Autos, die so vernünftig sind wie Charlie Sheen bei einem Strip-Club-Besuch. Der Audi R8 V10 plus und der Audi S8 plus provozieren die Frage: Warum bauen die so was? Nun, erstens weil sie es können. Und zweitens: wegen erstens. Denn Audi kennt sich aus mit Geschwindigkeit. Die Erfahrung aus 20 Siegen bei 24-Stunden-Rennen, davon allein 13-mal



1



2

1 ABZEICHEN: DER STEHENDE HECKSPOILER UNTERSCHIEDET DEN S8 PLUS ÄUSSERLICH AM DEUTLICHSTEN VOM S8.

2 ATEMWEG: DIE CHARAKTERISTISCHEN SIDEBLADES SIND JETZT ZWEIFELT UND VERSORGEN DEN MOTOR MIT FRISCHLUFT.

3 SCHALTZENTRALE: DAS COCKPIT IST NOCH KONSEQUENTER AUF DEN FAHRER AUSGERICHTET

3



in Le Mans, soll in diesen Autos stecken. Ob das stimmt? Finden wir's heraus.

Erster Ortstermin: Portimão, Portugal. Vor mir steht der schnellste und stärkste Serien-Audi aller Zeiten. Breiter und flacher als sein Vorgänger duckt sich der R8 V10 plus auf den Highspeed-Asphalt des Autódromo Internacional do Algarve. Die Sideblades, die farblich abgesetzten Lufteinlässe hinter den Rädern, laufen nicht mehr bis hoch ins Dach, das Plus-Modell erkennt man am aufgesetzten Heckspoiler. Die Konturen sind schärfer als früher, aber nicht ganz so scharf wie beim teils baugleichen Lamborghini Huracán. Der R8 lässt einen Respektabstand.

Mehrere tausend Kilometer entfernt, in Neuburg in Bayern, wartet auf dem Audi-

Handling-Parcours eine andere PS-Rakete mit vier Ringen auf mich, der S8 plus. Nur die Carbon-Flaps an der Front, der Carbon-Spoiler am Heck, der Carbon-Rückspiegel und riesige 21-Zoll-Felgen deuten darauf hin, dass diese Limousine schneller ist als 99 Prozent der übrigen Autobahnhelden. „Zu einer Business-Limousine passen auffällige Aerodynamik-Elemente einfach nicht“, erklärt Stephan Reil, Leiter der technischen Entwicklung der Quattro GmbH. Abgesehen von Front- und Heckspoiler, sind die aerodynamischen Optimierungen deshalb versteckt über Kühler, Abrisskanten und Leisten am Unterboden realisiert – Technik aus dem Motorsport.

Noch mehr Renntechnik steckt im R8 V10 plus. Er wurde mit der GT3-Rennver-

sion R8 LMS entwickelt. Im Cockpit umrahmen zwei Bögen die Beine wie bei einem Einsitzer. Reichlich Alu, Carbon und Leder erinnern aber eher an eine Luxuslimousine. Am Sportlenkrad finden sich jetzt noch mehr Tasten – zu viele für meinen Geschmack. Um mich in die ganze Klaviatur einzuarbeiten, müsste ich erst mal parken. Aber wie es der Zufall will, stehe ich im Moment am Start der portugiesischen Rennstrecke. Also: Daumen auf den Startknopf und gucken, was passiert. Vrooom! Der Sauger-V10 brüllt mir zur Begrüßung kurz in den Nacken, um dann ungeduldig im Leerlauf zu wummern. Ich stelle die Automatik auf D, touchiere das Alu-Pedal, und der 610-PS-Bolide schießt los. In 3,2 Sekunden auf 100 km/h, theoretisch bis auf

...EIN HALLE- LUJA

330 km/h. Jetzt werfe ich den R8 in eine Rechtskurve, bremsen, zwinge ihn zum Übersteuern, gebe Gas und ziehe auf die Gerade. Das Ansprechverhalten des Motors ist brutal. Er dreht bis auf 8700 U/min, und wenn das 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe runterschaltet und der Motor Zwischen gas gibt, faucht er wie ein tollwütiges Pferd aus Maranello. Der dynamische Allradantrieb gibt dir dabei das Gefühl, aus jeder Situation rausmanövrieren zu können. Bei der raffinierten Konstruktion leitet die Lamellenkupplung das Drehmoment am Kurveneingang an die Hinterachse und am

AUDI S8 PLUS

<i>Gewicht</i>	2065 kg
<i>Sprint 0–100 km/h</i> ...	3,8 s
<i>V-Max</i>	305 km/h
<i>Zylinder</i>	V8
<i>Hubraum</i>	3993 ccm
<i>Leistung</i>	605 PS
<i>Drehmoment</i>	700 Nm
<i>Leistungsgewicht</i>	3,41 kg/PS
<i>Preis</i>	ab 145.200 Euro



Kurvenausgang an die Vorderachse. Die volle Power aktiviert der „Dynamik“-Modus des Autos. Im „Comfort“-Modus lassen sich Fahrwerk, Motor, Getriebe und Sound so zähmen, dass man auch eine Lieferung Porzellan ausfahren könnte. Aber wer will das schon?

Langstreckengemütlichkeit, gepaart mit den gewohnten 8er-Insignien, erwartet mich im S8 plus. Schwarzes Leder mit arrasroten Ziernähten und rot durchgezogene Carbon-Elemente sind die auffälligsten Neuerungen im Innenraum. Ein Druck auf die Start-Taste löst ein tiefes Brummen aus.

Hier rumoren gerade 605 PS, noch einmal 85 mehr als im S8. Die holt Audi aus dem Biturbo-V8, den wir aus dem RS6 und RS7 kennen. Die Ingenieure haben dafür die Auslassventile und die Motorsteuerung verändert sowie Drehzahl und Ladedruck erhöht. Außerdem wurde das Fahrwerk überarbeitet und kohlefaserverstärkte Keramikbremsen verbaut. Mit Overboost treiben bis zu 750 Nm die vier Räder an. Das reicht für den Eintritt in den Tempo-300-Club. Ein Aston Martin Vantage ist auch nicht schneller, und ich kann mir gut vorstellen, wie dessen Fahrer aus der Wä-

sche schaut, wenn ein S8 vorbeizieht – mit bis zu fünf grinsenden Passagieren.

Der Audi R8 V10 plus könnte seine Position im Club der Supersportler dagegen ruhig noch selbstbewusster einfordern. Denn mit seiner Performance wird er dem Konzernbruder Lamborghini Huracán gefährlich. Seine fast übertriebene Perfektion aber nimmt dem Fahrer ein wenig die Adrenalinschübe und macht ihn auch für Einsteiger interessant, die erstmals in der PS-Oberliga mitspielen wollen. Ein ernst zu nehmender Konkurrent für den Porsche 911 Turbo S ist er allemal. 



1



2

1 STRAHLEMANN: DAS MATRIX-LED-LICHT IST BEIM S8 PLUS SERIENMÄSSIG.

2 HECKANSICHTEN: HINTEN VERRATEN SPOILERLIPPE UND GETÖNTE RÜCKLICHTER DAS LEISTUNGS-PLUS.

3 TARNKAPPE: SIEHT AUS WIE EINE GESCHÄFTSLIMOUSINE, ZIEHT ABER AN WIE EIN RENN-AUTO: DER S8 PLUS DÜRFTE VIELE SPORTWAGEN-FAHRER ETWAS RATLOS ZURÜCKLASSEN

3



DER EINZIGE SEINER KLASSE MIT PRIVAT SEKRETÄR



Mit **OPEL OnStar**[®] – Ihrem persönlichen

Online- und Service-Assistenten.

Ob Sie Hilfe benötigen oder nur den Weg zu Ihrem Hotel vergessen haben: Opel OnStar^{*} verbindet Sie auf Knopfdruck mit einem persönlichen Ansprechpartner. Schickt im Notfall automatisch Rettung.

Und bietet ein leistungsstarkes WLAN^{*} für bis zu 7 Endgeräte.

Erfahren Sie mehr auf Opel.de

Der neue Astra. Ärgert die Oberklasse.

^{*}Optional bzw. in höheren Ausstattungsvarianten verfügbar. OnStar Dienste und WLAN Nutzung bei Ausstattung mit OnStar kostenlos für 12 Monate ab Erstzulassung, danach jährliche Gebühr von derzeit € 99 für OnStar Dienste, zusätzliche Gebühr für WLAN Nutzung. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Kraftstoffverbrauch des neuen Opel Astra kombiniert 5,5–3,4 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert 128–90 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C–A+



ASTON DB10

MARTIN

EXKLUSIV: ASTON
BAUTE FÜR BOND
ZEHN DB10. NUR EINER
WURDE VERKAUFT



Im neuen 007-Film „Spectre“ kämpft JAMES BOND im
Aston Martin gegen Mr Hinx im Jaguar. Wir lassen die beiden
Mega-Sportwagen zum Duell antreten – Steuer frei!

text MICHAEL GÖRMANN fotos PICTURE:SERVICE

JAGUAR CX75

IMPOSANT: JAGUAR
STELLTE FÜR DEN
FILM EIN CONCEPT
CAR VON 2010



TOP 5 DER BOND-AUTO-GADGETS



1. SCHLEUDERSITZ

Die einzig adäquate Antwort auf einen Beifahrer, der am Radio rumfummelt oder sich über die zu hohe Geschwindigkeit beschwert: der Schleudersitz. Im Aston Martin DB5 aus „Goldfinger“ und „Feuerball“ sorgt er für Ruhe im Innenraum.



2. AUTO-FERNSTEUERUNG

Die Hauptrolle in „Der Morgen stirbt nie“ spielte nicht Pierce Brosnan, sondern sein BMW 750iL. Wer würde nicht gern per Handy sein Auto steuern - während man auf dem Rücksitz weiß Gott was anstellt?

750iL. Wer würde nicht gern per Handy sein Auto steuern - während man auf dem Rücksitz weiß Gott was anstellt?



3. ROTIERENDE NUMMERN-SCHILDER

Autos werden schneller. Blitzer immer ausgeklügelter. Da hilft nur

noch das rotierende Nummernschild mit drei verschiedenen Kennzeichen, ebenfalls aus dem Aston Martin DB5.



4. UNSICHTBARKEIT

Ein Vanquish, der sich durch eine intelligente Lackierung unsichtbar machen lässt, ist eine praktische Sache: Wenn

niemand sieht, dass der Wagen vor dem Haus einer verheirateten Frau parkt, stellt auch niemand Fragen. Aus „Stirb an einem anderen Tag“.



5. AMPHIBIEN-MODUS

Schnorcheln ist was für Greenpeace-Aktivisten. In „Der Spion, der mich liebte“ verwandelt

sich Bonds Lotus Esprit in ein schnittiges U-Boot. Räder rein, Flossen raus - so machen Tauchgänge an den Stränden Sardinien noch mehr Spaß.



<i>Länge</i>	4410 mm
<i>Breite x Höhe</i>	1934 x 1250 mm
<i>Gewicht</i>	1542 kg
<i>0-100 km/h</i>	4,7 s
<i>V-Max</i>	305 km/h
<i>Motorbauart,</i>	
<i>Zylinder</i>	V8
<i>Hubraum</i>	4735 ccm
<i>Leistung</i>	436 PS
<i>Drehmoment</i>	490 Nm
<i>Leistungsgewicht</i>	3,54 kg/PS
<i>Wert</i>	k. A.



ASTON MARTIN DB10





om um Mitternacht. Im Tiber spiegeln sich Dutzende Straßenlaternen und das weiße Flackern von Autoscheinwerfern. Ein silberfarbener Aston Martin DB10 rast am Ufer entlang. Ein besonderes Auto für einen ganz besonderen Mann. Am Steuer: James Bond. Der DB10 schießt über den feuchten Asphalt, driftet über Kopfsteinpflaster, immer dicht gefolgt von einem weiteren Wagen: einem orangeroten Jaguar C-X75. Nicht minder aggressiv, nicht minder schnell. Am Steuer hier: Mr Hinx, Bonds Gegenspieler, die rechte Hand seines Erzfeinds Oberhauser. Mr Hinx ist das, was Oddjob für Goldfinger war: der Mann fürs Grobe, der Vollstrecker.

Wie Raubtiere jagen die beiden Autos durch Rom, am Fluss entlang, eine schräge Kaimauer empor, die Via della Conciliazione hinauf zum Vatikan. Sie driften über Zebrastreifen und rote Ampeln hinweg, scheren sich nicht um Einbahnstraßen oder enge Schluchten aus parkenden Autos.

Es ist kein gewöhnliches Rennen, es ist ein Kampf der Giganten. Und einer der Action-Höhepunkte im neuen Bond-Film „Spectre“.

Zwei der aufregendsten, schnellsten, exklusivsten Sportwagen der Welt treten zum Showdown an. Um genau zu sein, sind es sogar 17. Denn sowohl Aston Martin als auch Jaguar haben gleich eine ganze Flotte Autos eigens für diesen Film angefertigt. Bei Jaguar waren es sieben Fahrzeuge, bei Aston Martin sogar zehn. Der Verschleiß ist enorm, einige Autos überstehen die Dreharbeiten mehr oder weniger nur als Wrack, einige werden von einem auf dem Dach montierten Sitz aus gesteuert, um realistische Cockpit-Aufnahmen während der Fahrt zu ermöglichen. Und zwei DB10 in perfektem Zustand werden derzeit für die Promotion des Films rund um die Welt geflogen.

Der Aston Martin ist reine Handarbeit, gefertigt aus Kohlefaser und basierend auf einem verlängerten V8-Vantage-Chassis.

Nur fünf Monate dauerte es von der ersten Skizze bis zum fertigen Auto in seidenmattem Liquid-Metal-Grau – rekordverdächtig schnell, noch dazu für einen kleinen Hersteller wie Aston Martin. Chef-Designer Marek Reichman ist stolz auf sein Team.

Der Jaguar ist dagegen eine Art „Gebrauchtwagen“. Aber ein ganz besonderer. 2010 stand er als champagnerfarbenes Concept-Car auf dem Pariser Autosalon; mit ihm feierte die Marke ihren 75. Geburtstag. Die Studie, die nie in Serie ging, wurde von einer Benzinturbine und einem Elektromotor angetrieben, die zusammen 790 PS leisten. Im Film kommt allerdings eine orange lackierte Version des C-X75 mit dem V8-Motor aus dem Vantage zum Einsatz.

Der DB10 führt die bisherige Aston-Martin-Design-Sprache fort und setzt doch viele neue Akzente. Das hat einen guten Grund: Er soll Appetit machen auf den neuen Look der Marke und gibt einen Ausblick auf den kommenden DB11. Reichman will sich auf diese Weise auch von seinem



ZUKUNFTSDESIGN:
SO ÄHNLICH WIE DER DB10
SOLL AUCH DER NEUE
ASTON MARTIN AUSSEHEN

Vorgänger Henrik Fisker emanzipieren, dessen Kreationen DB9 und V8 Vantage bis dato das Gesicht der Marke prägen. Der gerade vorgestellte DB9 GT nimmt bereits Anleihen am DB10. Er wird als Bond-Sonderedition 150 Mal in jener Spezialfarbe aufgelegt, die aussieht wie flüssiges Metall und dabei doch seidig schimmert.

Bond und Aston Martin gehören zusammen, und das seit 51 Jahren. Die Autos sind zeitlos elegant, wirken potent, aber nicht protzig. Understatement auf vier Rädern. In zwölf der 24 Filme fuhr der berühmteste Agent der Welt einen Wagen aus dem britischen Gaydon. Einige Bentleys, BMWs und Fords waren zwischenzeitlich seine Dienstfahrzeuge, außerdem ein Range Rover, eine Ente und jener legendäre Lotus Esprit, mit dem Roger Moore als James Bond „In tödlicher Mission“ buchstäblich abtauchte. Die Verwandlung zum weißen Lotus-U-Boot ist nach dem Schleudersitz

sicher der bekannteste Bond-Trick, um den jeder Mann 007 beneidet.

Die Spezialanfertigung des DB10 für „Spectre“ nimmt in dieser Ahnenreihe eine Sonderstellung ein. Zum ersten Mal wurde ein Auto nur für den Film gefertigt, das es als Serienversion niemals zu kaufen geben wird. Realitätsferne Super-Features und technische Spielereien sollte der DB10 zunächst nicht bekommen. Weder eingebaute Reifenschlitzer, wie der DB5 in „Goldfinger“, noch einen Unsichtbarkeitsmodus wie der V12 Vanquish in „Stirb an einem anderen Tag“. Er wirft keine Nägel und spritzt kein Öl, und er lässt sich nicht fernsteuern wie der 7er-BMW in „Der Morgen stirbt nie“, der vom Dach eines Parkhauses in eine Autovermietung flog.

„Spectre“-Regisseur Sam Mendes lässt die Autos auf der Straße. „Er ist dafür bekannt, dass er realistische Verfolgungsjagden bevorzugt“, sagt Bond-Experte Philipp Schulze aus der „Cinema“-Redaktion. Doch dann tauchte kurz vor der Premiere

ein Trailer auf, in dem Bond seinen Verfolger Mr Hinx samt Jaguar in einem Feuerball verschwinden lässt. Hat Bonds Auto also vielleicht einen Flammenwerfer? Die Verfolgungsjagden wurden aufwendig choreografiert. Allein 17 Tage nahmen die Dreharbeiten in Rom in Anspruch: 15 Locations, vier Kilometer Flusslinie und fünf Brücken wurden gesperrt. 250 Helfer passten auf, dass niemand den beiden Super-Cars vor die Räder laufen konnte. Gefilmt wurde aus schnellen Mercedes M-Klassen mit Kranaufbau und Audi RS4-Limousinen. Mit ihrer komplett mattschwarzen Tarnfolierung (inklusive Scheiben und Scheinwerfern) sehen die Arbeitsfahrzeuge der Kameralente schon fast so spektakulär aus wie die Sportwagen der beiden Hauptdarsteller.

Wer selbst einen DB10 haben möchte, sollte eher jetzt schon mit dem Sparen anfangen: Aston Martin wird eines der Filmautos nächstes Jahr für einen guten Zweck versteigern. Der Preis dürfte deutlich über einer Million Euro liegen. 

FOTOS: ACTION PRESS, PR (2)



METAMORPHOSE:
DER **HYBRID-SPORTLER**
WURDE ZUM BOND-
RENNER MIT V8-MOTOR



<i>Länge</i>	4646 mm
<i>Breite x Höhe</i>	2040 x 1160 mm
<i>Gewicht</i>	ca. 1695 kg
<i>0–100 km/h</i>	4,2 s
<i>V-Max</i>	300 km/h
<i>Motorbauart,</i>	
<i>Zylinder</i>	V8
<i>Hubraum</i>	5000 ccm
<i>Leistung</i>	550 PS
<i>Drehmoment</i>	680 Nm
<i>Leistungsgewicht</i>	3,08 kg/PS
<i>Wert</i>	k. A.



JAGUAR C-X75



TOP 3 DER BOND-AUTOS

1. ASTON MARTIN DB5

Das ultimative Auto von 007. Er fuhr den silberfarbenen Sportwagen 1964 in dem Kinohit „Goldfinger“ und danach noch in fünf weiteren Filmen. Jüngster Auftritt in „Skyfall“ (2012).



2. BMW Z8

Ab 1993 fuhr Bond einen bayerischen Dienstwagen. In „Die Welt ist nicht genug“ (1999) ist es ein BMW Z8, der selbst Cabrio-Fans bald etwas zu luftig war: Eine Hubschrauber-Kreissäge zerteilte den Wagen in zwei Hälften.



3. CITROËN 2CV

Bond raste mit der Ente „In tödlicher Mission“ (1981) über Stock und Stein. Kein Auto überlebte „schadlos“ mehr Überschlüge. Citroën verkaufte danach ein gelbes Sondermodell des 2CV mit aufgeklebten Einschusslöchern.



LUST AUF EINE AUFREGENDE WOCHENENDBEZIEHUNG?

IHR KOPF KANN WAS ERLEBEN.

Frankfurter Allgemeine
SONNTAGS
ZEITUNG

Frankfurter Allgemeine
SONNTAGS
ZEITUNG



* 6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent pro Minute.

DIE NEUE F.A.S.

JETZT TESTEN: FAZ.NET/FAS-NEU ODER 0180 2 52 52*

**Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten**

und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. **Die schönsten Fahrzeuge und die besten Liebeserklärungen erscheinen immer an dieser Stelle.**

**YACHT AUF RÄDERN:
HÖLZL ALIAS
CRISTIANO PILOTTI
UND SEINE REPLIKA**



MEIN SCHLITTEN & *Feh*

Viel Mühe brachte der Promoter Christian Hölzl auf, um seinen Traumwagen zu finden. Denn der AUBURN SPEEDSTER ist für ihn das schönste Auto der Welt

Um es gleich vorweg zu sagen: Der Auburn Boattail Speedster ist für mich ein formvollendetes Automobil, das schönste, das ich je gesehen habe. Diese weichen Formen! Dieses Heck! Es ist mein absolutes Traumauto.

Es war Liebe auf den ersten Blick, und diese Liebe begann vor noch gar nicht allzu langer Zeit. Im Oktober 2012 besuchte ich in London eine Automobilauktion von Sotheby's. Der dort angebotene Auburn 852SC Boattail Speedster aus dem Jahr 1936 zog mich sofort in seinen Bann. Das Fahrzeug wurde allerdings für mehr als 500.000 Euro versteigert. Und ich? Ich stand da mit der erweckten Sehnsucht, meine neue Liebe zu erobern ...

Ich durchsuchte alle bekannten Fachzeitschriften und deren Internet-Seiten, Online-Portale, Auktionshäuser und Pfandleihhäuser. Fündig wurde ich schließlich durch einen Bekannten, der mich auf ein älteres, nicht mehr aktuelles Inserat in einer Fachzeitschrift aufmerksam machte. Ich fuhr hin, überzeugte den Vorbesitzer, dass der Auburn bei mir in guten Händen sein würde, und habe ihn einfach mitgenommen.

Die Auburn Automobile Company aus der gleichnamigen Stadt im US-Bundesstaat Indiana hat nur zwischen 1900 und 1937 Autos produziert. Mein originalge-

text CHRISTIAN HÖLZL
fotos DOMINIK MÜNICH



**AUBURN 856 BOATTAIL
SPEEDSTER REPLIKA**

<i>Länge</i>	5180 mm
<i>Breite x Höhe</i>	1970 x 1450 mm
<i>Gewicht</i>	1600 kg
<i>Sprint 0–100 km/h</i>	11,2 s
<i>V-Max</i>	165 km/h
<i>Motorbauart/Zylinder</i>	V8
<i>Hubraum</i>	6590 ccm
<i>Leistung</i>	300 PS
<i>Drehmoment</i>	370 Nm
<i>Leistungsgewicht</i>	5,3 kg/PS
<i>Preis (1976)</i>	16.500 Dollar
<i>Wert heute (Zustand 2)</i>	55.000 Euro

Wertermittlung: classic-analytics.de



**SCHÖNER RÜCKEN: DAS HECK VON
CHRISTIAN HÖLZLS AUBURN
ERINNERT AN EIN SPORTBOOT**

treuer Nachbau aus dem Jahr 1976 hält sich sehr genau an das ursprüngliche Design und wird von einem Ford V8 angetrieben.

So ein Auto ist doch eher etwas zum Langsamfahren, sollte man meinen. Doch weit gefehlt. Die Fahrleistungen sind verblüffend. Nach dem Starten brabbelt der Achtzylinder mit etwa 800 Umdrehungen ruhig vor sich hin, doch legt man die erste von zwei möglichen Fahrstufen ein, tritt das Gaspedal etwas durch und lässt die Drehzahl auf 2000 Umdrehungen ansteigen, setzt ein wahres Beschleunigungsinferno ein, dass einem angst und bange um die schönen Speichenräder wird. Begleitet wird das alles von einer markanten, fast lieblichen Musik aus der Auspuffanlage.

Doch wer es lieber gemütlich angehen lässt, ist mit dem Auburn ebenfalls bestens bedient. In der zweiten Fahrstufe erreicht er bei 2200 Umdrehungen etwa 100 Stundenkilometer, was zum Cruisen einlädt.

Der Auburn ist ein Fahrzeug, das nur zum Spaß gefahren werden will. Seine Form ist schon sehr eigenwillig. Von hinten erinnert er an ein Sportboot der 30er-Jahre. Für mich ist dies ein wahres Kunstwerk. Kunst bringt Form und Farbe in unser Leben. Und für dieses rollende Kunstwerk hier würde es sich sogar lohnen, einen Standplatz im Kaminzimmer freizuräumen.

Wenn man nur einen Kamin hätte. 

BMW Motorrad

bmw-motorrad.de



Freude am Fahren

**SCHREIB DEIN EIGENES
ROADMOVIE.
SCHWARZ AUF ASPHALT.
MAKE LIFE A RIDE.**

make-life-a-ride.de

BUTLER AUF RÄDERN



Stets zu Diensten: Der neue OPEL ASTRA zeigt der Konkurrenz, was möglich ist – jede Menge Komfort und Features aus der Oberklasse. Wir haben einen Leser auf Testfahrt geschickt. Er sollte herausfinden, ob der Kompakte hält, was er verspricht

text ALESSA KÄSTNER fotos PICTURE:SERVICE

STETS ZU DIENSTEN:
PLAYBOY-REDAKTEURIN
ALESSA KÄSTNER
HAT DEN SCHLÜSSEL
ZUM FAHRSPASS
UNSERES LESERS



OPEL ONSTAR

Der Service-Assistent steht dem Fahrer in allen Lebenslagen zur Seite. Sie sind auf der Suche nach einem bestimmten Restaurant oder der nächsten Tankstelle? Ein Druck auf die blaue Service-Taste im Dachhimmel genügt. Ein OnStar-Berater sucht das Ziel und lädt es direkt in die Navigation. Mittels der Privat-Taste bleibt Ihr Aufenthaltsort verborgen - nur in Notfällen wird OnStar diese Sperre umgehen. Wird der SOS-Schalter betätigt, steht der OnStar-Ansprechpartner ebenfalls bereit und organisiert sofortige Unfallhilfe. Ein weiterer Clou: Über die Smartphone-App erreicht man den Dienst auch, ohne im Auto zu sitzen. Ebenso lassen sich Fahrzeugdaten auf diese Weise aus der Ferne abrufen. Zudem gibt es einen WLAN-Hotspot für bis zu sieben Endgeräte.



MASSAGE-FUNKTION

Premium-Extras in einem Kompaktwagen: Ergonomisches Gestühl und ein Fahrersitz mit Massage-Funktion garantieren eine entspannte Fahrt. Das meint unser Leser: „Die Massage ist zwar nur leicht spürbar, doch so lenkt sie einen nicht vom Fahren ab, und man kommt trotzdem sehr relaxt an – top!“



SITZVENTILATION

In die Sitze integrierte Miniventilatoren kühlen aktiv, indem sie die in der Luft gebundene Feuchtigkeit, die beim Sitzen entsteht, vom Körper wegsaugen. Und was hält unser Testfahrer von diesem Feature? „Die Ventilations-Funktion ist super – die würde ich im Sommer ständig nutzen.“



DUFTZERSTÄUBER

Noch mehr Oberklasse-Flair gefällig? Ein Duftzerstäuber kann in einen optionalen Adapter in der Mittelkonsole gesteckt werden, der alternativ auch als Smartphone-Halter fungiert. „Eine nette Spielerei“, findet unser Leser. „Doch wahrscheinlich würde ich den Adapter eher fürs Handy benutzen.“



Wir beim Playboy können uns wirklich glücklich schätzen. Denn wir haben nicht nur die schönsten Frauen, wir haben auch das beste Lesepublikum. Und dessen Meinung ist uns wichtig. Deswegen haben wir Playboy-Leser Rüdiger Weimer gebeten, uns bei der Testfahrt des neuen Opel Astra von Wien nach Bratislava zu begleiten. Und der 31-jährige Böblinger war ziemlich erstaunt, was der kompakte Fünftürer der Generation K alles zu bieten hat: Sitze mit Massage-Funktion und Ventilation, Duftspender – man könnte fast meinen, man habe seinen persönlichen Butler an Bord, der einem die Fahrt in der neuen Astra-Generation so angenehm wie möglich gestalten möchte. Neben Sicherheit und Komfort auf Oberklasse-Niveau bietet auch der Service-Assistent OnStar dem Fahrer einen Luxus, den man in einem Wagen aus diesem Segment nicht erwarten würde.

Was die Leistung angeht, haben sich die Rüsselsheimer Entwickler aufs Downsizing fokussiert – außerdem kommen ausschließlich Triebwerke der neuesten Generation zum Einsatz. Die Leistungsspanne der Vollaluminium-Motoren reicht von 95 bis 200 PS bei einer Höchstgeschwindigkeit von 185 bis 235 km/h. Außerdem hat der Astra je nach Modellvariante bis zu 200 Kilogramm abgespeckt. Wir sind mit dem mittelmotorisierten 1,4-Liter-Ecotec-Modell unterwegs, und schon nach wenigen Metern lobt unser Leser das knackige 6-Gang-Getriebe, die sehr direkte Lenkung und die agile Fahrdynamik.

Natürlich gibt es auch in Sachen Assistenzsysteme etwas Neues: Vom Notbremsüber den Spurhalteassistenten und dem Toter-Winkel-Warner bis zum Einpark-Automaten ist alles am Start. Auch das Cockpit ist im Vergleich zum Vorgängermodell übersichtlicher gestaltet: „Das gesamte

Interieur wirkt hochwertig, man hat viel Platz. Die Menüpunkte des großen Touchscreens sind klar strukturiert – und auch die aufgeräumte Optik der Mittelkonsole gefällt mir sehr“, sagt der 31-Jährige. Und mit der neuesten Generation des Infotainment-Systems IntelliLink R 4.0 kann der Astra sowohl Apple- als auch Android-Smartphones integrieren, mit denen man via WLAN-Hotspot in LTE-Geschwindigkeit surft.

Doch nicht nur der Innenraum hat sich verändert. Der neue Astra kommt mit wesentlich kompakteren Maßen als sein Vorgänger daher. Auch die neue Front mit sichelförmigen, blendfreien LED-Matrixlichtern und die markante C-Säule lassen ihn im Vergleich sportlicher und kantiger wirken. Was den Sound angeht, ist der Vierzylinder eher bescheiden als protzig – „aber das Understatement steht ihm“, findet Weimer.

Für Opel ist der Astra das Auto des Jahres. Endlich wollen sie dem Golf Kontra geben. Ob es ihnen diesmal gelingt, ihren Lieblingsgegner vom Thron zu stoßen, wird sich zeigen. Ab dem 10. Oktober gibt es das Einstiegsmodell für 17.260 Euro zu kaufen. Nun gut, Luxus-Features hin oder her – der Astra bleibt ein Kompaktklasse-Wagen. Doch wir finden: Hier muss er sich nicht verstecken.



**OPEL ASTRA
1.4 ECOTEC
DIRECT INJECTION TURBO**

Länge x	4370 x
Breite x Höhe	2042 x 1485 mm
Gewicht	1278 kg
0-100 km/h	8,5 s
V-Max	215 km/h
Motorbauart,	
Zylinder	R4
Hubraum	1399 ccm
Leistung	150 PS
Drehmoment	245 Nm
Leistungsgewicht	8,52 kg/PS
Preis	ab 22.560 Euro

Bestes WLAN in der Waagerechten

Natürlich auch im Schlafzimmer surfen mit O₂ DSL und dem Gratis-Repeater*

Für O₂ & BASE
Kunden ab

4.99
€ mtl.*



o2.de/vdsl | O₂ Shop

Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, Georg-Brauchle-Ring 23–25, 80992 München

* Preis gilt in den ersten drei Monaten für Postpaid-Mobilfunkkunden von O₂ oder BASE mit Kombi-Vorteil, die für die Dauer des gleichzeitigen Bestehens ihres Mobilfunk- und O₂ DSL-Vertrages einen monatlichen Rabatt von bis zu 10 € auf die DSL-Rechnung erhalten (gilt nicht für O₂ DSL All-in S, weitere Infos zum Kombi-Vorteil und Rabatthöhen je nach Mobilfunktarif unter o2.de/goto/kombinationsangebote). Mtl. Grundgebühr mit max. Kombi-Vorteil somit z. B. für O₂ DSL All-in XL in den ersten drei Monaten nur 4,99 € und danach 29,99 € (statt regulär 39,99 €). Der Einrichtungspreis von 49,99 € entfällt. Enthalten sind nationale Standardgespräche in alle dt. Netze. Bzgl. Datennutzung gilt die Fair-Use-Mechanik: Wenn dreimal hintereinander ein Volumen von 500 GB/Abrechnungsmonat überschritten wird, reduziert sich die Surf- und Uploadgeschwindigkeit (bis zu 100.000 bzw. 40.000 KBit/s) erst nach jedem erneuten Verbrauch von 500 GB auf bis zu 2.000 KBit/s für den Rest des jeweiligen Abrechnungsmonats. Bereitstellungspreis HomeBox 2.0 – € statt 49,99 € und FRITZ!Box 7490 49,99 € statt 99,99 € bei Verträgen mit 24 Monaten Mindestlaufzeit; alle genannten Nachlässe ergeben sich rechnerisch durch entsprechende Gutschrift auf dem Kundenkonto. Router wird für die Vertragsdauer zur Verfügung gestellt, Versandkosten 9,99 €, Rückgabe bei Vertragsende. Repeater (D-LINK DAP-1520) wird bei Bestellung von O₂ DSL All-in L, All-in L Professional, All-in L Family oder All-in XL im Zeitraum vom 18.8.2015 bis 30.9.2015 zugegeben. O₂ DSL ist in vielen Anschlussgebieten verfügbar.

EIN GTI – SO GIFTIG WIE NIE



Neuer Player bei den Power-Fünfsitzern ist der 308 GTI BY PEUGEOT SPORT. Wir nahmen auf dem Beifahrersitz Platz neben Chefingenieur Thierry Chauvet – einem der Spezialisten, die dem Kompaktrenner 270 PS und Manieren beibrachten

text ROLAND LÖWISCH

FOTOS: PEUGEOT, HOLGER SCHAPER



KURVENJÄGER:
DER 308 GTi BY
PEUGEOT SPORT
IST DER NEUE
PS-PROTZ DER
FRANZOSEN
BEI DEN POWER-
KOMPAKTEN

Thierry Chauvet gibt Gas. Aber so richtig. Dabei spricht er von Kennlinien, oder davon, dass das Auto ein echter GTi sei, und ja: Echte Rennfahrer ließen den Sport-Knopf in Ruhe. „Der ist für junge Leute: Der Sound wird lauter, die Armaturen leuchten rot statt weiß, auf dem Display können die g-Kräfte, Leistung, Drehmoment und Ladedruck abgelesen werden. Auch das Gaspedal reagiert schärfer. Aber das Auto fährt sich nicht anders.“ Dann muss er abrupt bremsen: Das Stauende ist erreicht. Denn wir sind mitten in Paris. Nicht ideal, um zu zeigen, was der neue 308 GTi by Peugeot Sport alles kann.

Der 40 Jahre alte Antriebsstrang-Chefingenieur bei Peugeot Sport kennt den Pariser Verkehr und ist geübt darin, mit seinem Dienstwagen jede Lücke zu nutzen. Er wohnt anderthalb Autostunden weit weg von Peugeot Sport in Vélizy, was von der wahren Entfernung her so gut wie um die Ecke liegt. Einer seiner Kumpel ist Motorradpolizist, von ihm bekommt er manchmal einen Tipp, wo die Blitzer stehen. Das Ergebnis: im Schnitt jeden Monat nur ein unscharfes Foto. Wer einen GTi entwickelt, muss ihn eben auch testen.

Wenn Autos wirklich Väter haben, ist Thierry Chauvet einer von ihnen. Einer von 80 Mann bei Peugeot Sport, wo man sich um die Kundenrennwagen wie den 208 Racing Cup kümmert, um Werksrennwagen wie die Paris-Dakar-Monster oder die 500 PS starken Rallye-Cross-Allradler. Und um die Performance-Versionen von Serienautos – bislang wurden dort der RCZ-R und der 208 GTi geboren.

Nun also Nummer drei. 18 Monate haben rund 15 Mann getüftelt, um dem im Stammwerk Sochaux entwickelten und gebauten 205 PS starken GT auf Basis des normalen 308 den Buchstaben i zu verleihen. Er soll nicht nur namentlich dem Platzhirsch Golf Paroli bieten.

Dazu verpflanzten sie zunächst das Herz des Peugeot RCZ-R in den kompakten Familienwagen und passten es in den 308-Motorraum ein. Dann musste das gesamte Fahrwerk neu entwickelt und abgestimmt werden. „Wir haben jeden Tag eine neue Konfiguration ausprobiert“, sagt Chauvet, während er geistesgegenwärtig einem übermütigen Scooter-Fahrer Platz lässt, „unser Projektschef Pierre Budar und unser Werksrennfahrer Grégory Guilvert waren



EXKLUSIVE BEGEGNUNG: AUTOR
ROLAND LÖWISCH (RECHTS)
BEFRAGT CHEFINGENIEUR THIERRY
CHAUDET, WÄHREND DIESER
DEN 308 GTi BY PEUGEOT SPORT
ORDENTLICH FORDERT

jeden Tag auf der Straße.“ Dazu standen den Entwicklern außer der verstopften Stadtautobahn Périphérique zum Glück noch diverse Rennstrecken zur Verfügung, auch Rallye-Pisten nahe Sochaux wurden genutzt. „Gleichzeitig haben wir bei Events mit RCZ-R- und GT-Kunden gefragt, wie sie sich einen 308 als GTi vorstellen“, sagt Chauvet.

Das Ergebnis ist wie der GT elf Millimeter tiefer als der normale 308, mit 380 Millimeter Bremsscheibendurchmesser vorn und 268 Millimeter hinten, riesigen Bremsen samt roten Sätteln, extrem leichten 19-Zoll-„Carbone19“-Felgen (Gewichtseinsparung pro Radsatz gegenüber den normalen Alurädern: knapp sechs Kilo!), einem straffen, aber noch immer komfortablen Fahrwerk, Doppelauspuff mit neuer Heckblende, aerodynamisch geformter Front. Innen dominiert eine rutschfeste Leder-Alcantara-Ausstattung, und ins Auge fällt das kleine, unten abgeflachte Lenkrad aus dem RCZ-R. Von außen wird ein Peugeot 308 GTi von Weitem vor allem durch die aufpreispflichtige, 1800 Euro teure Zweifarblackierung namens „Coupe Franche“ zu erkennen sein: Eine Spezialfirma färbt den GTi vorne im Metallic-Lack „Perla-Nera-Schwarz“ und hinten in Perleffekt „Ultimate-Rot“.

Wieder eine Lücke im Verkehr – der ehemalige BMW- und Bugatti-Ingenieur Chauvet nutzt sie, um den möglichen Sprint in nur sechs Sekunden von null auf 100 km/h anzudeuten. Wir werden in die



CHEFINGENIEUR CHAUVET (R.) ERKLÄRT, WIE DAS HERZ DES PEUGEOT RCZ-R IN DEN KLEINEN MOTORRAUM KAM. AUFFÄLLIG IST DIE SCHRÄG ANGESCHNITTENE KONTRAST-LACKIERUNG IN ROT UND SCHWARZ



308 GTi BY PEUGEOT SPORT



<i>Länge</i>	4253 mm
<i>Breite x Höhe</i>	1804 x 1446 mm
<i>Gewicht</i>	1205 kg
<i>0–100 km/h</i>	6,0 s
<i>V-Max</i>	250 km/h (abger.)
<i>Motorbauart, Zylinder</i>	R4
<i>Hubraum</i>	1598 ccm
<i>Leistung</i>	272 PS
<i>Drehmoment</i>	330 Nm
<i>Leistungsgewicht</i>	4,43 kg/PS
<i>Preis</i>	34.950 €

Schalensitze gedrückt, mehr als 80 km/h werden es aber nicht – Pariser Straßen sind immer und überall überlastet. „Das ESP lässt etwas Drift zu“, erzählt er, „und wenn man es ausschaltet, ist es wirklich komplett aus.“ Ebenso sportlich die Handschaltung. Und warum gibt es kein Automatikgetriebe? „Damit lässt sich kein Torsen-Differenzial verbauen“, erklärt Chauvet, „und das sorgt für bessere Fahrdynamik in den Kurven.“ Das Top-Tempo ist elektronisch auf 250 km/h begrenzt, weil laut Chauvet sonst zum Beispiel extrem teure Reifen notwendig würden. Das wollte Peugeot den Kunden nicht zumuten.

5000 bis 6000 Exemplare will Peugeot pro Jahr bauen, das Modell läuft zwischen den „normalen“ 308 in Sochaux vom Band. „Eine große Herausforderung war es, trotz aller Extras so wenig wie möglich neue Werkzeuge einsetzen zu müssen“, sagt Chauvet. Solche Probleme kennen diejenigen nicht, die bei Peugeot Sport die künftigen Rennversionen für den Kundensport bauen: Der 308 Racing Cup soll mit 308 PS – ebenfalls erzeugt vom 1.6-Liter-Turbo-4-Zylinder – konkurrenzfähig sein.

Kritiker könnten nun schließlich behaupten, das sei ja alles gut und schön, aber VW habe auf der IAA gerade eine „Clubsport“-Version zur 2016 anstehenden 40-Jahre-Golf-GTI-Feier gezeigt mit 265 PS, die per Knopfdruck kurzfristig auf 290 PS gesteigert werden könne, und natürlich auch noch ein Golf R-Modell im Köcher: wahrlich biestig und 330 PS stark. Aufmerksamste IAA-Besucher allerdings werden die Antwort aus Paris bemerkt haben: Der „308 R Hybrid“ ist bislang nur ein Konzept-

fahrzeug – aber nicht nur mit dem 272 PS starken Verbrenner bestückt, sondern zusätzlich mit zwei Radnabenmotoren, die das Auto nicht nur zum Allradler machen, sondern noch weitere 230 PS bereitstellen. Ergibt summa summarum mehr als 500 PS. Die Möglichkeit, dass das Auto mit Technik aus dem 908-Le-Mans-Renner als limitierte Edition auf den Markt kommt, rechnet Chauvet gerade auf Euro und Cent aus ...

Ob er bei Testfahrten des „R by Peugeot Sport“ dann auch noch mit einem Knöllchen pro Monat auskommt, ist fraglich. Aber vielleicht hilft es, dass Peugeot Sport 2016 in ein gemeinsames Motorsport-Zentrum des PSA-Konzerns nach Versailles zieht. Möglicherweise gibt es dort einfach weniger Blitzer. 

WERDEN SIE PREMIERENTESTER

Ihre Meinung ist gefragt: Playboy und Peugeot machen Sie exklusiv zum GTi-Fahrer



Eine Rennstrecke, der Peugeot 308 GTi und hübsche Playboy-Hasen – klingt das gut? Dann nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil, und testen Sie den Kompaktsportler noch vor Markteinführung auf Herz und Nieren.

Playboy und Peugeot verlosen 5 Testfahrten mit dem neuen Peugeot 308 GTi: Verbringen Sie zusammen mit Ihrer Begleitung zwei unvergessliche Tage beim Baden-Baden-RaceEvent am 22. und 23. Oktober 2015.

Neben einer Übernachtung im Hotel „Arcona Living Batschari 8“ erwarten Sie ein spannender Tag auf der Rennstrecke, eine Speedchallenge – und natürlich unsere sexy Playmates!

Weitere Infos gibt es unter: www.playboy.de/peugeot. Teilnahmeschluss ist der 14.10.2015



***IHRE TRAUMFRAU LÄSST SICH NICHT KONFIGURIEREN.
IHR TRAUMAUTO SCHON.***



ABT-CONFIGURATOR.COM



ABT[®]

WWW.ABT-SPORTSLINE.DE

KOSTENLOS UND VÖLLIG UNVERBINDLICH!

Testen Sie jetzt **eine digitale Ausgabe** aus unserem Sortiment **GRATIS!** –
Sie haben die Wahl:

AUDIO



Das große Magazin für HIFI und Musik

connect



Europas größtes Magazin zur Telekommunikation

COLORFoto



Das Profi-Magazin für digitale Fotografie

fotocommunity



Die ganze Welt der Fotografie

PCgo



Wir machen Technik einfach!

stereoplay



Alles über HIFI-Komponenten von A bis Z

video



Home- und Mobile Entertainment neu erleben

PC Magazin



Personal & Mobile Computing

SCREENGUIDE



Das Profi-Magazin für Webverantwortliche

GRATIS

Gehen Sie einfach auf www.connect.de/digital-test
– und los geht's!

Kein Abo – keine Kündigung nötig!